

# GEO SAISON

UNTERWEGS IN DER WELT

ende



# Ci Bella Ciao

Die GEO-Saison-Abschiedsausgabe



## RANKING

Die besten Hotels  
unter 100 Euro

## MITTELMEER

Abtauchen auf Hvar,  
Korfu und Sizilien

## AFRIKA

Zu Gast in einem  
Dorf in Uganda



how do  
you keep  
a memory?



**ERKUNDEN SIE MEHR ALS 900 DESTINATIONEN.**

Kontaktieren Sie Ihren Reiseberater, rufen Sie uns unter  
+49 69 2222 12283 an oder besuchen Sie [silversea.com](http://silversea.com)



 SILVERSEA®  
— TO THE CURIOUS —

DIE  
GRÖSSTE

Sehenswürdigkeit,  
die es gibt,

Welt

Ein

ist die

DIE ES  
GIBT.

— sieh' sie dir an.

KURT TUCHOLSKY

# EDITORIAL



## SAISONENDE

JA, ES WAR LIEBE! Überwältigend viele Nachrichten von Ihnen haben uns erreicht. »Will miss you like crazy«, schrieb Abonnent Klaus Schmutzler. »Keinen, tatsächlich keinen Urlaub der letzten 20 Jahre

haben wir ohne dieses Heft gebucht!! Enttäuscht wurden wir nicht ein einziges Mal. Woher sollen wir künftig unsere Reise-Inspiration holen?«, tippte Leserin Andrea Sasse. Michel Tharin versprach, jede einzelne seiner vielen Ausgaben »lebenslänglich zu hegen + zu pflegen + immer wieder reinzuschauen«, weil GEO Saison für ihn der »Sonnenschein unter den Printmedien« war. Auch Christiane Breustedt, unsere langjährige Chefredakteurin, nannte GEO Saison »gedruckte Sonne«.

**WIE KLINGT UNSER LETZTES HEFT?**  
Den Soundtrack zur Ausgabe finden Sie bei Spotify unter GEO Reise oder wenn Sie den QR-Code scannen



Seit wir Ihre Mails gelesen haben, wissen wir: Das größte Reisemagazin Deutschlands war für Sie alle noch sehr viel mehr. Es war: gedrucktes Glück.

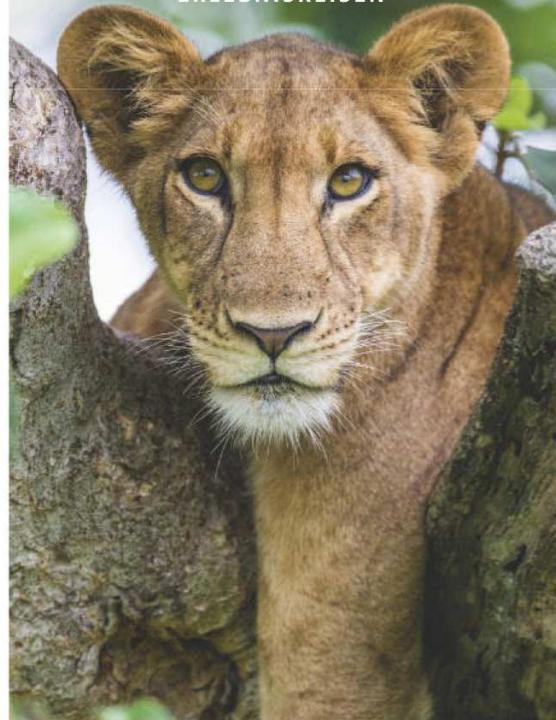
Dies ist unsere letzte Ausgabe. 34 Jahre durften wir uns für Ihr Urlaubsglück verantwortlich fühlen, nun aber wird GEO Saison wie zahlreiche andere Titel des Verlags eingestellt. Aus Ihren Mails wissen wir: Sie sind tieftraurig.

Wie wir. Uns bleibt, Ihnen Danke zu sagen. Dafür, dass Sie mit uns so gern baden gegangen sind – und zwar offenbar äußerst selten im übertragenen Sinne. Ganz so, wie sich das für GEO gehört.

M E I K E K I R S C H  
Redaktionsleiterin

# world insight®

ERLEBNISREISEN



*Echtes Reisen.  
Weltweit.  
In kleinen Gruppen.*

Alle Preise inkl. Flug, z.B.

<b>Uganda &amp; Ruanda</b>	<b>18 Tage ab 3.599 €</b>
<b>Namibia &amp; Botswana</b>	<b>22 Tage ab 3.599 €</b>
<b>Costa Rica</b>	<b>15 Tage ab 2.299 €</b>
<b>Vietnam</b>	<b>18 Tage ab 2.199 €</b>
<b>Kambodscha</b>	<b>15 Tage ab 2.599 €</b>
<b>Marokko</b>	<b>20 Tage ab 1.799 €</b>
<b>Jordanien</b>	<b>14 Tage ab 2.099 €</b>
<b>Island</b>	<b>15 Tage ab 3.399 €</b>
<b>Portugal</b>	<b>20 Tage ab 2.899 €</b>

Alle Preise inkl. Flug, Rundreise, Eintrittsgeldern, R&F-Fahrkarte, deutschsprachiger Reiseleitung, Reiseliteratur von MairDumont

# INHALT

78

REISEZIEL: Einer fremden Kultur ganz nah kommen – in Uganda



26

AUSGEZEICHNET! Die besten Hotels unter 100 Euro

Wo wir zuletzt waren

## 08 FERNWEH

Auf Vorrat für Sie: Noch etwas gedruckte Sonne

## 14 ROADMAP

Was uns auf Touren gebracht hat und bringen wird

## 22 LOVE STORIES

Einfach nur: Danke! Geballte Liebeserklärungen an GEO Saison

## 26 TITEL: DIE BESTEN HOTELS UNTER 100 EURO

Wo man in Europa zum günstigen Preis noch richtig liegen kann



## 54 TIROL

Unser Fotograf ist gefühlt mit dem halben Kaunertal verwandt. Eine besondere Nahaufnahme

## 71 KURS AUF BILBAO

Nur Guggenheim gucken? Das wäre schade! Die besten Adressen für die nordspanische Metropole

## 78 UGANDA

Jenseits vom alten Afrika-Tourismus liegt Urlaubsglück. Ein Hoch auf Community Based Tourism

## 94 AN DER HOTELBAR MIT ...

... Moderatorin Ina Müller, die mit ihrer Late-Night-Show im Fernsehen auch die Letzte ist

## 102 MITTELMEER

Hvar, Korfu und Sizilien: Ein Best-of Süden und Meer – auf den Spuren von Odysseus

22

SO RICHTIG ABGEFAHREN! Was GEO Saison seinen Machern und Lesern bedeutet hat



102

SPITZENMÄSSIG: Die Inseln Hvar (Foto), Korfu und Sizilien

## 118 KURZSTRECKE: LETZTE REISEN

Zum Abschied besondere Orte für letzte Reisen: Friedhöfe von Edinburgh bis Sapanta

## 126 SAISONENDE

Eine Welt ohne GEO Saison? Wir haben versucht, sie uns vorzustellen

## RUBRIKEN

5 Editorial

99 Impressum

131 Wie die Reise weitergeht

# 126

Wir haben immer geahnt, dass wir besondere Leserinnen und Leser haben – nun wissen wir es: Uns hat eine elbähnliche Flut an Nachrichten von Ihnen erreicht: »GEO Saison wird eingestellt? Das darf doch nicht wahr sein!« Damit auch Sie genau wissen, wer sich da von Ihnen verabschieden muss: Die Redaktion auf ihrem Element – und in Zukunftsszenarien



# FERNWEH



Was uns noch einmal träumen lässt

## Sonnengruß

Was war das für ein wunderbar wilder Ritt! 34 Jahre lang haben wir uns aufgemacht, das Licht der Welt zu erblicken. Jede Ausgabe ein Sonnengruß.

Tatsächlich war unser Magazin einst als Kulturreiseführer geplant, der viermal im Jahr erscheinen sollte, zu jeder Saison – daher der Name. Rasch allerdings zeigte sich: Unser Planet hat so viel mehr zu erzählen, über viel geliebte Ziele wie Mallorca oder die Dominikanische Republik (Foto), erst recht aber über Orte, die im toten Wahrnehmungswinkel der Welt zu verschwinden scheinen, von Longyearbyen auf Spitzbergen bis Ouagadougou in Burkina Faso



*Leuchtkraft*

Ja, die Sonne ist bis heute der Fixstern dieses Magazins. Saison für Saison haben wir uns nach ihr ausgerichtet. Unser Ziel: Sie, liebe Leserinnen und Leser, im Wortsinn zu »Hell-Sehern« zu machen. Weltwach. Für Nah- wie Fernwehmütige haben wir daher nach jenen Orten gefahndet, an denen sich das Leben von seiner lichten, leichten Seite zeigt. Gegenden um schwedische Seen etwa, an denen Sommertage kein Ende finden und Lichtflecken auf Fotos das Glücksgefühl dort verlebter Momente festhalten. Und deshalb gibt es in dieser, unserer letzten Ausgabe natürlich: etwas Sonne auf Vorrat für Sie





FERNWEH

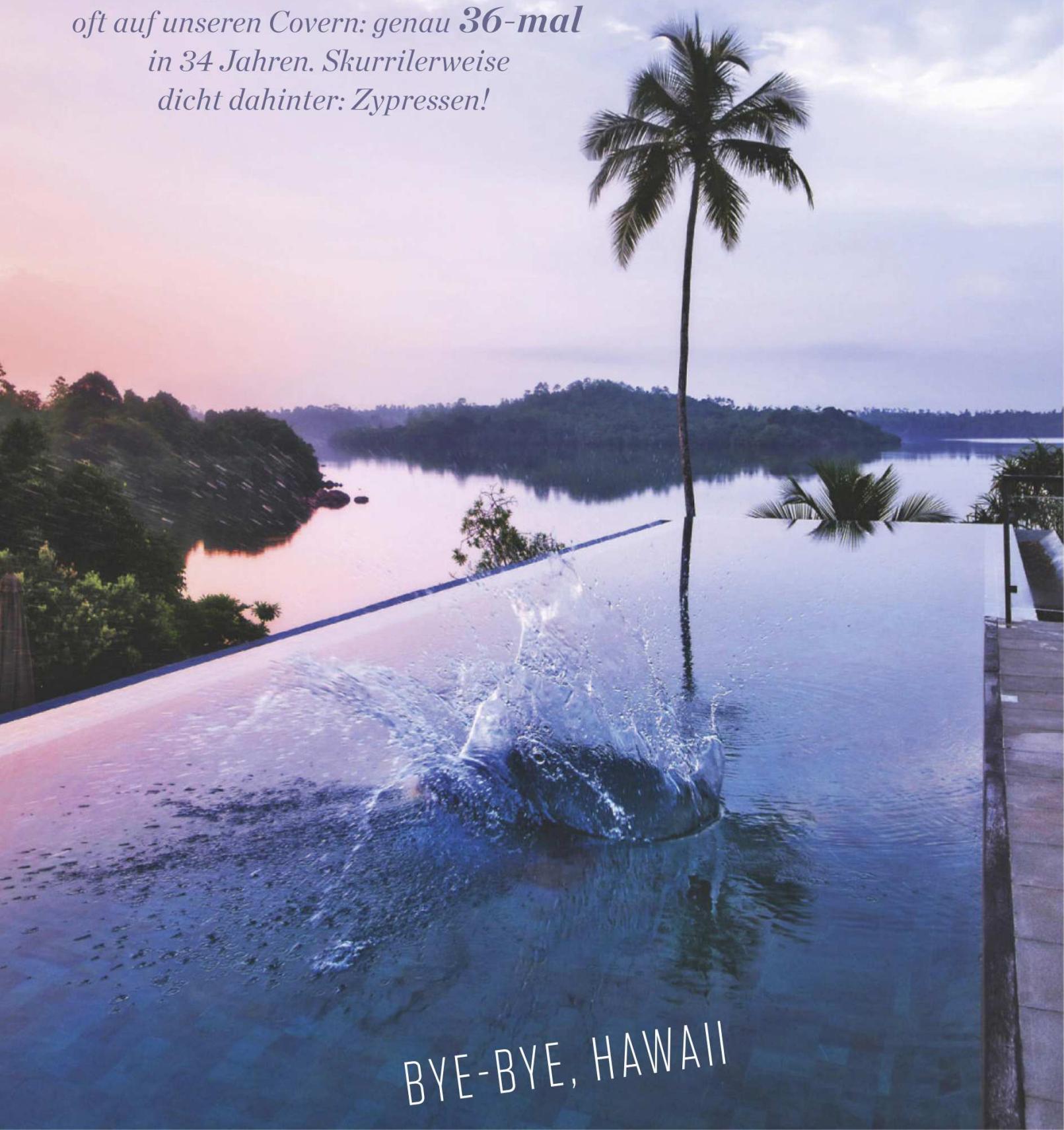


## *Schlusslicht*

»Eine Reisezeitschrift kann die Welt nicht verbessern. Aber sie kann einiges dafür tun, sie besser zu verstehen«, schrieb Emanuel Eckardt, der erste Chefredakteur von GEO Saison, 1989 im Editorial. Ein Leitsatz, der uns durch mehr als 350 Ausgaben getragen hat. Mit echten Geschichten sind wir gegen die »paradiesisch-malerischen« Katalogfloskeln angetreten. Und haben nicht mehr, nicht weniger als die Schönheit der Welt gefeiert. Welches Bild könnte zum Abschluss nun besser passen als dieses: Menschen in Rio de Janeiro feiern auf dem Felsen von Arpoador die Sonne, die ins Meer taucht



**Palmen** stehen für Frieden,  
Gerechtigkeit ... und überraschend  
oft auf unseren Covern: genau **36-mal**  
in 34 Jahren. Skurrilerweise  
dicht dahinter: Zypressen!



BYE-BYE, HAWAII

Nur einmal im Heft: Reiseziel Mond

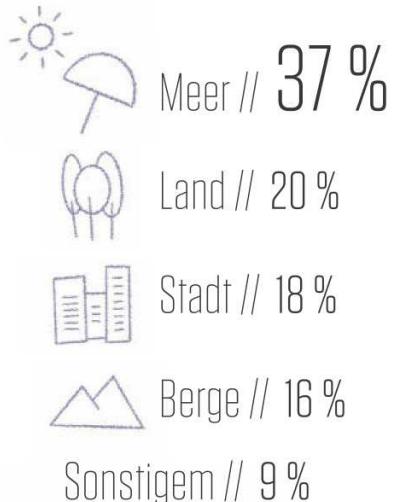
# ROADMAP

Was uns auf Touren gebracht hat – und bringen wird

119 km

Hochrechnung: Stapelt man alle je erschienenen **Hefte von GEO Saison**, würde der Turm bis in den Weltraum ragen

BEACH, BITTE! So viele unserer Titel-Reisen führten zu ...



Unter allen Ländern  
unser heißester Favorit:  
**Bella Italia**

BIS DANZIG



# ENTZÜCKT IN DER Zukunft?

*Künstliche Intelligenz (KI) ist zurzeit das Thema. Und da GEO Saison Ihnen nach dieser Ausgabe leider keine Urlaubsinspiration mehr liefern darf, haben wir ChatGPT um Reisetipps gebeten. Die Antworten sind erstaunlich – in jeder Hinsicht*

**HAUSAUFGABEN, REZENSIONEN, REDEN** für die nächste Geburtstagsfeier, Liebesgedichte, sogar ganze Romane – ChatGPT ist ein echtes Multitalent. Das Sprachmodell auf Basis künstlicher Intelligenz schreibt Texte aller Art: kostenlos, sekundenschnell, selbst dumme Fragen beantwortet es mit grandioser Freundlichkeit. Kann der kleine KI-Kraftprotz

künftig vielleicht sogar Ihre Urlaubsplanung übernehmen? Nun ja. Seine Reisetipps (siehe rechte Seite) sind gar nicht so übel: Das Strandbad Tegeler See, die Wutachschlucht oder das Mozartfest in Würzburg können auch wir guten Gewissens empfehlen. Doch Obacht: Manche Tipps des Chatbots sind blander Unsinn. So empfiehlt die KI einen Besuch des Spargelmuseums in Schwetzingen, dessen größter Schönheitsfehler allerdings darin besteht, dass es gar nicht existiert. Wir haben daher zur Sicherheit sämtliche Tipps mit natürlicher Intelligenz überprüft. Und das sollten auch Sie sich angewöhnen: Sie werden künftig häufiger auf Texte treffen, die nicht von Menschen stammen. Oder auf Bilder, die – wie das links – scheinbar echt wirken, jedoch künstlich generiert wurden. Reisetipps im Internet liefern schon heute oft Algorithmen. Die sind zwar erstaunlich treffsicher, was persönliche Interessen angeht – jedoch wagen wir mal die Behauptung, dass den automatisierten Empfehlungen das Herzblut der GEO-Saison-Redaktion fehlt. Seien Sie also aufmerksam – und denken Sie beim echten Erleben auch in der Zukunft an uns.

## Reisetipps, ausgewählt und geschrieben von ChatGPT



### +++ MOZARTFEST IN WÜRZBURG

Erleben Sie das Musikfestival in der Barockstadt Würzburg! Genießen Sie Konzerte, Opern und Lesungen in historischen Locations, tauchen Sie ein in die Welt des berühmten Komponisten. **+++ STRANDBAD TEGELER SEE** Sonnen, baden, chillen – lassen Sie in dem Berliner Strandbad die Seele baumeln. Mit Sandstrand, Sprungturm, Wasserrutsche und Beachvolleyball ist für jeden was dabei. Highlight: ein Cocktail zum Sonnenuntergang. **+++ HUNDEHOTEL IN OBERAMMERGAU** Das »Hundehotel Wolf« bietet spezielle Angebote für Hundehalter und ihre Vierbeiner, wie beispielsweise einen Hundeschwimmteich und eine Hundewanderung durch die Ammergauer Alpen. **+++ WUTACHSCHLUCHT** Das Schutzgebiet im Schwarzwald ist ein beliebtes Wanderziel mit beeindruckender Naturkulisse. Besucher können

diverse Wanderwege erkunden und dabei die imposanten Felsformationen und das Rauschen des Flusses genießen. Wichtig: Feste Schuhe tragen und auf rutschige Wege achten. **+++ SPARGEL-MUSEUM SCHROBENHAUSEN** Tauchen Sie ein in die Welt des königlichen Gemüses! Und erfahren Sie alles über Anbau, Ernte und Zubereitung von Spargel. Sehr lecker: die Verkostungen von verschiedenen Spargelgerichten.

**+++ FESTIVAL ELTVILLE** Das Event in Eltville am Rhein ist ein Highlight für alle Kulturgeisteerten. Hier gibt es Kunst, Musik und gutes Essen vor malerischer Kulisse. Packen Sie die Picknickdecke ein und lassen Sie sich von der Atmosphäre verzaubern. **+++ HARZER SCHMALSPUR-BAHN** Hier gehen Sie auf nostalgische Zeitreisen durch die atemberaubende Landschaft des Harzes. Ideal für Eisenbahn-Fans. Steigen Sie ein! **+++ KUNSTMUSEUM MORITZBURG HALLE** Große Kunst: Hier entdecken Sie wahre Meisterwerke der Moderne und der Renaissance. Besonders beeindruckend sind die berühmten Cranach-Gemälde. Ein Muss für alle Kunstliebhaber!

Jetzt direkt bestellen.  
**animonda.de**  
Der neue Onlineshop.



Erhältlich im Fachhandel  
und auf **animonda.de**

## Fleischig-frische Vielfalt, wie Hunde es wollen!



100% frische  
fleischliche Zutaten

**animonda**  
high quality petfood

# ALLES OVER IN HANNOVER

## Ist doch Oberhammer

*... dass es Orte gibt, die allein ihres Namens wegen die Stimmung heben. Diese 34 besonders fröhlichen Reiseziele schenken uns Hoffnung und Lachen für die Zeit nach GEO Saison*





*Neues aus*

## Nübbel

Es war 1989, als GEO Saison zum ersten Mal aus der Druckpresse kam – zart nach Zellulose duftend, wie es nur frisch gedruckte Magazine vermögen. Auf seinen Seiten ging es nach New York und – unter der Überschrift »Das große Los« – in die tiefste Provinz. Denn auch die sei eine Reise wert: »Es gilt nur ihre versteckten Reize zu entdecken«, schrieben wir. Ausgelost wurde dann Nübbel, 24809, Kreis Rendsburg-Eckernförde in Schleswig-Holstein, heute rund 1600 Einwohner. Und die Redaktion fand tatsächlich zehn Gründe, dorthin zu reisen – von den blauen Augen des Bürgermeisters bis hin zur Windmühle Anna. Zum Abschied blicken wir noch einmal rüber nach Nübbel. Um es gleich vorwegzunehmen: Der Bürgermeister ist nun eine Frau und die sanftesten braunen Augen hat Marius mit der weichen Schnute: ein Schimmel und wahrscheinlich Nübbels berühmtester Bewohner. Mit Besitzer Hinrich Romeike – einem Zahnarzt – hat er doppeltes Olympiagold im Vielseitigkeitsreiten gewonnen. Mittlerweile

grast er auf einer der vielen Wiesen rund um Nübbel.

Weiter drüben hocken Angler an der Eider und

warten auf Zander. In der Bäckerei Green gibt es nach

einheitlicher Meinung »super leckere Brötchen. Was

will man mehr.« Vielleicht am nahen Nord-Ostsee-

kanal den dicken Pötten nachsehen. Oder auf dem

Sinnweg bei der Alten Lotsenstation über die in

Steinplatten gemeißelten Sprüche sinnieren.

Eine Inschrift lautet:

»Wenn jemand eine Reise tut, so kann er was erzählen.« Aus New York oder eben Nübbel, Hauptsache man ist unterwegs in der Welt!

### 10 Gründe für Nübbel

Die Provinz ist  
ausgewildigt – Keine  
Spur gilet und  
Bret verzücken  
zu entdecken. Alles  
ist in Deutschland,  
Ostseeblick, malerische  
Schwelle, die zwischen  
1000 und 15 000 Ein-  
wohnern leben. Ein  
Wald, das Dorf  
und Nübbel, ein  
Altes Dorf am  
Nord-Ostsee-Kanal  
bei Rendsburg.

**SAISON**  
Das große Los



# EINE\*R WIE DU

kann Großes bewegen.



Verändere Deine Welt. Werde Landschaftsgärtner\*in.

Ausführliche Informationen rund um den Beruf  
findest Du unter: [www.landschaftsgaertner.com](http://www.landschaftsgaertner.com)



Ihre Experten für  
Garten & Landschaft

# Zeitlos lustig: Leserfotos

TSCHÜSSELDORF



## Damals wie heute?

1989 verriet uns unser langjähriger Autor Karl Teuschl erstmals seine Tipps. 34 Jahre später ist vieles anders, nur die Frisur kaum



1989



2023

### DIE SCHÖNSTE REISE IM SOMMER

Auf die Färöer-Inseln zum Wandern und Ausschlafen

Wale und Eisberge schauen in Neufundland

### DIE SCHÖNSTE REISE IM WINTER

Im März nach Schwedisch-Lappland (Jukkasjärvi)

Zum Karneval nach New Orleans

### EINE REISE, DIE ICH GERN GEMACHT HÄTTE

Auf der Seidenstraße nach China

Mit Phileas Fogg in 80 Tagen um die Welt

### DAS BESTE BUCH FÜR UNTERWEGS

Ein Klassiker: John Steinbecks »Die Reise mit Charley«

Andrea Wulfs Biografie »Alexander von Humboldt und die Erfindung der Natur«

### DIE SPANNENDSTE METROPOL

London, und das nicht nur zur Sommerszeit ...

Wien, meine neue Liebe

### DAS SCHÖNSTE ENDE DER WELT

Immer noch und gern wieder: die Hawaii-Inseln (Big Island und Kauai)

Immer noch und gern wieder: Hawaii

### EIN KULINARISCHER HÖHEPUNKT

Eine bayerische Brotzeit im »Weißen Bräuhaus« in München

Moderne chinesische Küche im »Empress by Boon« in San Francisco

### EIN LIEBLINGSHOTEL

Die Art-déco-Hotels in Miami Beach, etwa das »Cavalier Hotel«

»Wickaninnish Inn« in Tofino an der Westküste Kanadas

### DER TRAUMSTRAND

Die Westküste von Sanibel Island, Florida

Pink Sand Beach auf Harbour Island, Bahamas

### DIE SCHÖNSTE STRASSE

Going-to-the-Sun Road, Panorama-Passstraße, Montana, USA

Highway 12 durch das Canyonland von Utah

### DIE BEEINDRUCKENDSTE RUINE

Anasazi-Ruinen von Mesa Verde, Colorado

Burggruine Aggstein hoch über der Donau (Wachau)

### WOHIN IMMER WIEDER

Niederbayern und der Bayerische Wald

Meine zweite Heimat: Vancouver, Kanada



BREMEN  
ERLEBEN!

# MÄRCHEN UND MEHR – DER SOMMER IN BREMEN



**Historische Gebäude, geschichtsreiche Viertel und vier Stadtmusikanten als weltbekanntes Wahrzeichen: Ja, Bremen hat schon jede Menge Märchen-Charakter. Doch es gibt noch mehr gute Gründe für einen Besuch in der sommerlichen Hansestadt.**

**SOMMER IN BREMEN IST:** Wenn Frischluftfreunde mit Sack und Pack in Richtung Bürgerpark aufbrechen, Verliebte Hand in Hand durch die romantischen Gassen des Schnoorviertels schlendern und die Biergärten an der Schlachte sich wieder mit gut gelaunten Gästen füllen. Noch viel mehr, als wohl je in das weltberühmte Grimm-Märchen gepasst hätte, bietet die Hansestadt ihren Besuchern und Besucherinnen um diese Zeit. So flaniert man gemächlich durch das kultige „Viertel“ oder die hippe Bremer Neustadt und macht Pause in einem der vielen bunten Cafés. An heißen Tagen lässt man sich fernab vom Stadtgetümmel im erfrischenden Wasser treiben – schnuckelige Strände hat die Hansestadt nämlich so einige. Und abends probiert man sich durch die regionale Biervielfalt oder widmet sich der Kultur in einem der vielen Theater. Bremen wartet im Sommer mit vielen Veranstaltungshighlights auf, die allein schon eine Reise wert sind.

**Musik in den Ohren. Kribbeln im Tanzbein. Sommer in Bremen.** Tanzen unter freiem Himmel. Klassische Musik unter alten Baumkronen. Festivalflair am Wasser: Wer im Sommer nach Bremen kommt, darf sich auf gleich mehrere Outdoor-Spektakel freuen. Was auch immer die eigenen Vorlieben sind – Poesie, Performance, Familienshows – hier ist für jeden und jede etwas dabei.

Seinen Anfang nimmt der ereignisreiche Bremer Sommer mit dem berühmten Fest der Straßenkünste **La Strada**. Vom 8. bis 11. Juni verwandeln großartige Artisten und Artistinnen die Straßen Bremens in eine einzige Show und liefern spektakuläre Darbietungen aus den Bereichen Theater, Tanz, Performance, Jonglage und Clownerie ab.

Ein weiteres sommerliches Must-see in Bremen: die **Seebühne**. Als Norddeutschlands erste und einzige ihrer Art beglückt sie ihre Zuschauer und Zuschauerinnen ab Ende Juni für rund drei Wochen mit Veranstaltungen und Konzerten verschiedenster Genres. Direkt am Weserufer!

Ein Stück weiter weseraufwärts werden vom 12. bis 16. Juli wieder die leuchtenden Stände und Zelte der **Breminale** aufgebaut. Zwischen gleich acht Bühnen kann man sich hier fünf Tage lang der einzigartigen Mischung aus Musik, Kunst und Kultur hingeben.

Ja, und wer „Musik“ sagt, muss schließlich auch „**Musikfest Bremen**“ sagen. Wie jedes Jahr schmeißt sich Bremen dazu wieder in sein schönes Gewand und verzaubert mit klassischen Klängen und einer ganz besonderen Atmosphäre. **Vom 19. August bis 9. September** – quer durch alle Genres und Epochen.

Das sind noch lange nicht alle Highlights, die den Sommer in Bremen so sehens- und erlebenswert machen. Alle weiteren Veranstaltungen und noch mehr gibt's unter [www.bremen.de/tourismus](http://www.bremen.de/tourismus). Text von Valerie Gesinger




**BREMEN  
TOURISMUS**  
[bremen.de/tourismus](http://bremen.de/tourismus)



Zum Abschied eine Runde  
*Liebeserklärungen* an unser  
großartiges Heft. Von Autoren,  
Fotografen, Redaktion und  
Ihnen, unseren Leserinnen und  
Lesern. Denn: Wenn einer  
eine Reise tut, dann kann er was  
erzählen. Und wenn einer  
ein Reisemagazin macht oder  
liest ... dann erst recht!

Betreff:

LOVE STORIES

**Ich kann Ihnen gar nicht sagen, wie sehr ich das Aus von GEO Saison bedaure!!!! Es gibt keine Zeitschrift, die ich so intensiv gelesen habe. Man kann überleben ohne GEO Saison, aber will man das? Nein!**

Susanne Jahn *Leserin*



## “ HOCHZEIT des Reisejournalismus

**D**ie Nachricht kam kurz vor Aschermittwoch 2010: Ob ich nicht eine Reportage schreiben wolle: auf Tour mit einem Südtiroler Volksmusikanten? Die Anfrage war vierfach absurd: Die Alpen kannte ich als Wahlhamburger nur aus Heimatfilmen, noch nie in meinem Leben hatte ich auch nur einen Takt Südtiroler Volksmusik gehört, und als fest angestellter Reporter schrieb ich gar nicht für andere Publikationen. Warum ich?, fragte ich. Nun, der Volksmusikant spreche wenig, und ich würde doch in dem Ruf stehen, mit schweigsamen Menschen gut klarzukommen. Ich müsste aber übermorgen los. Mir blieb die Spucke weg. Aber nach ein paar Stunden sagte ich mir: Hast Fasching eh nichts vor – geh mit auf Tour; dagegen kann Kölle Alaaf einpacken! Als ich im Zillertal, beim ersten Termin der Tour ankam, stellte sich heraus, dass der Volksmusikant, Herbert Pixner, tatsächlich wenig sprach, zumindest wenig, das ich verstehen konnte. Die

Tour begann, durch Tirol, Bayern, Südtirol sollte es gehen, und als wir im »Zachschuster« ankamen, einem Wirtshaus in Gaißach Untergries, begegnete mir zwischen Jankern, Hornknöpfen und Schnauzbärten eine Frau: in Jeans und mit einer mir verständlichen Sprache, die Harfenistin war und mir hinreißend erklärte, wie innovativ Volksmusik sein kann, wenn sie nicht tümtelt, sondern wenn ein Pixner sie spielt, der in den Jahren danach zu Recht ein Star wurde. Da die GEO-Redaktion im späteren Faktencheck alle Gesprächspartner kontaktieren wollte, fragte ich Franziska nach ihrer Telefonnummer (natürlich nur deswegen) ... Geheiratet haben wir acht Jahre später, in einem Tiroler Berggasthof, Franziska im weißen Dirndl, unsere Tochter im Taufkleid, es gab eine Bauernmesse, einen Volkstanz mit den Well-Buam und – als Hamburger Konter – Seemannslieder. Wohl nichts hat mein Leben so verändert wie diese vielfach absurde Mail eines Reisemagazins von GEO. Danke, GEO! Für alles.

**Lorenz Wagner**  
*Autor*





### Nicht einzuschütern

Unsere Beziehungskiste begann im Frühjahr 1989. Saison erschien erstmals, und ich heuerte zeitgleich im Verlag an. So etwas verbindet. Geschäftspartner, wie zum Beispiel Anzeigenkunden, raunten mir später oft und dabei leicht verschwörerisch zu, von allen Magazinen sei ihnen GEO Saison das liebste. Auch bei Tourismuskunden stand das Heft hoch im Kurs, jeder wollte »seine« Destination dort gespiegelt sehen. Einmal führte dies zu einer heiklen Situation auf der Tourismusmesse ITB. Zwei grobschlächtige Gestalten aus einem afrikanischen Bürgerkriegsland machten mir im Auftrag von dessen Tourismusminister, der im Nebenberuf offenbar Warlord war, deutlich, dass ihr Land unbedingt auf das Saison-Titelblatt müsse.

*Ich hatte das Gefühl, im Falle einer Weigerung Gefahr für Leib und Leben zu riskieren.*

Im Interesse der Leserinnen und Leser blieb ich aber standhaft (und letztlich körperlich unversehrt).

**Gerd Brüne ehemaliger Verlagsleiter**



### HOCHGEFÜHLE

**Ich liebe es.** Ich bin seit 19 Jahren für die Bilder in GEO Saison zuständig.

Und ... Natürlich habe ich mich in nahezu jedes hineingeträumt. Besonders in das Cover, das unsere Ausgabe 8/2010 schmückt. Der rote Sessel hatte es mir angetan, und so musste mein damaliger Freund umgehend mit nach Stuhlfelden in Österreich. Hoch oben in den Bergen, auf der »Dürsteinalm«, haben wir es dann gefunden, das gute Stück.

**Mareile Fritzsche** Bildredakteurin

The image shows the front cover of the August 2010 issue of GEO Saison. The title 'GEO SAISON' is at the top. Below it, there's a large photo of a red armchair on a wooden terrace with a snowy mountain peak in the background. Text on the cover includes 'Sommer in den Alpen', 'Vom Glutbord auf die Bergterrasse', 'Wandern, Radfahren, Skifahren', 'Die schönsten Taler, Seen und Hotels', 'Sonne und Regen auf allen Pfaden', 'REISEBLUT Reiseberichte', and 'FRANKREICH Ile d'Yeu: Kleiner Insel für große Ferien'. At the bottom, it says 'Kurzreisen: Stockholm-Alten-Thüringen'.

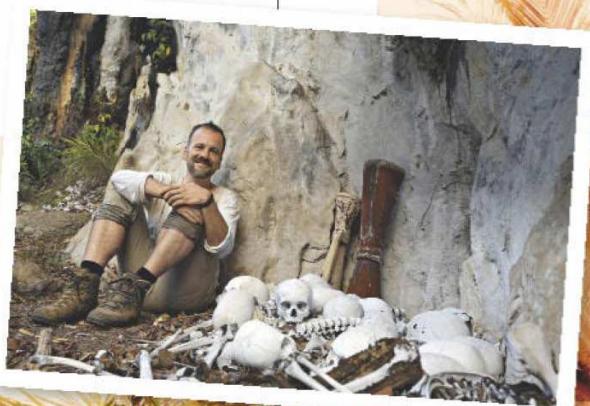


## „ BESONDRE BEGEGNUNGEN

Dass alles unter der Sonne vergänglich ist, das wissen wir. Aber manchmal muss der Mensch daran erinnert werden. Bei den alten Römern stand ein Sklave während des Triumphzugs hinter dem siegreichen Feldherrn und flüsterte ihm unaufhörlich ins Ohr: Memento mori! – Bedenke, dass du sterblich bist! Ich lernte meine Lektion im Hochland von Papua-Neuguinea. Durch einen reißenden Bach und dann den Pfad eine Steilwand hinauf führten die Einheimischen mich zu einem Friedhof. Nein, eher zu einer Müllhalde. Ziemlich gleichgültig stapften sie über die bleichen Knochen ihrer Ahnen, die verstreut und ohne Ordnung auf dem Plateau herumlagen. Einer der Dorfbewohner reichte mir mehrere Totenschädel zur Ansicht – wie ein Schuhverkäufer seine Modelle. Auf dieser Reise lernte ich auch Männer kennen, deren Großväter noch Missionare verspeist hatten. Zum krönenden Abschluss wurde ich von einem Dorfmagier, der mich nicht leiden konnte, verflucht. Es war nicht die Art Reise, die man *cozy* nennt. Aber sie bleibt mir unvergesslich. Jetzt, da GEO Saison leider selbst der eigenen Vergänglichkeit entgegenseht und den letzten Gang auf den Friedhof der Zeitschriften antritt, möchte ich gern sagen: Danke, nicht nur für Papua-Neuguinea. Und: **Gute Reise!**

**JOHANNES STREMPFEL**

*Autor*



# Der Traum

vom günstigen Reisen

Die besten  
Hotels unter  
100 Euro

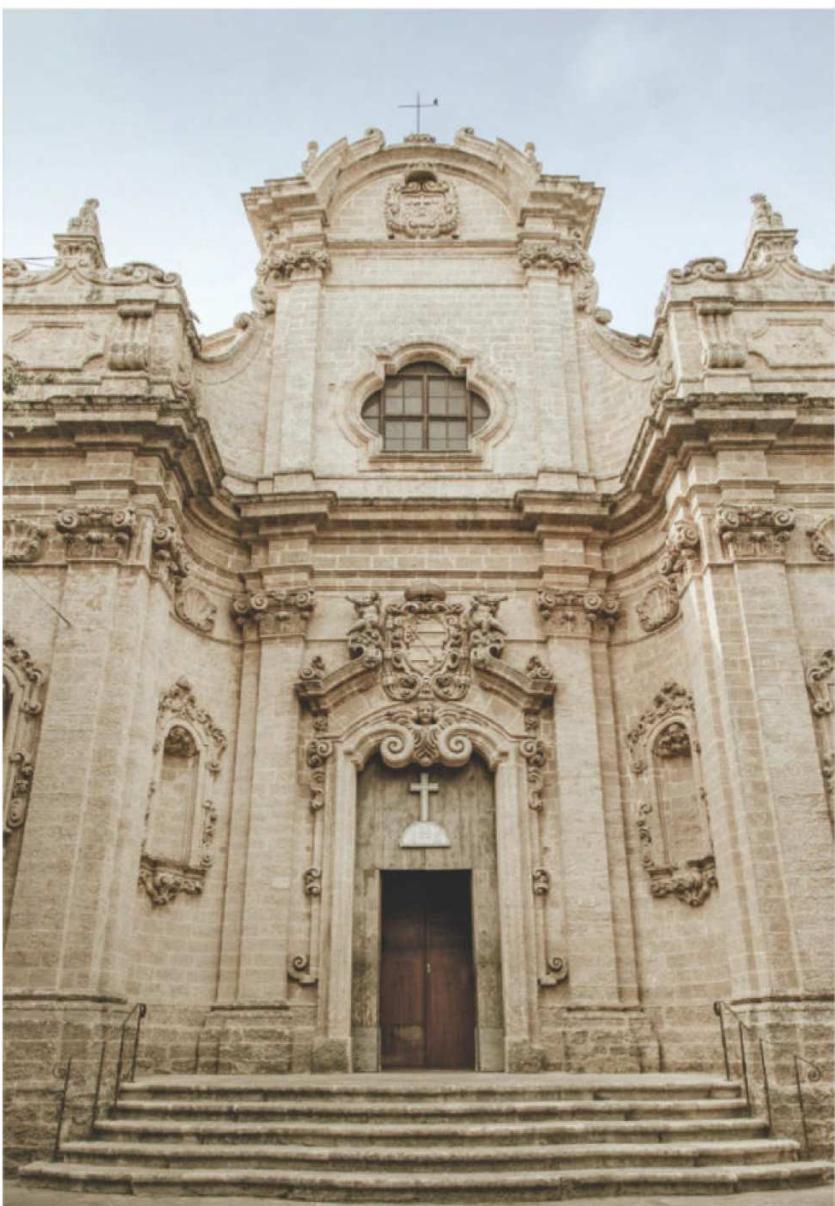


Sie sind unbezahlbar und schonen trotzdem den  
Geldbeutel: Diese **Top-Hotels in Europa** beweisen, dass  
Stil, Klasse und Service keinen Preis haben und dass  
gut – nein, sehr gut! – auch günstig sein kann

TEXT IONA MARIE SCHLUSSMEIER



1.



## Relais Monastero Santa Teresa NARDÒ/ITALIEN

Unter Sternengewölben schläft man ein, tappst morgens über Fischgrätenparkett oder kühles Mosaik, um im alten Türmchen zu duschen oder durch den Zitronenhain zu schlendern: Drei Palazzi in Nardò, Apulien, hat Inhaber Antonello Rizzello zu prunkvollen Gesamtkunstwerken restauriert. Und weil ihn seine Leidenschaft für historische Bauten immer begleitet, organisiert Rizzello auch Führungen: zu geheimen Gärten, Villen und natürlich zu prächtigen Schlössern.

[monasterosantateresa.com](http://monasterosantateresa.com), DZ ab 88 €





»Nachdem ich jahrelang in der Welt unterwegs gewesen war, beschloss ich, zu meiner schlafenden Schönheit zurückzukehren: Nardò«

*Antonello Rizzello, Inhaber*

»Überragend ist der Blick vom Pool, hoch zum Schloss von Saumur. Mein Lieblingsort, besonders abends«

*Sylvain Millon, Hoteldirektor*

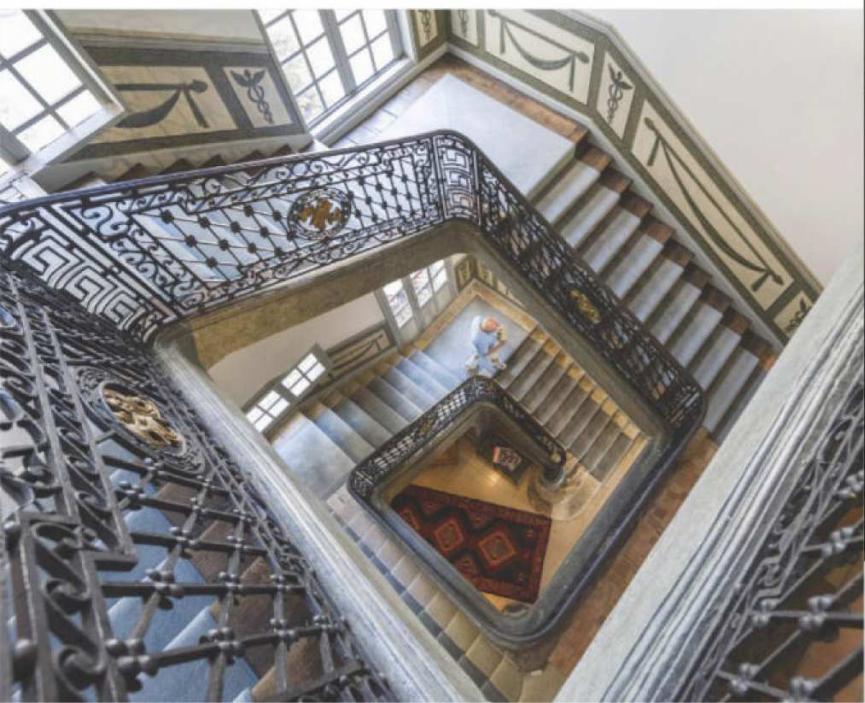


**A**n den Ufern der Loire, wo sich Weinreben und Gärten abwechseln, thronen Burgen und Schlösser – historische Wahrzeichen der westfranzösischen Region. Im »Anne d'Anjou« taucht man tiefer ein in die französische Upper-class: Sechs Zimmer sind pompös-historisch dekoriert, sollen mit Kamin und goldenen Ornamenten etwa an Ludwig XVI. erinnern. Schlichter: die kleinen Zimmer. Liegen aber kann man ohnehin draußen am schönsten: Vom Pool geht der Blick hoch zum Schloss Saumur.

[hotel-anneanjou.com](http://hotel-anneanjou.com),  
DZ ab 65 €



## 2. **Anne d'Anjou** SAUMUR/FRANKREICH



HOTELS UNTER 100 EURO

3.



## Numa Ivy

ANIF/ÖSTERREICH

Gleich sechs »Numa« gibt es in Salzburg – das »Ivy« ist das entspannteste. Am Stadtrand und trotzdem nur fünf Kilometer vom Zentrum entfernt steht, von Wiesen und Feldern umgeben, die üppige Villa mit Garten, die selbst in ihren günstigsten Zimmern hochpreisig wirkt: goldene Armaturen, dunkles Holz, zartgrüne Wände. Nur die Nachbarn sind von wilderer Art: Der Salzburger Zoo liegt nebenan. [numastays.com](http://numastays.com), DZ ab 72 €



»Bei uns gilt:  
Füße hoch-  
legen, machen  
Sie sich lang!  
Relaxen kann  
man nicht nur  
in der Wanne.  
Und ein- und  
auschecken  
geht easy per  
Smartphone –  
falls man über-  
haupt wieder  
gehen will«

*Sarah Spanding,  
Brandmanagerin*





»Ich nehme das Leben mit einem Lächeln. Was nicht schwerfällt, wenn man Gästen mit gutem Wein und gutem Essen so viel Freude machen kann«

*Marisa Raggi, Gründerin des »Al Vecchio Convento«*





4.



## Al Vecchio Convento

PORTICO DI ROMAGNA/ITALIEN

Zurück nach Hause? No grazie! Man muss aufpassen im »Vecchio Convento«, denn allzu schnell lebt man sich ein, schnuppert an Weinen, lernt die Finessen italienischer Küche und hilft Gastgeber Matteo Cameli (rechts) bei der Trüffelsuche. Über das Dorf in der Emilia-Romagna verteilt, gründeten seine Eltern, Marisa Raggi und Giovanni Cameli, schon 1975 ihr »Albergo diffuso« – ein verstreutes Hotel in verschiedenen Gebäuden, mit Möbeln aus dem 18. Jahrhundert und so viel Charme, dass manche tatsächlich für immer bleiben: Matteo Camelis Frau Ulla zog aus Dänemark hierher. [vecchioconvento.it](http://vecchioconvento.it), DZ ab 80 €





RESORTS & GOLF - SUGAR BEACH | LONG BEACH | LA PIROGUE | AMBRE | ILE AUX CERFS - YOURSUNLIFE.COM

Come Alive

**sunlife**  
MAURITIUS



**D**ie Zukunft des Campings beginnt im Schwarzwald: ohne Schlamm Boden und Mücken-Suren. In einer Fabrikhalle parken 15 individuelle Wohnwagen – indoor statt outdoor. Sie vermissen die blumigen 1960er-Jahre? Bitte in Modell »Flower Power« (unten) einmieten. Ihnen fehlt Roadtrip-Flair? Finden Sie in »Route 66« (oben). Sie suchen echtes Schwarzwald-Ambiente? Dann liegen Sie in Modell »Häusle« richtig – und im »daHeim« sowieso. Das schräge Hotel ist ideales Etappenziel beim Fernwandern auf dem Westweg, quer durch den Schwarzwald.

[daheim-triberg.de](http://daheim-triberg.de),  
Wohnwagen ab 65 €

## 5.

**daHeim**  
TRIBERG/DEUTSCHLAND



## 6.

**Hektor Container Hotel**  
TALLINN/ESTLAND

**R**ecycling im großen Stil: Alle Zimmer im estnischen »Hektor« sind in ausgedienten Schiffscontainern untergebracht. Klingt klein? Ansichtssache: Immerhin 17 000 Kilo Kaffeebohnen passten mal in die jetzt bodentief verglasten Räume. Und groß denken kann man auch außerhalb: Das »Hektor« liegt auf dem Kreativcampus Telliskivi, einem ehemaligen Fabrikgelände, das sich mittlerweile Cafés und Designshops teilen. »Wir werden Ihr Hemd nicht bügeln, aber Ihnen Tipps für Tallinn geben, die Sie nicht auf TripAdvisor finden«, verspricht das Hotel. Und genau das passt hierher.

[hektorstay.com](http://hektorstay.com), DZ ab 50 €

## Mai Ram Yoga House VILNIUS/LITAUEN

Obwohl Alkohol, Rauchen und Partys streng verboten sind, ist das »Mai Ram« kein Ort des Verzichts: Im Ashram und dem dazugehörigen Gasthaus findet man Entspannung und dank Nath-Yogi-Tradition leicht zu sich selbst. Durch entsättigte Farben, hohe Decken, Statuen, Kerzenlicht und Yogakurse ist das ehemalige augustinische Kloster noch immer herrlich stiller Rückzugsort, umgeben von der Altstadt von Vilnius.

[mairamyogahouse.com](http://mairamyogahouse.com), DZ ab 50 €



*Neue Reiseziele -  
jetzt entdecken!*



*Einfach. Schnell. Unkompliziert.*



Großstadt oder Natur, Kurztrip oder doch ein langer Sommerurlaub? Buche in wenigen Minuten das passende Wohnmobil oder Campervan und starte deinen Traumurlaub.

Fair-Preis-Garantie   Deutschlandweit mieten

Neuwertige Fahrzeuge

QR-Code scannen  
& Reisemobil  
sichern



[ahorn-rent.de](http://ahorn-rent.de)



HOTELS UNTER 100 EURO



**»Jedes Zimmer ist auf seine Art berauschend: Hinter diesen Fenstern strömt der Fluss Nalòn zum Meer**

*Saioa González, Rezeptionistin »Gran Hotel Brillante«*





**Gran Hotel Brillante  
SAN ESTEBAN/SPANIEN**

Elegante Gäste mit einem Auge für Klasse«, trafen sich schon 1904 im »Brillante«. Stuckleisten, Marmorböden und die Bar im Art-déco-Stil überdauerten die Zeit, obwohl das Stadthaus zwischendurch beinahe komplett verfiel. 2021 renovierte man es zu seiner üppigen Pracht zurück: Velourssessel, Marmoräder, dunkle Holzkommoden versetzen stimmungsvoll ins frühe 20. Jahrhundert. Aber bitte kein Charleston-Kleid einpacken: Die Lage zwischen Fluss, Meer und Bergen in der »Spanischen Schweiz« ist ideal zum Wandern, Kanufahren, Surfen. [granhotelbrillante.com](http://granhotelbrillante.com), DZ ab 89 €





Borsa Internazionale del Turismo Attivo in Sardegna

## SARDINIENS INTERNATIONALE AKTIVTOURISMUSBÖRSE IN ZAHLEN

KÄUFER **110**

VERKÄUFER **260**

ÖFFENTLICHE  
VERWALTUNGEN **131**

INTERNATIONALE  
JOURNALISTEN **30**

BESUCHER **260**

KONFERENZTEILNEHMER **824**

VEREINBARTE  
VERHANDLUNGSTERMINE **5367**

REALISIERTE  
VERHANDLUNGSTERMINE **3468**

NUTZER ONLINE  
ERREICHTE **300000**



Folgen sie BITAS  
für weitere informationen

[bitas.regione.sardegna.it](http://bitas.regione.sardegna.it)



# 9.

## Südspeicher KAPPELN/DEUTSCHLAND



Obwohl das lokale Schloss 1948 gesprengt wurde, gastiert man im brandenburgischen Guteborn noch immer fürstlich: Aus dem erhalten gebliebenen Gesindehaus wurden Gästezimmer mit Blick in den Wald und auf die denkmalgeschützte Schlosskapelle. Im alten Waschhaus serviert man fantastische Torten, dick und buttrig. Auch der Schlossteich hat die Zeit überdauert – konkurriert allerdings mit dem Lausitzer Seenland, das für einen Tagesausflug in jeder Hinsicht nahe liegt.

[schloss-guteborn.de](http://schloss-guteborn.de), DZ ab 80 €



Langsam zieht die Schlei vorbei, auf ihr dümpeln Kutter. Vom Bett aus kann man den Seitenarm der Ostsee aus allererster Reihe sehen. Im alten Kornspeicher der »Heringsstadt« Kappeln wiegen Holz, Beton und Stahl noch immer schwer. Gelagert wird nichts mehr, dafür viel gelegen: 32 Zimmer vermieten Inhaber und Ur-Kappelner Bo Teichmann und Hotelleiterin Manon Möller (oben). Im Hygge-Stil haben sie ihren Backsteinbau modernisiert, mit bodentiefen Fenstern, warmen Farben, Sauna und neuem Lieblingsplatz an der Schlei: der Terrasse, auf der man bei Fish & Chips Kutter zählt. [suedspeicher.de](http://suedspeicher.de), DZ ab 84 €

# 10.

## Vergissmeinnicht GUTEBORN/DEUTSCHLAND



11.

**ApartOne Sebnitz****SEBNITZ/DEUTSCHLAND**

In »ApartOne« bettet man sich in einen Traum aus Rosa: Tagesdecken, Veloursstühle, Vorhänge – alles pastellfarben. Dazu goldene Wasserhähne und Stehlampen. Draußen, vor den Fenstern des erst im August eröffneten Landhotels, sieht die Welt schroffer aus: Die äußerst bewandernswerte Sächsische Schweiz beginnt in Sichtweite.

apart1.de, DZ ab 59 €

12

**Als Kloster****SØNDERBORG/DÄNEMARK**

**S**chon wenige Tage in »Als Kloster« sind ein Segen: In den alten Landhäusern, einsam zwischen Feldern mit Blick auf die Ostsee, lebte und praktizierte bis 2001 ein katholischer Orden. Die ehemalige Bibliothek wurde zum rustikalen Café-Restaurant, das allen offensteht, auch neugierigen Spaziergängern, und göttliche Überraschungen bereithält: Was zum Dinner serviert wird, wird vorab nicht verraten. Die hyggelig

renovierten Zimmer tragen Namen der Ordensschwestern: Alberte, Maria, Benedicta. Im Garten trifft man auf Bruder Abraham, Augustin, David: die neuen Glamping-Wagen auf der Wiese.

alskloster.dk, DZ ab 90 € (Glamping-Wagen ab 134 €)

**The Southern Belle**  
**HOVE/GROSSBRITANNIEN**

Diese »südliche Schöne« ist nur auf den ersten Blick schüchtern: Im Erdgeschoss, gleich unter den knalligen bis plüschigen Hotelzimmern, sorgen die Cocktail-Lounge für entspannte, die Bar für kräftig-britische Stimmung. Neben Burgern und Sunday Roast gibt's Drinks auch to go – für den Sonnenuntergang an der Seepromenade von Hove, die Straße runter. Cheers! thesouthernbelle.co.uk, DZ ab 96 €

13.



14.

**Gotyk House**

DANZIG/POLEN

**M**an könnte es fast übersehen: Im Schatten der berühmten Marienkirche steht ein sehr viel kleineres, aber ebenso großartiges Bauwerk – das älteste Mietshaus in Danzig, anno 1451. Runde Türen, Wandmalereien, Buntglasfenster: Der Stil des un-auffälligen Gasthauses und seiner elf charmanten Zimmer ist eine gelungene Hommage an die *gotyk*. [gotykhause.eu](http://gotykhause.eu), DZ ab 58 €

**Bee Green LINZ/ÖSTERREICH**

**E**in neuer Rastplatz für fleißige Bienen ist in Linz entstanden: minimalistisch, praktisch, mit Wabenmustern an den Wänden und Bio-Pflegeprodukten von Imkermeistern aus Tirol. »Bee Green« ist in diesem Bed & Breakfast ganz ernst gemeint: Im Atrium wurde im März ein Bienenvolk angesiedelt, das ab Herbst frischen Honig fürs Frühstücksbuffet liefert. [beegreenhotel.at](http://beegreenhotel.at), DZ ab 85 €

15.

**Bassena Donaustadt**

WIEN/ÖSTERREICH

**W**as bedeutet Bassena?«, könnte eine Frage bei der dienstäligen Quiznight sein. Das »Bassena« ist poppig, hip und urban. Es hat meterhohe, knallige Illustrationen an den Wänden und all das, was junge Menschen suchen: Kingsize-Betten, Raindance-Duschen, ein Wohnzimmer zum Kaffeetrinken, Co-Working und Lesen. Vielleicht finden Sie hier auch die Antwort: »Bassena« ist der österreichische Ort für eine Wasserstelle, an der man zum Plaudern zusammenkommt. Passt! [bassenahotels.com](http://bassenahotels.com), DZ ab 72 €

**Pension Absolut Berlin**

BERLIN/DEUTSCHLAND

18.

**L**ess hotel, more local soll die kleine, unkomplizierte Pension sein. Und obwohl Etagenbäder und Mehrbettzimmer tatsächlich weniger Hotelstandard (dafür günstig!) sind, stehen andere Doppelzimmer, mit Holzböden, hohen Decken und Regenduschen, teureren Hotels in nichts nach. Erst recht nicht im Standort: Die Lage in Prenzlauer Berg ist »Absolut Berlin«. [pension-absolutberlin.de](http://pension-absolutberlin.de), DZ ab 54 €

17.

**Gran Hotel de Passage**

BRÜGGE/BELGIEN

**T**rauen Sie sich: Der dunkle Gang links vom Haus führt zu einer prunkvollen Überraschung – Art-déco-Zimmer, dunkles Holz, schwere Teppiche und goldene Details. Im »Gran Hotel« ist der Rezeptionist noch Alleskönnner – auch Concierge und Koch, der morgens in Schürze Frühstück serviert. Ein bisschen improvisiert (Badenzimmer ohne Türen!) wirkt das Brügger Stadthaus und ist gerade deshalb so charmant.

[passagebruges.com](http://passagebruges.com), DZ ab 85 €

# WO HOTEL AUF COASTER TRIFFT.

EIN WELTWEIT EINIGARTIGES ABENTEUER.

**Phantasia**  
LAND

[www.phantasialand.de](http://www.phantasialand.de)

HOTELS UNTER 100 EURO



20.

**B & B Lakeview**  
VILLACH/ÖSTERREICH

Wo soll man anfangen? Hinter dem Balkon streckt sich der Faaker See bis an den Fuß der Kärtner Berge. Dahinter beginnt Slowenien, etwas westlicher Italien, beides keine 30 Autominuten entfernt. Und dann sind da noch das Strandbad in Drobollach (Eintritt frei!), die Boote auf dem See und die Frage: Sollen wir wirklich aufstehen? Im kleinen, familiären »Lakeview« bleibt man gern einfach liegen. Über booking.com, DZ ab 88 €

## Zum Guten Glück ZÜRICH/SCHWEIZ

Inn holländischen Pfannkuchen fand Inhaber Yuri Kampstra sein Glück: Sein Zürcher Gasthaus garniert sie mit Ricotta, Speck, Ahornsirup, Mandelblättchen. Etwas weniger detailverliebt, aber für Schweizer Verhältnisse zwei preisliche Glücksgriiffe: die zugehörige Pension »Zum Guten Glück« und deren Partner-Hotel »Kafischnaps« (Fotos). Bad und WC teilt man sich zwar – dafür sind die Zimmer großzügig, sauber und ebenso einladend wie Kampstras Kochkünste. [zumgutenglueck.ch](http://zumgutenglueck.ch), DZ ab 89 €; [kafischnaps.ch](http://kafischnaps.ch), DZ ab 90 €





# 21. Mosaic House PRAG/TSCHECHIEN

Das quadratische, geradlinige Gewerkschaftshaus war für verspielte Prager Verhältnisse immer eher ... praktisch. Geändert hat sich das, als das »Mosaic« einzog – und durch Designerstücke und knallige Farben Leben in die früheren Büroräume brachte. Neu hinzu kamen ein Café im Theatersaal, Installationen internationaler Künstler, und zwei Penthouse-Suiten mit Panorama-Dachterrasse (Foto). Die Historie des Hauses sollte trotz aller Umbauten erhalten bleiben: Den Eingangsbereich schmücken Original-Mosaiken aus der Gewerkschaftszeit.

[mosaichouse.com](http://mosaichouse.com), DZ ab 97 €



# 22.

## Cressa Suites

RETHYMNO (KRETA)/  
GRIECHENLAND

**M**an könnte es zwischen all den All-inclusive-Betonriesen vergessen, aber Kreta hat sie noch: die niedlichen Hotels, die man erst nach ewigem Zick und Zack durch die Gassen findet. In der Altstadt von Rethymno, wo die Häuser sonnengelb sind und sich Blumen über die Wege biegen, liegt dieses warme »adults only«, ein venezianisch-osmanisches Herrenhaus, das gigantische Pool-Landschaften gar nicht braucht: Das Meer ist nah, der Jacuzzi in vielen Zimmern »all-inclusive«.

cressasuites.com, DZ ab  
67,50 € (mit Jacuzzi ab 75 €)



## Arome Hotel NIZZA/FRANKREICH

**M**ensch, ist das schön hier! Vom Mittelmeer weht eine sanfte Brise und vor der orange leuchtenden Fassade des »Arome« rahmen Palmen die Eingangstür. Dahinter: neo-industrielle Zimmer mit wilden Mustertapeten und schrägen Details (links), alles superchic. Überragend aber ist die herzliche Offenheit des Personals. Morgens stehen frisch gebackene Croissants vor den Zimmertüren. Vorgeschnack? Bei Google Street View gibt's 360-Grad-Ansichten vieler Räume.

aromehotelnice.com, DZ ab 89 €

# 23.

# Preisfragen

**TEXT ANIKA HAIDER,  
IONA MARIE SCHLUSSMEIER**

**Warum ist die  
Nacht im  
Lieblingshotel  
mal günstiger,  
mal teurer?  
Und: Mit  
welchen  
Tricks bucht  
man zum  
Niedrigpreis?**

für den Hotelurlaub gilt eine so einfache wie einfach unfaire Rechnung: Zimmerpreis ≠ Zimmerpreis. Die Nacht in ein und derselben Unterkunft kann heute 90, morgen 120 Euro kosten. »Dynamic Pricing« heißt dieses System. Bedeutet so viel wie: Übernachtungspreise sind dynamisch, sie werden ständig neu berechnet.

Zwei Faktoren definieren, wie hoch der Preis im Hotel ist. Zum einen, was das Internet über uns alle, uns Masse der Touristen, weiß. Wir reisen am liebsten in der Hauptsaison, buchen besonders gern Skihotels, wenn der Wetterdienst Schnee ankündigt, landen in Großstädten, wenn Konzerte und Fußballspiele bevorstehen – und treiben damit die Preise temporär in die Höhe. Mehr zahlen wir aber auch, wenn viele zeitgleich online nach Hotels suchen, zum Beispiel am Wochenende oder zum Feierabend. Kurzum: Wenn alle Urlaub wollen, wird's teurer.

Zum anderen entstehen Preise aus dem, was das Internet über Sie – ja, genau, Sie! – persönlich weiß. Denn wie viel ein Hotelzimmer kostet, wird oft individuell auf Ihr Profil abgestimmt. Wer etwa mit einem Apple-Gerät surft oder in einem wirtschaftlich starken

Land lebt, bucht zu höheren Preisen. Das Gleiche gilt, wenn Sie zu großes Interesse an einem bestimmten Hotel zeigen, die Website immer wieder aufrufen und dem Algorithmus damit signalisieren: Hier will ich Urlaub machen, koste es, was es wolle. Zwar müssen diese personalisierten Preise laut EU-Regelung gekennzeichnet werden, das passiert aber meist nur im Kleingedruckten.

Wer vermeiden möchte, dass Websites ein Profil erstellen, muss im Netz undercover bleiben, also Cookies ablehnen oder den Browser auf »privat« stellen. Auch den Cache zu leeren und verschiedene Endgeräte zu nutzen, kann den Algorithmus verwirren und Preise niedrig halten. Wollen Sie komplett auf Nummer sicher gehen, verwenden Sie ein VPN, also ein »Virtual Private Network«, mit dem man im Internet anonym bleibt.

Natürlich gelten zusätzlich und immer auch die absoluten Buchungs-Basics: Reisen Sie, wenn möglich, in der Nebensaison. Fahren oder fliegen Sie dorthin, wo wenige andere gerade hinwollen. Und vergleichen Sie unbedingt im Vorfeld, welche Preise verschiedene Anbieter aufrufen; eine schnelle und falsche Wahl kann die Reisekasse um Hunderte zusätzliche Euro erleichtern.

Summa summarum: Hotel- und Urlaubspreise sind nicht so unberechenbar, wie man zunächst meinen könnte. Zeit in Recherche und Buchung zu investieren, zahlt sich immer aus.

**Hotelpreise unterliegen starken Schwankungen. Die Kosten für manche unserer Empfehlungen können deshalb schon leicht über 100 Euro liegen, bis Sie dieses Magazin in den Händen halten. Der Besuch lohnt sich natürlich dennoch**

Bei einer Seychellen-Reportage sollte ich dem Gesprächspartner Whisky mitbringen. Besser *vier Flaschen als eine*. Dass ich davon drei am Zoll vorbeischmuggeln musste, war mein persönliches Risiko. Dass wir sie *restlos tranken, auch*. Die Gespräche mit Marston, einem ehemaligen Seemann, waren großartig. Der Mann wusste alles – über Schmuggel, über Piraten. Es wurde das Gegenteil von Sun-Fun-Coconut-Berichterstattung, so, wie wir es bei GEO Saison immer geliebt haben. Den Rest habe ich vergessen.

Wahrscheinlich war der *Alkohol* daran nicht ganz unschuldig.

**KATJA SENJOR**

*Redakteurin*



“



**CHRISTOPH KUCKLICK**  
*Chefredakteur 2004-2008*

Ich bin für GEO Saison in Japan gewesen und im Jemen, in Bhutan und auf den Andamanen, doch die wichtigste Reise hat mich von der Redaktion zwei Kilometer weit zum »Hyatt«-Hotel in Hamburg geführt. Ende 2004, ich war seit zwei Monaten Chefredakteur, und Monika Ockelmann, die wunderbare Redaktionsassistentin, hatte mir deutlich gemacht, dass ich dort eine Pressekonferenz zu besuchen habe – keine Widerrede. Ich gestehe: Ich habe keine Erinnerung daran, worüber an dem Abend gesprochen wurde, ich glaube, es ging um Segelreisen. Ich erinnere mich an keinen der wichtigen Menschen, und eine kompetente Frage habe ich auch nicht gestellt. Der Grund dafür saß neben mir: meine zukünftige Ehefrau. Dass sie es werden würde, wusste ich natürlich nicht, aber ohne zu übertreiben: Am Ende des Abends hatte ich schon so eine Ahnung. Ich glaube, aber auch das weiß ich nicht mehr im Detail (sie übrigens auch nicht), dass wir sehr viel gequatscht haben, als wir hätten aufpassen müssen, und sehr viel gelacht an völlig unpassenden Stellen, kurz: Ich war eine Schande für GEO Saison und ein Totalausfall als Netzwerker. So begann die glücklichste Reise meines Lebens.

MEHR LIEBESERKLÄRUNGEN? SEITE 76 ➤

# LOVE STORIES

# Im wilden Westen

Das hat es in sich! Im schmalen Tiroler Kaunertal spielen Natur und besondere Menschen die tragende Rolle. Eine Nahaufnahme

TEXT BIRTE LINDLAHR

FOTOS LEANDER RAMBICHLER-PRAXMARER

Herzlich willkommen



**STATION #1**

**Wallfahrtskirche  
HIMMLISCHER  
HÖHEPUNKT**

Nördlich des Tals ragt das gekonnt restaurierte Gotteshaus Maria Himmelfahrt aus einem steilen Waldstück auf 1260 Metern. Seine Ursprünge reichen bis ins 14. Jahrhundert zurück. Täglich geöffnet von 11 bis 18 Uhr. Tipp: Danach auf eine Jause oder einen Kuchen ins »Gasthaus Kaltenbrunn«, [kaltenbrunn.at](http://kaltenbrunn.at)

**STATION #2**

**Biohof Falkeis  
NATÜRLICH GUT**

Bergbauer David Falkeis nimmt seine Arbeit nicht auf die leichte Schulter. Seine 50 Schafe artgerecht zu halten ist für ihn oberstes Gebot. Beim Alm-auftrieb in diesem Frühjahr – im Hintergrund der Gepatsch-Stausee – trägt er ein ermattetes Lamm huckepack. Die traum-schöne Landschaft im Naturpark Kaunergrat und Falkeis' Hofladen sind einen Ausflug wert! *Leitenweg 19, Kauns*

# E i n e   A u g e n w e i d e

## TIEFER EINBLICK

Wer ins 20 Kilometer lange Kaunertal hineinfährt, sieht als Erstes Bauernhöfe und an dessen Ende, bei guter Sicht, den weiß glitzernden Gletscher



## KAUNERTAL



M e i n

# Kaunertal

**Tipps von Locals? Das haben wir Ihnen immer zu bieten versucht.**

**Zum Abschluss noch einmal eine ganz besondere Innenaufnahme – von Fotograf Leander Rambichler-Praxmarer, der viel in der Welt herumkommt, aber immer wieder in seiner Heimat landet**



»ALSO, GEFÜHLT BIN ICH MINDESTENS MIT DEM HALBEN TAL VERWANDT. Es wimmelt dort nur so vor Angehörigen ... Mein Vater Georg hat mehr als 40 Cousins und Cousins, ich habe 19. Wenn ich heimreise, was ich mehrmals im Jahr tue, gibt es immer ein großes Hallo. Meine Familie lebt in achter Generation in dem schmalen, 20 Kilometer langen Hochgebirgstal in den Ötztaler Alpen. Es hat gerade mal knapp 600 Einwohner, hier kennt jeder jeden. Ich liebe es, zurückzukommen in das Tal, in dem mich mein Großvater schon als Kleinkind im Tragerucksack in die Natur mitgenommen hat. Und in dem es, kaum konnte ich laufen, wohl kein Halten mehr für mich gab. Ich soll recht wild gewesen und mit meinem Roller die Bergstraßen runtergeheizt sein. Und was sind wir gewandert! Meine Schwester, meine Eltern, die Oma und ich. Zum Stausee, durch Wälder und Hochtäler, an Gebirgsbächen entlang.

Als ich 14 war, haben wir meiner Großmutter zum 70. Geburtstag eine Familienwanderung zur 3768 Meter

**GIPFELTREFFEN**

Um den Sonnenaufgang  
in der Kaunertal-Bergwelt  
zu erleben, ist unser  
Fotograf um vier Uhr früh  
zur Hohen Aifner Spitze  
(2779 Meter) aufgebrochen

hohen Wildspitze geschenkt, dem höchsten Berg Nordtirols. Gestartet sind wir vom Pitztaler Gletscher. Bis zum Ziel, der Schutzhütte Gepatschhaus im hinteren Kaunertal, sind wir zwei Tage gelaufen, eine Hüttenübernachtung inklusive, insgesamt 26 Kilometer über einen Höhenunterschied von 2000 Metern. Für meine Oma alles kein Problem!

Teile des Kaunertals sind als ›Naturpark Kaunergrat‹ unter Schutz gestellt. Im Sommer kommen genauso viele Urlauber her wie im Winter, deshalb leben fast alle im Kaunertal vom Tourismus, wir zählen mehr als 200 000 Übernachtungen im Jahr. Das Gute ist aber, dass es nie wesentlich mehr werden, da wegen der begrenzten Fläche auch nur sehr begrenzt gebaut werden kann. Die breiteste Stelle im Tal misst ja gerade mal 600 Meter. Deshalb konzentriert man sich auf nachhaltige Angebote, vor allem für Familien. Sommerrodeln und Gondeln rauf zu den Almen? Wird es im Kaunertal nicht geben; die wilde Natur soll auch so wild wie möglich bleiben dürfen. Immer nach dem Motto: Wer Abenteuer erleben will, muss schon selbst raus und seine Beine bewegen. Für dieses Konzept gab es vor zwei Jahren sogar das Nachhaltigkeitssiegel ›Best Tourism Village‹ der Weltorganisation für Tourismus! Das Kaunertal ist nun eine von nur 44 Vorzeigeregionen weltweit, die erste in Österreich, gemeinsam etwa mit Le Morne auf Mauritius oder Batu Puteh in Malaysia.

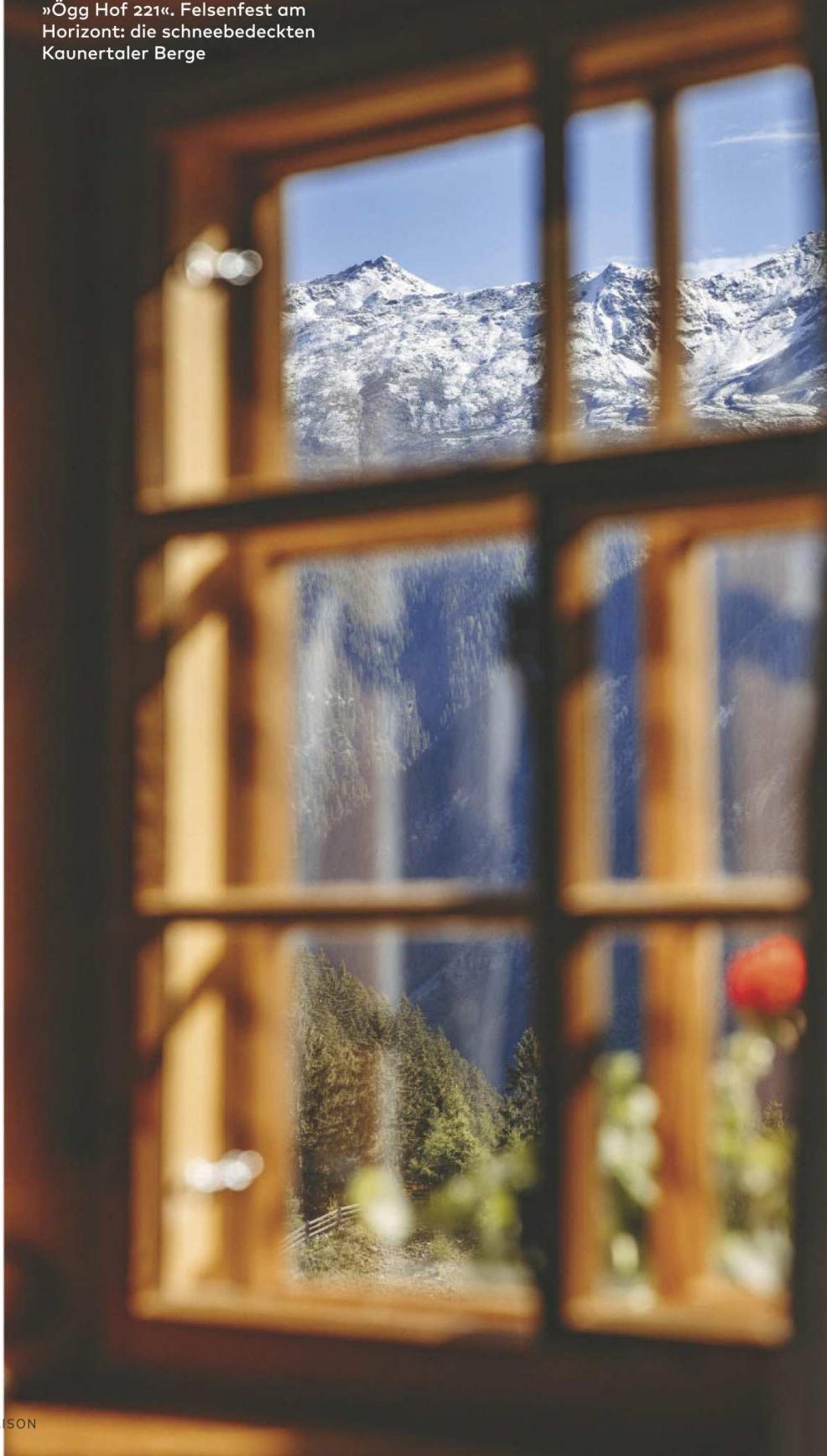
Worauf ich mich vor jedem Besuch am meisten freue? Auf die Leute natürlich, die Offenheit und Wärme, die unser kerniges Bergvolk an den Tag legt, ist schon etwas Besonderes. Und auf die Freiheit in den Bergen. Still ist es hoch oben und die Luft morgens so frisch, wie man es in der Großstadt nie erlebt. Ich liebe und suche sportliche Herausforderungen in der Natur. Einmal bin ich allein und nur für mich einen Bergmarathon gelaufen: im Tal gestartet, rauf zur Verpeilhütte, von dort zum Gletscher und wieder zurück, vorbei am Stausee. Das waren ziemlich genau 42 Kilometer über sechs Stunden, in denen ich von Sonne über Regen und Schnee alles an Wetter mitgenommen habe, was im Hochgebirge im Angebot ist.

Meine Partnerin habe ich übrigens vor ein paar Jahren beim Surfen in Marokko kennengelernt und gleich über Silvester ins Kaunertal eingeladen, um ihr die irre schöne Landschaft zu zeigen. Was soll ich sagen ... es hat funktioniert. Seitdem kommt sie immer wieder.«

WEITER AUF SEITE 61 →

### SCHAUPLATZ

Heute wie schon vor  
600 Jahren ist die heimelige  
Stube das Herzstück des  
»Ögg Hof 221«. Felsenfest am  
Horizont: die schneebedeckten  
Kaunertaler Berge



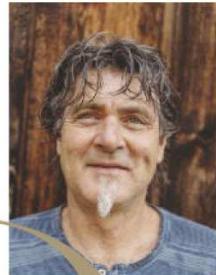
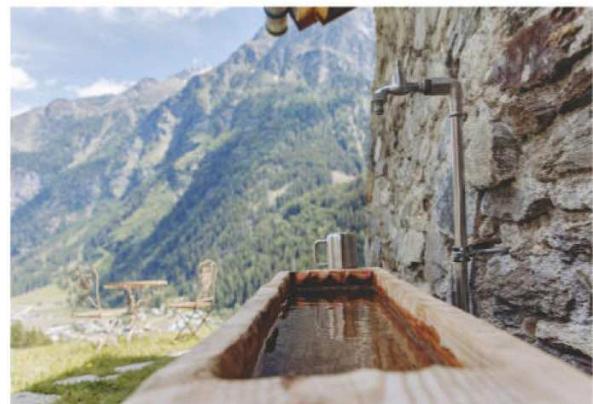
STATION #3

Bei Papa

G r i a s d i !



KAUNERTAL



»**DER 600 JAHRE ALTE 'ÖGG HOF' IST DER LETZTE BAUERNHOF SEINER ART IM KAUNERTAL.** Einst sahen hier alle Häuser so aus. Mit dem Einzug des Tourismus wurden sie abgerissen oder ‚totrestauriert‘, wie mein Vater Georg Praxmarer (Foto) zu sagen pflegt. Das Gehöft liegt auf 1444 Metern oberhalb von Feichten und ist seit 1768 in Familienbesitz. Als Papa es erbte, war ihm klar, was für ein Riesenjuwel ihm da zugefallen war. Mit meiner Mutter und in Absprache mit dem Denkmalamt hat er es behutsam Stück für Stück restauriert.

Die Schlichtheit und das Ursprüngliche des Hauses mit seinen verwitterten Wänden, der Stube mit Herrgottswinkel, dem Holzherd im ›Rauchkuchl‹ und den alten Tonnenöfen aus Stein sind ergreifend. Die Ruhe hier oben in der gewaltigen Bergkulisse ist es auch. Man kann richtig gut Durchatmen. Die Räume dafür können von April bis Dezember gebucht werden – für Seminare, Kulturveranstaltungen, Yoga- oder Brotbackkurse.«



#### URLAUB IM DAMALS Ögg Hof 221

Auf dem historischen Gehöft gehört Gebirgsziege Olivia zum Inventar, ebenso wie urige Schlafkammern und Trinkbrunnen. [oegg-hof221.at](http://oegg-hof221.at), 330 €/Tag für mindestens 6 Pers.

**LIEBLINGSMENSCH**

Zurück in der Heimat,  
besucht unser Fotograf  
meist zuerst seine  
Großmutter Gertraud,  
Bäuerin, und wan-  
dert mit befreundeten  
Bergführern



charakterstärkösperfe

## KAUNERTAL



# N STATION #4 Bei Oma

»MEINE GROSSMUTTER GERTRAUD PRAXMARER, KURZ TRAUDL, IST EIN PHÄNOMEN: Mit ihren 83 Jahren lebt sie noch immer selbstständig auf dem Stotznerhof, auf dem sie ihre fünf Kinder großgezogen hat. Jeden Morgen steht sie um fünf in der Frühe auf, um ihre zehn Milchkühe und das Schwein im Stall zu versorgen. Sie macht Feldarbeit, fährt mit dem Traktor und der Motorsäge in den Wald zum Holzen und im Winter Langlaufski. Im Sommer spaziert sie allein auf die Verpeilalm und schafft die Strecke locker in eineinhalb Stunden, für die andere zweieinhalf brauchen. Manchmal ist sie sogar noch auf Klettersteigen unterwegs – immer ohne Helm, den mag sie gar nicht, sie fühlt sich damit eingeengt. Nachmittags gemütlich auf dem Sofa sitzen? Nicht für meine Kauni-Oma! Sie ist einfach unaufhaltsam. Aber natürlich ist sie nicht das einzige Original im Kaunertal. Da gibt es viele, auch Bergsteiger wie Mathias Ragg (Foto) gehören dazu. Ein echter Naturbursche und Lawinenexperte, der rund ums Jahr sicher durchs hochalpine Gelände führt.«

### MILCH UND MEHR

#### **Hofladen Stotznerhof**

Kulinarische Bio-Mitbringsel vom Feinsten wie Almkäse, Joghurt, Milch, Honig und selbst geräucherter Speck.  
*Vergötschen 66, Kaunertal*



## STATION #5

### **Bergführer**

#### DIE AUFSTIEGSHELFER

Von Juni bis Oktober bieten staatlich geprüfte, einheimische Bergführer wie Mathias Ragg Touren für jedermann und jedefrau, von einfach wie Familienklettern über Abseilen am Wasserfall bis zum ambitionierten Hochtrip zur Weißseespitze. Tageswanderungen und mehrtägige Rundtouren auf Anfrage. Alle Kurse vermitteln Grundwissen zum sicheren Kraxeln.  
[kaunertaler-bergfuehrer.com](http://kaunertaler-bergfuehrer.com)



## STATION #6

### **Gletscherstraße**

#### DAS NATURSPEKTAKEL

Die 26 Kilometer lange Kaunertaler Gletscherstraße zählt zu den schönsten der Alpen. Die Hochgebirgs-Panoramastraße schlängelt sich von Feichten über 29 Kehren hoch zum Weißseeferner (2750 Meter), vorbei am Gepatsch-Stausee und dem Weißsee. Krönender Abschluss: die Fahrt mit der Karlesjochbahn zum Drei-Länder-Blick auf die Bergwelt Italiens, der Schweiz und Tirols.  
[kaunertaler-gletscher.at](http://kaunertaler-gletscher.at),  
Tagesmautkarte 25 €

## KAUNERTAL



### HÜTTENZAUBER

Auf 2025 Metern über Feichten liegt die Verpeilhütte, in der ein fließender, mit Puderzucker bestäubter Übergang in die Glückseligkeit möglich ist





F

STATION #7  
Auf der Hütte

r

o h n a t u r e n

»DEN BESTEN KAISERSCHMARRN DER WELT? GIBT ES BEI HÜTTENWIRTIN AGNES GRAM (FOTO), FINDE ICH. Und ich kann das beurteilen, ist ja schließlich mein Lieblingsgericht. Für mich als Weggezogenen auf Heimatbesuch ist die ›Verpeilhütte‹, in der Agnes im Sommer Tiroler Spezialitäten kocht, so etwas wie ein Seelenanker. Auch für Agnes selbst, sie nennt den Ort ihre Kraftquelle. Die Bewirtschaftung der Schutzhütte hat die Volksschullehrerin vor 13 Jahren übernommen, sich damit ihren Lebenstraum erfüllt. Sie hat mir mal erzählt, dass sie schon immer gern in die Berge geflüchtet ist, wenn ihr im Tal alles zu viel wurde. Auf 1980 Metern vermisst sie dagegen nichts, nicht einmal Handyempfang. 41 Schlafplätze (Erwachsene ab 15 Euro im Mehrbettzimmer) hat die ›Verpeilhütte‹, und es stimmt, dass man hier oben so richtig runterkommen kann. Agnes hat sich längst abgewöhnt, auf die Uhr zu schauen. Abends ratscht oder singt sie noch mit den Gästen in der Stube oder draußen am Lagerfeuer. Was man gern tut, dauert eben so lange, wie es dauert. Finde ich auch.«

LIEBLINGSZIEL  
Verpeilhütte

Unbedingt hier entlang! Von Feichten zum Parkplatz an der Verpeilalm, dann knapp zwei Kilometer einen schönen Waldweg entlang. verpeilhuette.at, geöffnet ab Mitte Juni

STATION #8

Nassereinalm  
EIGENE SENNEREI

Von lohnenden Wanderungen ist ja viel die Rede. Die eineinhalb Stunden auf dem Wirtschaftsweg zu dieser urigen Alm am westlichen Ufer des Gepatsch-Stausees sind garantiert eine. Die »Nassereinalm« ist die Kuh-Alm der Gemeinden Kaunertal und Kauns, entsprechend köstlich ist, was hier auf der großen Sonnenterrasse gereicht wird. Auch hausgemachte Spinat- und Kaspresknödel gibt es. *Auf Facebook, geöffnet Mitte Juni bis Mitte September*

STATION #9

Sternenwanderung  
UNTERM HIMMELSZELT

Am Gepatschhaus an der Kaunertaler Gletscherstraße, auf rund 2000 Metern, beginnen drei- bis vierstündige All-inclusive-Wanderungen – bei denen man den Hundert Milliarden Einzelsternen der Milchstraße in klaren Nächten besonders nahe kommt. *Mitte Juli bis Ende August, 25 € p. P. Anmelden bei Philip Hughes, Andreas Penz: info@tirolerhof-feichten.at*



# Z u m S c h w ä r m e n



**RAUCHGEBOT**  
Dass Imker Meinrad Falkeis seine Bienen umnebelt, ist Selbstschutz: Es soll die Tiere beruhigen, damit sie ihn nicht stechen

## T

### STATION #10

#### Beim Imker

»IMKERN IST EIN RICHTIGER HYPE IM KAUNERTAL GEWORDEN, UND DAS LIEGT AN DER BRAUNELLE. Noch um 1850 war sie die häufigste Honigbiene in Tirol und ganz Österreich. Um 2011 drohte die dunkle Urbien auszusterben. Dem Imker Meinrad Falkeis (Foto) ist es zu verdanken, dass das Kaunertal zum Schutzgebiet für Braunellen wurde. Das heißt, es dürfen keine anderen Bienenrassen gehalten werden, auch nicht von Wanderimkern. Damit sich die Tiere nicht vermischen. Meinrad Falkeis ist jetzt 65, er züchtet Braunellen-Königinnen, jede Jahr bis zu 800. Ich selbst habe auch fünf Völker, die auf dem ›Ögg Hof‹ meines Vaters stehen. Er kümmert sich die meiste Zeit um sie. Braunellen sammeln ihren Nektar auf naturbelassenen Wiesen, in den Blüten von Arnika, Glockenblume, Johanniskraut oder Almrose. Der spätere Honig, den man direkt bei Falkeis, aber auch in Hotels und Supermärkten im Kaunertal kaufen kann, ist hell, sehr süß und intensiv, da stecken die Aromen einer ganzen Almwiese drin.« ◎

#### SPEZIALITÄT

##### Braunellenhonig

Für einen Kilo Honig (Foto) sind etwa 150 000 Bienenausflüge nötig, bei denen bis zu 14 Millionen Blüten bestäubt werden.

*Meinrad Falkeis,  
Leitenweg 17, Kauns*



SCHWEIZ



Innsbruck  
ÖSTERREICH  
Bozen  
KAUNERTAL

# Die Urlaubssaison

## Check-in

### Anreise

Am liebsten staufrei und klimafreundlich? Dann unbedingt die Bahn wählen. Zielbahnhof ist Landeck-Zams. Von dort geht es per Postbus oder Taxi weiter ins Kaunertal, nach Kauns, Kaunerberg oder Fendels. Tipp von Mai bis Oktober: Mit dem ÖBB Nightjet über Nacht ab Hamburg und Düsseldorf. [kaunertal.com/de/Service/Anreise](http://kaunertal.com/de/Service/Anreise)

### SCHLAFEN

Von gemütlich-familiär und komfortabel bis luxuriös: Die Auswahl an Hotels und Ferienwohnungen in Kaunertal ist groß. Infos und Adressen unter [tirol.at/orte/a-kaunertal/hotels](http://tirol.at/orte/a-kaunertal/hotels) oder unter [kaunertal.com/de/ggv](http://kaunertal.com/de/ggv)

### WANDERN & KLETTERN

#### 1 Ewiges Eis

Im Kaunertaler Sommer kann man sein blaues Wunder erleben: unweit vom Gletscherzentrum entfernt, in einer begehbarer Gletscherspalte. Hier lässt sich 100 Jahre altes, bläulich schimmerndes Eis bestaunen und befreuen. [kaunertaler-gletscher.at](http://kaunertaler-gletscher.at)



## KAUNERTAL

### 2 Verborgener See

Ausgangspunkt ist die Kaunertaler Gletscherstraße. Die einstündige Wanderung (2400–2679 m) führt vorbei am Delta des Riffelbachs und an saftigen Bergwiesen. Danach wird die Landschaft karger; inmitten riesiger Gesteinsblöcke ruht der glasklare Hochgebirgssee. [kaunertaler-gletscher.at](http://kaunertaler-gletscher.at)

### 3 Zirbenweg

Herrlicher Weg auf 2000 Meter Höhe, der – gut beschildert – am Ostufer des Stausees beginnt und durch duftende Zirbenwälder führt. Auch für Familien mit kleineren Kindern geeignet. [kaunertal.com](http://kaunertal.com)

### 4 Rote Felsen

Mittelschwere Tour (1890–2148 m) mit Aussicht auf die Gletscherzunge des Gepatschferners. Start an der Ochsenalm, die mit dem Linienbus erreichbar ist. Dauer etwa 2,5 Stunden. Über die Almwiesen geht es zu rötlichen Felsformationen, von dort hinab zum Gletschertor, dann zum naturschönen Fernergarten. [komoot.de](http://komoot.de)

### 5 Fernergarten

Die imposanten, durch Gletschereis geformten Felsformationen bieten 26 Kletterrouten der Schwierigkeitsgrade 3 bis 7. Ob Profis oder Erstlinge – hier werden alle glücklich. Mitten-durch tost ein Wildbach, der über mehrere Brücken gequert werden kann. [bergfex.at](http://bergfex.at)

## Check-out

Klassische Reise- und Wanderführer als Urlaubslektüre? Kann man machen. Unterhaltsamer ist ein Krimi, der in der Region spielt. Der gefeierte Tiroler Schriftsteller Bernhard Aichner schreibt solche Bücher, seine »Totenfrau«-Trilogie wurde mit Anna Maria Mühe in der Hauptrolle für Netflix/ORF verfilmt. Tipp für den Einstieg ins lokale Krimi-Universum: »Dunkelkammer. Ein Bronski Krimi«, btb, 17 €



# AUS GUTER QUELLE

Wo kommt eigentlich das Wasser her? Auf dem Isel-Trail kann man den wilden Gebirgsbach von der Mündung bis zu seinem Ursprung am Gletscher erwandern. Der Autor stieg mit seiner Familie hinauf.

TEXT Paul-Philipp Hanske FOTOS Regina Recht

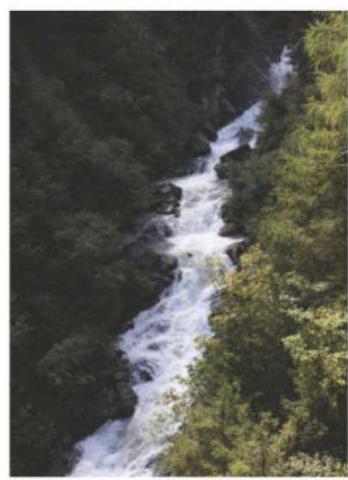
**D**ass alle Flüsse ins Meer münden, war mir schon als Kind klar. Sehr viel geheimnisvoller als das Ende des Stroms fand ich stets den Beginn. Die Isel in Osttirol bietet die Möglichkeit, einen ganzen Flusslauf zu erwandern: von der Mündung im Städtchen Lienz bis zur Quelle hoch oben am Umbalkees. 74 Kilometer und 2.120 Höhenmeter. Mein Team besteht aus meiner Frau Vera, Regina, der Fotografin, Sohn Heiner, 13, Sohn Anton,

10, und dessen bestem Freund Hannes, ebenso 10.

## VOR WENIGEN STUNDEN NOCH EIS

Ich bestehe darauf, dass wir wirklich ganz unten anfangen, also bei der Mündung. Die ist denkbar unspektakulär. Sie liegt im Südosten von Lienz, zwischen einer Spedition und einem Sportplatz. Die Kinder verstehen nicht, was wir hier sollen. So viel Ehre müssen wir

der Isel schon erweisen, sage ich. Ihr Schulterzucken interpretiere ich als Zustimmung. Im unteren Lauf fließt die Isel gemächlich dahin. Das Tal ist breit, Wiesen säumen das Ufer. Und immer wieder Wälder. Nach einer Stunde lassen wir uns auf den Kieseln nieder. Wir halten die Füße ins Wasser. Von der Quelle am Gletscher bis zur Mündung fließt die Isel in nur etwa vier Stunden, deswegen ist sie auch so kalt, sogar jetzt im August, maximal

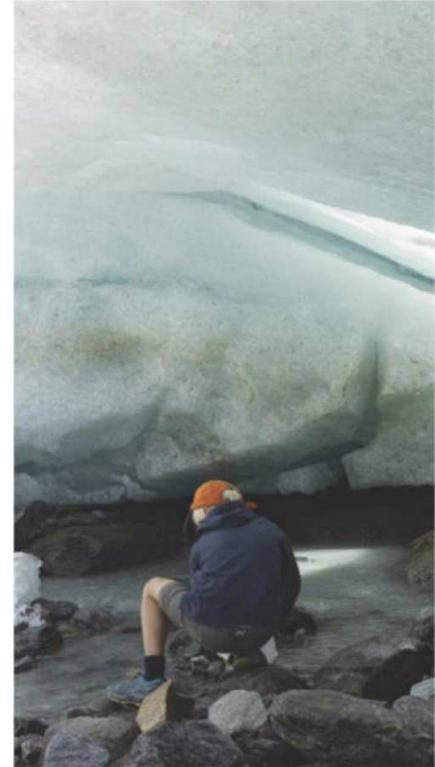


8 Grad. schätzen wir. In den frühen Abendstunden der ersten beiden Tage fallen wir Erwachsenen auf die Hotelbetten wie überreife Birnen. Die Jungs sind plötzlich wieder hellwach. Vom Balkon aus höre ich, dass sie in den Wellnessbereich einfallen. Ich bedaure die Gäste, die Ruhe suchen.

## DER NASSE WALD

Hinter Matrei in Osttirol wird es steil. Die „Virgener Katarakte“ in einer Verengung des Tales hören wir von weitem. Die Isel rauscht nun nicht mehr, sie donnert. Ab und zu kann man einen Blick auf die Steinbänke erhaschen, gegen die das Wasser schießt. Sie sind glattpoliert wie Spiegel. Auf Plattformen steht man dann direkt über dem wütenden Brausen der Wasserfälle. Das Wasser donnert hier mit einer solchen Kraft nach unten, dass das ganze Tal sich mit dichtem Dunst füllt. Die Sonne bricht sich im Wasserstaub in einem strahlenden Regenbogen. Tanzten im dunstigen Schatten nun Elfen oder Wichte, würde es uns auch nicht wundern.

Die Latschenkiefern werden erst krummer, dann kleiner, dann sind sie nur noch hüft hoch. Und plötzlich gibt es nur noch Wiesen und gleißenden Sonnenschein. Die Isel ist weit unter uns, ihr Rauschen vermischt sich mit dem verwaschenen Bimmeln der Kuhglocken vom Hang gegenüber. Erschöpft erreichen wird die Clarahütte, unsere letzte Übernachtung vor dem Gipfelsturm. Schnell wirkt der Hüttenzau-



Am Fuß des Eises öffnet sich eine kleine Höhle: das Gletschertor.

ber. Der Holzofen, die heimelige Kumpanei der Bergmenschen, der Kaiserschmarrn: glücklich fallen wir im Lager ins Bett. Um halb sechs sind wir wach und sehen, wie die Sonne langsam ihre ersten Strahlen in das noch nachtdunkle, eiskalte Tal streckt. Schnelles Frühstück – noch bevor die Sonne die Hütte erreicht, brechen wir auf. Erst geht es durch taunasse Wiesen, dann schwindet das Gras, dann kommt nur noch Moos und Geröll und blanke Felsen, die man mithilfe von Stahlseilen erklimmt. Wie Gemsen springen die Kinder hinauf. Schließlich sehen wir ihn: den Gletscher. Wie ein

erstarrter Kuchenguss lappt er in eine mondlandschaftartige Hochebene.

## TAUSEND TROPFEN

Den Ursprung der Isel müssen wir nicht lange suchen. Am Fuß des Eises öffnet sich eine kleine Höhle: das Gletschertor. Wir kriechen in einen Raum, gerade so hoch, dass wir stehen können. Die Decke leuchtet matt blau, um uns tropft es tausendfach. Anton probiert das Wasser und stellt treffend fest: schmeckt wie geschmolzener Eiswürfel. Wie lange dauert es wohl, bis die Tropfen hier im schwarzen Meer sind? Mutmaßungen schießen ins

Feld, irgendwas zwischen einer Woche und einem Monat. So viel ist klar: Das Wasser wird schneller unten im Tal sein als wir.



WIE LANGE  
DAUERT ES BIS  
**DIE TROPFEN**  
HIER IM  
SCHWARZEN  
MEER SIND?



## Tirol. Einfach Wir.

**N**icht nur der Isel-Trail bietet eine Möglichkeit für einen Familienabenteuerurlaub in Tirol. Es gibt zahlreiche weitere Erlebnisse, die einen Urlaub im Herzen der Alpen unvergesslich machen. Wer hingegen ohne genauen Plan nach Tirol kommt und einfach in den Tag hineinleben und genau das machen möchte, auf das man Lust hat, ist genauso gut aufgehoben. Tirol ist der Ort, an dem man seinen Gedanken freien Lauf und sich auf das einlassen kann, was um einen herum passiert. Einfach unbeschwert sein. Die ganze Familie kann den Urlaub getreu dem Motto „Einfach Wir.“ verbringen.

**Sollten trotzdem Inspirationen und Tipps hilfreich sein, gibt es hier eine kleine Auswahl an weiteren Highlights für einen Abenteuerurlaub mit der ganzen Familie in Tirol:**

Wenn Kinder auf eine Wanderung mitkommen, braucht es vor allem eins: viel Abwechslung. Und davon gibt es in Tirol jede Menge. Etwa auf dem Erlebnisweg Wasserwelt Tux im Zillertal. Auf der einstündigen Wanderung entdecken kleine Abenteurer gemeinsam mit Maskottchen „Luis“



Spannendes über das Element Wasser. Erlebnisreich ist der Wasserschaupfad Umbalfälle im Virgental in Osttirol. Dieser führt in zweieinhalb Stunden entlang der rauen und laut tosenden Isel; mehrere Aussichtsplattformen bieten spektakuläre Ausblicke. Geeignet ist die Tour für wanderfreudige Kinder ab sechs Jahren. Eine beliebte Tour für Familien mit kleinen Kindern ist die Rundwanderung um den Vilsalpsee im Tannheimer Tal. Groß und Klein werden entlang der zweistündigen Wanderung durch

das Naturschutzgebiet mit seltenen Tier- und Pflanzenarten und einem mächtigen Wasserfall am Talschluss belohnt.

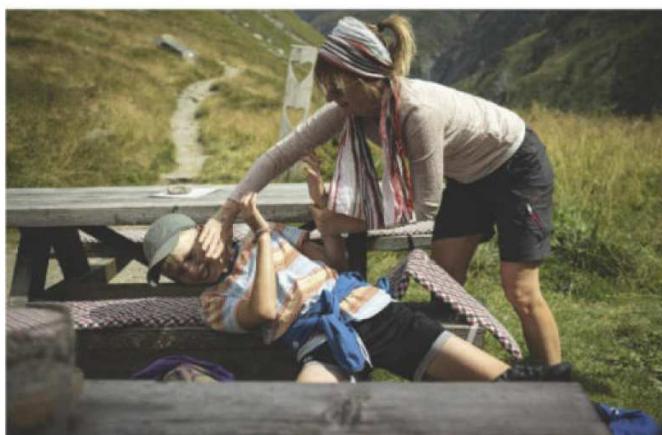
dem in den zahlreichen Hütten und Restaurants, die sich ganz besonders dem leiblichen Wohl der kleinen Gäste annehmen.

### HEREINSPAZIERT

In Tirols qualitätsgeprüften Familienunterkünften sind Kinder nicht nur geduldet, sondern sogar ausdrücklich erwünscht. Vom Bauernhof über Kinder- und Wellnesshotels für Familien bis hin zum Campingplatz ist hier für jede Familie das Richtige dabei. Herzlich willkommen sind Familien zu-



**meinTirol Magazin**  
Authentische Geschichten über Tirol und die Menschen lesen Sie im „meinTirol“-Magazin in voller Länge – jetzt kostenlos abonnieren.



**i** Wer sich für Familienurlaub in Tirol entscheidet, entscheidet sich für ein Rundum-Sorglos-Paket mit **herzlichen Gastgebern, kindgerechten Unterkünften, Ausflugszielen und Erlebnisbergen** sowie buntem Programm für Kinder und Jugendliche. Mehr entdecken: [www.tirol.at/familie](http://www.tirol.at/familie)

### Nächster Halt: Familienurlaub

Bereits ein Erlebnis für sich ist für die Kleinen die Anreise mit der Bahn. Tägliche Direktverbindungen bringen Familien entspannt und umweltfreundlich nach Tirol. Alle Infos unter: [www.tirol.at/anreise-mit-dem-zug](http://www.tirol.at/anreise-mit-dem-zug)

**Kurs auf ...**

# BILBAO

*Glasklar: Das berühmte Guggenheim-Museum ist längst nicht alles, was es in der nordspanischen Metropole zu entdecken gibt. Auch nicht das wunderlichste. Oder haben Sie anderswo schon von Schwebefähren gehört?*

TEXT ANNE BAUM



## 1. Hauptbahnhof Abando

Die Wartehalle des Hauptbahnhofs Abando empfängt Zugreisende mit Szenen aus dem baskischen Leben: Maler Caspar Montes Iturrioz verewigte Fischer genauso wie Stahlarbeiter auf seinen Buntglasfenstern von 1948. Am besten sieht man die vielen tollen Details, wenn man den Aufzug in den zweiten Stock nimmt. Sakraler, aber nicht minder beeindruckend: die Scheiben der Kirche San Anton. Führung zu den besten Fenstern der Stadt, [paularuibal.es](http://paularuibal.es)

# CAFE · IRUÑA

BILBAO

Bilbao

1903



## 2 Pintxos

„heißt so viel wie „Spieß“ und sind genau das: kleine Köstlichkeiten wie Ziegenkäse oder Seehecht, die mit Zahnstocher auf Brot gespießt werden. Bars, die baskische Tapas zelebrieren, gibt's in Bilbao viele. Das »Iruña« gegenüber dem Albiako-Lorategiak-Park ist mit seiner original Art-déco-Einrichtung eine der schönsten. Spitze dort: erst Lachs mit Guacamole und Wakame-Algen testen, dann Lammspieße. [cafeirunabilbao.net](http://cafeirunabilbao.net)



## 5 Azkuna Zentroa

Schwimmbecken sind langweilig? Nicht so dieses: Teile des Wasserbeckens sind durchsichtig und machen die Decke des Kulturzentrums zum Hingucker, weil man die Kraulenden von unten sehen kann. Auch die historische Jugendstilfassade des ehemaligen Weinlagers selbst ist schmuck. Wer nicht nur Durchblick, sondern auch den Überblick haben möchte, geht auf die Dachterrasse und schlürft dort einen Cocktail. [azkunazentroa.eus](http://azkunazentroa.eus)

## 3 Brücke Zubizuri

Sie ist ein Hingucker, besonders bei Nacht: An verregneten Tagen war sie lange ein Hinrutscher. Denn Stararchitekt Santiago Calatrava entwarf die Brücke mit einem rutschigen Glasboden. Mittlerweile macht sie ein Spezialteppich alltagstauglich. Noch mehr bilbaistische Architektur überall in der Stadt – beispielsweise die futuristischen Metroeingänge von Sir Norman Foster.



## 4 Strände von Sopelana

Die lässigste Art, einen Stadttag ausklingen zu lassen? In den Sonnenuntergang surfen! Bilbao liegt zwar nicht direkt am Meer, doch die Metro 1 braucht nicht mehr als 40 Minuten vom Zentrum zum Vorort Sopelana mit seinen Stränden Arrietara-Atxabiribil, Barinatxe oder dem Nacktbad-Paradies Meñakoz. Hier entweder einen Surfklub buchen oder mit Brett für 15 €/2 h in die Wellen stürzen. [lasalbajesurfeskola.com](http://lasalbajesurfeskola.com)



**6 Guggenheim  
Museum**

Das Guggenheim mit seiner geschwungenen Außenhülle aus Titan und der Spinne Maman war für Bilbao so etwas wie ein Zaubertrank: Es verwandelte die einstige Industriestadt in ein Sehnsuchtsziel für Kulturliebhaber. Beste Fotoperspektive: von der Calle Iparragirre aus, dann wird der ikonische Bau von Frank O. Gehry von typischen Häusern eingerahmt und sieht noch imposanter aus.  
*guggenheim-bilbao.eus*





Golf von  
Biskaya

9

4 Sopelana



7 Sombreros  
Gorostiaga

Bilbao ist die größte Stadt des Baskenlandes. Aber anders als es der Name Baskenmütze vermuten lässt, kommt die favorisierte örtliche Kopfbedeckung ursprünglich aus der französischen Provinz Béarn und nicht aus Nordspanien. Große Auswahl, riesige Farbpalette gibt es hier dennoch: im »Sombreros Gorostiaga« in der Calle Victor. sombrerosgorostiaga.com

8 Monte Artxanda

Der Artxanda ist Bilbaos Hausberg – und ein in jeder Hinsicht hervorragender Picknickplatz. Zu Fuß erklimmt man ihn in rund einer Stunde, charmanter mit der historischen Zahnradbahn. In weniger als fünf Minuten tuckert sie den Berg hinauf, während die Silhouette der Stadt immer kleiner wird. Eine geradezu zündende Idee ist es, in der kürzesten Nacht des Jahres, am 24. Juni, auf dem Artxanda zu sein: Man sieht dann die Johannifeuer besonders gut flackern.

9 Puente de Vizcaya

Bis Ende des 19. Jahrhunderts trennte der Fluss Nervión die nördlich von Bilbao gelegenen Orte Portugalete und Getxo. Statt einer gewöhnlichen Brücke schuf der Architekt Alberto Palacio eine Schwebefähre – die mittlerweile älteste weltweit, an der man bis heute in wenigen Höhenmetern über den Fluss gleitet. Schwindelerregender wird es auf dem Fußgängerweg oben auf der Stahlkonstruktion. itsasmuseum.eus

10 Itsasmuseum

Bilbao hat eine lange Seefahrtsgeschichte. Auf dem Gelände der Eukalduna-Werft erinnern Ausstellungen daran. So taucht man in die Historie des Hafens ein, in die Tücken der Seenotrettung oder in die frühere Surferszene im Baskenland. Auch einen Escape-Room gibt es, in dem man sich mitten in einer spannenden Schmugglergeschichte wiederfindet. itsasmuseum.eus

# BILBAO

Guggenheim  
Museum

11 La Ribera Market

Rekordverdächtig: Die Auswahl an Ständen ist so groß, dass es La Ribera schon ins Guinnessbuch geschafft hat – als größter überdachter Lebensmittelmarkt Europas. Von A wie Angulas, einer Delikatesse aus jungen Aalen, bis Z wie Zitronen fürs Blätterteigdessert Pantxineta, gibt's alles, was das Schlemmerherz begehrte. Tipp: die Gastrobar »La Ribera«. lariberabilbao.com

12 La Vieja

Hip, hipper, La Vieja. Das einstige Rotlichtviertel ist längst Szeneviertel. Tagsüber verlockt »Bilbi« zum Shoppen, abends zum Bar-Hopping. Bester Ort für einen Cocktail: »Marzana 16« mit Flussblick und Lokalem wie dem Weißwein Txakoli. Für Live-Konzerte zu »BilboRock«, einer zum Kulturzentrum umgebauten Kirche. Halleluja, ist da Stimmung!

13 Dona Casilda Park

Kleine Weltreise gefällig? Dann in den Stadtpark gleich um die Ecke vom Guggenheim, wo so exotische Blattträger wie der morgenländische Lebensbaum in ferne Länder versetzen. Und das historische Karussell direkt in die Kindheit. Im zentralen Park lässt sich herrlich rasten, am besten mit einem »Capra«-Eis – extravagant, aber köstlich ist die Sorte Idiazábal-Käse mit Nüssen. capra.es

# SCHÖNE UNBEKANNTEN

*Es müssen nicht immer die ganz großen Namen wie Paris oder Madrid sein: Auf einer Schiffsreise durch den Golf von Biskaya verzaubern allerhand spanische und französische Städte mit Geschichten, Geschmäckern und Erlebnissen.*

## Geheimtipps am Atlantik

Die Bewohner A Coruñas sind Meister darin, das Leben zu genießen. Sie lieben ihren Stadtstrand mit der Promenade, die Einkaufsstraße Rúa Real und Sonnenuntergänge vor dem ikonischen Torre de Hércules, dem ältesten intakten Leuchtturm der Welt. Weiter östlichbettet sich Gijón zwischen Bergen und dem Meer. Zahlreiche Cafés und Restaurants laden in der Altstadt Cimadevilla zum Bummeln und Genießen ein, am besten bei einem Glas des asturischen Apfelweins Sidra. Mit dem Guggenheim-Museum und dem Museum der Schönen Künste erstrahlt Bilbao als Zentrum der baskischen Kultur und modernen Architektur. Die Kombination aus Avantgarde und Tradition bietet herrliche Kontraste – so auch Le Verdon-sur-Mer. Das französische Küstenstädtchen liegt vor dem Weinanbaugebiet Bordeaux, dem größten

zusammenhängenden der Welt, dessen Châteaus ihre prämierten Weine stolz verkosten lassen. Die quirlige Universitätsstadt Brest ist idealer Ausgangspunkt, um auf einer Wanderung sein Herz an die Heidelandschaften der Bretagne zu verlieren. Danach locken süße Crêpes, würzige Galettes und ein prickelnder Cidre – das Leben ist schön!

## Highlight im Sommer 2023 und 2024

Erleben Sie die facettenreiche Atlantikküste auf einer AIDAselection Entdeckerkreuzfahrt bequem ab Hamburg: unser Tipp für alle, die Land und Leute kennenlernen möchten, einzigartige Ausflüge suchen und intensive Reiseerlebnisse lieben. Alle Infos auf [aida.de/selection](http://aida.de/selection)

Zum Rein-schnuppern:

Hier scannen und inspirieren lassen



Das Guggenheim-Museum gilt als Wahrzeichen Bilbaos.



Traumreise mit AIDA:  
12 Tage „Ärmelkanal &  
Golf von Biskaya“



# r

## REISEMANAGER SIND KAUM ANDERS ALS ANDERE MANAGER.

Auch bei ihnen geht es nüchtern um Ergebnisse. Es sei denn, man weckt ihr Fernweh. Nehmen wir Kevin Keogh, viele Jahre Vertriebschef des Reiseriesen Dertour. Von



Amts wegen gebimst auf massentaugliche Mainstream-Reisen, pries er mit beseeltem Lächeln einen absoluten Nischen-Trip: einen wilden Ritt per Hundeschlitten durch die Weite Westgrönlands. Keine Frage, ein Anfall von Schockverliebtheit, wie wir ihn bei den Jurysitzungen für die Goldene Palme oft erlebten.

“

**LARS NIELSEN,**  
*Chefredakteur  
2008–2018*



Mehr als 20 Jahre lang verlieh GEO Saison diesen wichtigsten Preis für Veranstalterreisen in Deutschland. Inklusive heftiger Diskussionen zwischen Reiseromantikern und Kostenrechnern – wobei die Rollen je nach Tour eben auch überraschend wechseln konnten. Vollkommen normal, dass die gleiche Bewerbung von einem Juror komplett zerlegt wurde (»Kann ich null Punkte geben?«), während seine Nachbarin im links beschriebenen Zustand konsequent die Top-Bewertung ankreuzte. Irgendwie überraschend, dass wir immer ein Sieger-Tableau hatten.

Doch was ist ein Preis ohne Verleihung? Den Donnerstagabend auf der Reisemesse ITB blockten sich stets Hunderte Travel-Executives, mehrfach wurde uns gesteckt, dass es einen Schwarzmarkt gab für unsere Einladungen. Es hat uns gefreut wie der Kommentar von ITB-Chef David Ruetz: »Das ist die beste Party der ganzen Messe, nach meiner eigenen. Und das muss ich auch nur sagen, weil ich sie veranstalte.«

Beim Sieger-Interview erfuhr Hundeschlitten-Träumer Keogh übrigens die harte News, dass so ein Husky im vollen Lauf nicht anhält, um sein Geschäft zu machen. Was dazu führt, dass alles, was da so kommt, mit Schwung beim Schlitzenpassagier landet. Er wollte den Trip trotzdem machen. Das ist Liebe.

## EXTRA VERLIEBT



**ALBERT DAVID**  
*Leser*

In einem meiner vielen Toskana-Extras habe ich auf Seite 28 von Dario Cecchini gelesen.

Wir haben deshalb in seiner Macelleria in Panzano gleich reserviert und waren begeistert. Seither ist Dario ein Fixpunkt jeder unserer vielen Toskana-Reisen.



## VOLLTREFFER I

ANNETTE RÜBESAMEN Autorin

gegrilltem Fisch, da tritt eine fremde Frau an unseren Tisch. Ob ich Annette Rübesamen sei? Sie wolle, sagt sie, nur mal Danke sagen. Und dass sie seit Jahren meinen Artikeln nachreise. Dass sie diese kroatische Insel dank einer Reportage von mir in GEO Saison entdeckt hatte und seither immer wiederkäme. Auch auf Sizilien, in Südtirol und auf den Azoren sei es so schön gewesen. Ich musste schlucken. Das Reisen und Schreiben für GEO Saison habe ich immer geliebt, aus ganz egoistischen Gründen.

Dass es auch andere Menschen glücklich machen konnte, war mir noch nie so klar gewesen wie in diesem Moment.

## VOLLTREFFER II

DANIELA JAHN Leserin

Es war die erste Reise nach meiner zweiten Krebs-erkrankung, um genau zu sein, inmitten einer meiner zahlreichen Behandlungen. Obwohl ich mich verhältnismäßig gut fühlte, musste die Chemo aufgrund schlechter Blutwerte pausieren. Ich hatte, gelinde gesagt, genug, und so fuhr ich in ärztlicher Absprache mit meinem Mann für ein paar Tage ans Meer. Wie so oft, schnappte ich mir im Vorfeld einen Schwung meiner zahllosen GEO-Saison-Hefte und stieß auf Cres in der Kvarner Bucht. Mit der Mitternachtsfähre erreichten wir drei Tage später unser bis dato unbekanntes Ziel. Mittlerweile waren wir viele Male an diesem magischen Ort. Bei unserem letzten Aufenthalt genossen wir gerade Fisch in unserem Lieblingsrestaurant, als ich sie dort sitzen sah: meine Lieblings-Tippgeberin Annette Rübesamen. Irgendwann gab ich mir einen Schubs, ging an ihren Tisch und fragte, ob sie die sei, für die ich sie hielt – und sie nickte etwas ungläubig. Wir kamen ins Gespräch, in dem ich ihr für so unfassbar viele wunderschöne Urlaube dankte und wir beide rührselig ein paar Tränchen verdrückten. Nun ärgere ich mich ein bisschen, liebe GEO Saison, denn das hätte ich schon viel öfter tun sollen! Euch Danke sagen, und zwar aus tiefstem Herzen.



## DIE TERRASSE

Es gab einmal ein Cover: eine Terrasse, Blick auf ein Dorf – und auf das Meer. Ich sagte zu meinem Mann, ohne zu wissen, wo dieses Foto aufgenommen worden

war: »Auf dieser Terrasse will ich mit dir Gin Tonic trinken.« Seine Antwort kam prompt: »Da fahren wir hin!« Im Heft erfuhr ich, dass die Terrasse das Hotel »Marulivo« krönte, im Städtchen Pisciotta, Italien. Wir sind seitdem oft dort gewesen. Das »Marulivo« wurde zu einer unserer Lieblings-adressen. Und ja, Gin Tonic haben wir dort auch getrunken! Danke für unzählige Reiseinspirationen!

UTE RASCH Leserin

Mehr Liebeserklärungen? Seite 100 →

# LOVE STORIES

# NOCH NIE W EINER MIR

## SO FREMDEN KULTUR

HANOS



Einige Dörfer in **Uganda** nehmen Touristen bei sich auf und lassen sie am Alltag teilnehmen. Klingt abenteuerlich – das ist es auch. Und es hat mit dem vom Kolonialismus geprägten Safari-Tourismus wenig zu tun. Zum Glück

FOTOS UND TEXT MARIA SCHIFFER

# ARICH

UGANDA



Verheiratet, Mitgift gezahlt: Der Halsschmuck der Kenianerin dokumentiert ihren Status. Sie kommt zum Maiskaufen ins ugandische Grenzgebiet. Auch nach Timu, dessen Dorfplatz die Kinder bespielen

# DAS DORF LEBT SEINER RUHE UND ICH MACHE EINFACH MIT

Stundenlang dauert das Kochen am offenen Feuer in Lobeei, im nördlichen Uganda.  
Grundnahrungsmittel der Karamojong ist Sorghum, eine Hirseart

UGANDA



# DORF

WO ICH URLAUB MACHEN WILL, IN EINEM DORF IM NORDOSTEN VON UGANDA,

schlafen die Menschen auf Tierfellen, Säcken oder auf ihren Gewändern. Sie benutzen keine Laken oder Kissen. Würde ich wie sie in einer Hütte auf dem Boden übernachten? Würde es eine Toilette geben? Sollte ich vorsichtshalber eigenes Essen mitbringen? Ich war ein wenig verunsichert, als ich mich entschied, eine Reise in die ugandische Region Karamoja an der Grenze zu Kenia zu buchen, und zwar nicht wie sonst in afrikanischen Ländern üblich über einen Pauschalveranstalter, sondern über einen lokalen Anbieter für »Community Based Tourism« (siehe Seite 87). Meine Gastgeber waren die Menschen im Dorf. Fixes Tagesprogramm? Fehlanzeige. Infos vor der Reise? Eher nicht. Was mich lockte: Ich wollte das Land über die Menschen dort kennenlernen, nicht darüber, was andere Menschen über sie erzählen. Und ich wollte unbedingt, dass das Geld, das ich für Quartier, Essen und Ausflüge ausgebe, im Dorf bleibt.



## DIES

IST MEIN ZWEITER BESUCH IN DER REGION KARAMOJA AN DER GRENZE ZU KENIA. Früher war sie berüchtigt, weil hier oft Vieh gestohlen wurde. Gewaltsame Auseinandersetzungen waren an der Tagesordnung. Und auch, wenn man im nahen Nationalpark Kidepo Valley heute problemlos wunderbare Safaris erleben kann – die meisten Touristen reisen nach wie vor in die Nebelwälder ganz im Westen Ugandas. Der Gorillas wegen.

Ich aber wollte es anders machen und buchte 2018 über die lokale Agentur »Kara-Tunga Arts & Tours Company«, die gerade angefangen hatte, Besucher in die Dörfer Karamojas zu vermitteln und Menschen wie Jackline auszubilden. Und so abenteuerlich war der Homestay dann auch: Mein Guide, Thomas Kaalio, holte mich frühmorgens mit zwei Motorradtaxis in Moroto ab, einer Stadt im Zentrum der Region, 15 Busstunden von der Hauptstadt Kampala entfernt. Ich hatte zwei große Wasserflaschen, meinen Kamerarucksack, Insektenspray, Zahnbürste, eine Wassermelone, ein Wechselshirt und einen dünnen Schlafsack in eine Tasche zwischen mir und dem Fahrer gequetscht. Zelt und Isomatte transportierte Thomas auf seinem Motorrad.



## NACH

EINER STUNDE ERREICHEN WIR DAS WINZIGE DORF LOBEI in der Nähe von Lotome, Thomas' Heimat. Buchten

Touristen bei Kara-Tunga, führte er sie, wenn nicht, arbeitete er als Hirte. Ich verbrachte den Tag damit, Ratten zu jagen, die als Snack über dem Feuer gebraten wurden, die Mädchen zum Brunnen zu begleiten, etwas über die örtlichen Bräuche zu erfahren und am Abend mit den Frauen ein Abendessen zu kochen: Sorghum-Brei, Buschgemüse und gemahlene Sonnenblumenkerne. Die ganze Zeit war ich mit den Menschen zusammen, setzte mich zu ihnen, hatte kaum Zeit, die vielen Eindrücke zu verarbeiten. Am Ende des Tags fiel ich erschöpft auf die dünne Isomatte in meinem Zelt, das mitten im Dorf stand. Doch an Schlaf war nicht zu denken. Die Sorghum-Reste waren nicht vollständig weggefegt. Das Geraschel der Ratten hielt mich wach, bis ein Hahn krähte. Dann stolperte ich

WEITER AUF SEITE 87 →





Im »Timu Eco Camp« bekomme ich morgens Kaffee vors Zelt gestellt und genieße den neuen Tag. Theo Vos (links) hat Kara-Tunga Tours gegründet, seine Mutter kommt aus dem Dorf, das er seinen Gästen näherbringt. Auf einer Rinderauktion in Moroto hat die Straßenhändlerin (oben links) eine tragende Rolle

UGANDA

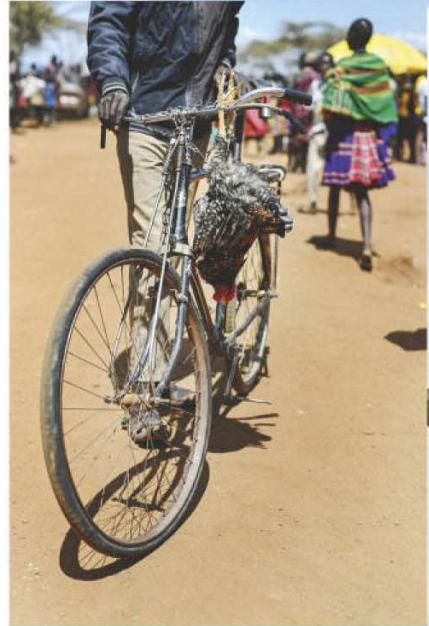
NACH EINER HARTEN NACHT  
MIT WENIG SCHLAF  
ERLEBE ICH FRÜH MORGENS



Ein junger Hirte putzt sich in Lobeei die Zähne mit einem Zweig des Akasha-Baums.  
Noch sind die Rinder im Kraal. Aber nicht mehr lange. Dann werden sie in die Steppe getrieben, wo  
sie den ganzen Tag zwischen Büschen und Bäumen weiden

# MOMENTE VOLLE MAGIE

# MEIN



# GEDBLEIBT HIER



Mit vollem Körpereinsatz betreiben die Mädchen die Wasserpumpe in Lobei. Auf dem Markt in Moroto wechselt auch ein Huhn den Besitzer, transportiert wird es dann eher pragmatisch. Im »Morongule Eco Camp« oben sitze ich nach dem Essen noch am Feuer – und im Licht des großen Monds, der wie eine Lampe am Himmel steht. Der Maishaufen in Timu (oben rechts) ist eiserne Reserve, für schlechte Zeiten



aus dem Zelt mitten in eine Szene, die so einmalig war, dass ich die nächtlichen Qualen sofort vergaß. Die Sonne ging gerade auf, Jungen führten Kühe aus dem Kraal auf die Weide, während sich neben mir jemand mit dem Zweig eines Akasha-Baumes die Zähne putzte. Mädchen und Mütter rührten in Töpfen über dem Feuer, eine ältere Frau zog ihre Ziege an einem Strick durch das kleine Dorftor. Noch nie war ich dem Alltag einer mir so fremden Kultur so nahe gewesen.

# MAN

KANN DIESEN HOMESTAY IMMER NOCH BUCHEN, aber Kara-Tunga Tours vermittelt mittlerweile auch eine etwas komfortablere Variante von »Community Based Tourism«, in einem »Eco Safari Camp«. Ich

bin in der Provinzstadt Moroto mit Theo Vos, dem Gründer von Kara-Tunga Tours, verabredet. Theo ist schlank und fast zwei Meter groß. Um den Hals trägt er eine Gummi- und eine Perlenkette, während beide Knöchel mit Gummibändern geschmückt sind. »Es heißt, dass das die Schlangen verscheucht. Ich weiß nicht, ob es wirklich funktioniert, sie glauben es jedenfalls«, sagt er und lacht. Theo ist in Holland, der Heimat seines Vaters, groß geworden. Als er erwachsen war, wollte er das Land seiner Mutter entdecken. Ihr Dorf liegt nicht weit von Moroto entfernt. »Du wurdest mit einem Bein in Karamoja und einem Bein im Westen geboren«, hat sein Onkel immer zu ihm gesagt. Und geraten: »Du bist das Bindeglied; mach das Beste für alle daraus.«

## COMMUNITY BASED TOURISM: WAS IST DAS?

Reisende sind Gast eines Dorfes und nehmen am Alltag der Locals teil. Das Geld der Gäste bleibt in der Community, die damit Schulen, Schulgelder, Gesundheitszentren oder Infrastruktur finanzieren kann. Seit den 1970ern wird diese alternative Form des Tourismus in vielen afrikanischen, aber auch in südamerikanischen und asiatischen Ländern forciert. Leider funktionieren nicht alle Projekte. Sie haben kaum Zugang zum Buchungsmarkt, sind im Netz schwer zu finden, verkümmern nach der Anschubfinanzierung. Der erfolgreicher »Community Based Tourism« wurde und wird meist von außen mit Know-how unterstützt – auch mit Ausbildungsmöglichkeiten. Im besten Fall trägt das Interesse der Gäste dazu bei, das alte Wissen einer Gemeinschaft, ihre Rituale und Traditionen zu stärken. Wer diese Art des Reisens ausprobieren möchte, sollte eher flexibel sein. Findet man gute Projekte, kann man ein bisschen wie früher reisen: ehrlich, respektvoll und lebensnah – und das ist dann genau der Reiz.

# HENRY

ONYANGO, MIT DEM ICH IN DER REGION UNTERWEGS BIN, arbeitet schon etwas länger für Theo: »Stopp«, rufe ich. »Stopp, stopp.« Er tritt auf die Bremse, hinter uns wirbelt eine Staubwolke auf, während sich gut 100 Rinder und einige Männer nähern. Hinter dem Berg geht gerade die Sonne unter. Ich habe nur ein paar Minuten, um die-

sen Moment mit der Kamera einzufangen, bevor er sich in der Dunkelheit auflöst. »Die Hirten treiben das Vieh zurück ins Dorf, für die Nacht«, erklärt mir Henry. Ich habe Riesenglück. Es ist Dezember, Trockenzeit, eigentlich sind die meisten Männer aus den Dörfern weit weg und mit ihnen ein Großteil des Viehs. Viele Karamojong leben heute noch als Halbnomaden auf der Suche nach grüneren Weiden. Henry erzählt, dass sich die Hirten unterwegs nur von gebratenen Nagetieren, Kuhblut und Milch ernähren würden. Die Rinder werden als Währung, Reserve, Versicherung und als Statussymbole gehalten; je mehr man habe, desto mehr Frauen könne man heiraten.

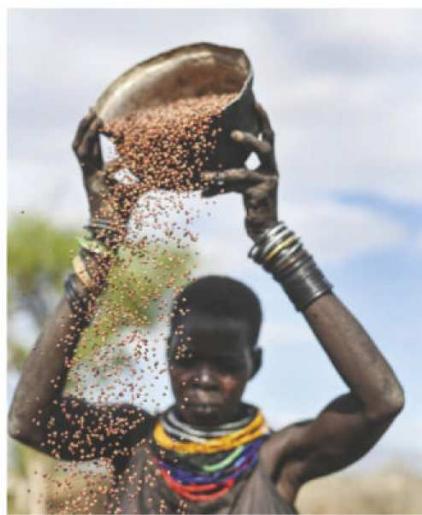
# DER

SICHTBARE STATUS IST WICHTIG BEI DEN KARAMOJONG. Die Männer, auch die Hirten, auf die ich kurz vor Sonnenuntergang treffe, tragen Hüte, oft mit einer Feder geschmückt, die Frauen bunt gemusterte Röcke. Um Arme und Hals hängen viele Schmuckstücke in verschiedenen Farben und Materialien. Sie können für →

# JEDER TAG ÜBERRASCHT MICH



Auch Lorukul, ein Karamojong-Dorf am Nationalpark Kidepo Valley, kann wegen der Touristen seine Kinder zur Schule schicken. Peter Ichumar hat bei Kara-Tunga Tours eine Guide-Ausbildung gemacht, sein kariertes Überwurf schützt ihn vor Sonne und Kälte, darunter trägt er westliche Kleidung. Ebenfalls beeinflusst von der Welt jenseits von Afrika: das Frühstück in der »Apoka Safari Lodge« und die Stromquelle rechts in Lobei





Auf dem »Warrior Nomad Trail« an der Grenze zu Kenia

die Generation stehen, in der eine Person geboren wurde, für die gesellschaftliche Stellung oder dafür, ob die Mitgift einer Frau bereits komplett abbezahlt wurde.

Ich muss an das äthiopische Omo-Tal denken, in dem ich auch schon unterwegs war. Der aufwendige Körperschmuck der Menschen dort, ihre Gesichtsbemalung, Halsketten und Lippenteller, machten das Land der Omo zum Touristen-Hotspot. Kinder rannen neben meinem Auto

her und streckten die Hände aus. Wenn man den richtigen Geldschein in der Hand hatte, konnte man jedes Foto bekommen und noch viel mehr.

# VON

**THEO MÖCHTE ICH WISSEN, WIE ER VERHINDERN WILL, DASS KARAMOJA ZU EINEM ZWEITEN OMO-TAL WIRD.** »Das ist die Herausforderung«, sagt der 37-Jährige. »Es gilt, unser Volk aufzuklären und zu sensibilisieren: Was

will es den Touristen zeigen, und was nicht?« Auch deshalb habe er die Akademie gegründet, »damit die Arbeitskräfte nicht von anderswo geholt werden. Jemand von hier kann die eigene Kultur viel besser erklären – und selbstverständlich auch schützen.« Abhängig vom Tourismus solle aber niemand werden, so Theos Wunsch.

Theos Konzept funktioniert so gut, dass Kara-Tunga inzwischen drei Preise für nachhaltigen Tourismus gewonnen hat. Und er als Experte gilt. Am nächsten Tag plant er, eine Lodge zu besichtigen, die von einem Dorf in der Nähe selbst gebaut und geführt wird – aber in der kaum jemand übernachtet will. »Das Haus sieht halt aus wie eine Schule«, sagt Theo. »Wie soll ein Dorf, das nie in Berührung mit westlichen Standards gekommen ist, auch wissen, was Touristen erwarten?« Jetzt wünscht sich die Gemeinschaft, dass Kara-Tunga die Lodge übernimmt.

Ein etwas anderes Modell, um das Lokale zu stärken, hat Pamela Wright mit ihrem ugandischen Ehemann Jonathan entwickelt. Ihre Firma »Wild Places Africa« baute drei Luxus-Lodges in Uganda. Sie sind teilweise im Besitz der Community, die an der Lodge mitverdient. Das Ziel: der Community irgendwann ein prosperierendes Unternehmen ganz zu übergeben.

# DIE

## EINE

**DER LODGES LIEGT IM NATIONALPARK KIDEPO VALLEY**

in der Nähe der Karamojong-Dörfer. Die »Apoka Safari Lodge« wurde vor 23 Jahren von Wild Places gebaut, alles Material musste von weit herangeschafft werden. Die Gegend ist selbst für ugandische Verhältnisse sehr dünn besiedelt. Um wilde Tiere zu sehen, muss man hier gar nicht auf Safari gehen. Ich sitze auf der Terrasse und schaue auf das künstlich angelegte Wasserloch. Zäune gibt es nicht, die Tiere streifen frei über das Gelände. Auf dem Weg sehe ich Kaffernbüffel, von der Dusche kann ich Warzenschweine und Zebras beobachten, und um fünf Uhr morgens weckt mich ein Elefant, der an meinem Fenster vorbeiflaniert. Auch Löwen und Leoparden stromern im Revier. Um Missverständnissen zwischen Mensch und Tier vorzubauen, gibt es Wächter.

**LOGE ORGANISIERT AUCH AUSFLÜGE INS NAHE LORUKUL.** Wenn die Gäste aus Apoka kommen, gibt es dort ein festes Tour-Repertoire, bei dem Kameras erlaubt sind. Man sieht Hütten, Gärten, Sonnenkollektoren, wird herein gebeten und bekommt eine Einführung in die Kultur →



## UGANDA



Fahrer Henry Onyango genießt die morgendliche Stimmung im »Timu Eco Camp«

der Karamojong. Zum Finale wird traditionell getanzt und Schmuck verkauft.

Später, in der Lodge, höre ich von einer Touristin, dass der Besuch im Dorf eines der authentischsten Erlebnisse auf ihrer Reise war. Ein anderer Gast hält dagegen, dass er die Tour als »inszeniert« empfunden habe. Diesen Widerspruch gelte es auszuhalten, meint Pamela Wright: »Die Menschen hier denken, dass die Touristen das eben sehen wollen. Und wer sind wir, ihnen sagen zu wollen, was sie tun müssen?«

**DORF GAB ES AUF JEDEN FALL REICHLICH GELEGENHEIT, MIT MENSCHEN INS GESPRÄCH ZU KOMMEN.** Mit Lokayi Mario zum Beispiel, der früher in der Lodge angestellt war und etwas Englisch spricht, den Naturtourismus in der Gegend aber durchaus auch kritisch sieht. »Wie soll ich meine Gärten vor den Elefanten schützen, die in ihnen wildern«, fragte er und hielt einen seiner beiden

Gehstöcke in die Luft: »Etwa damit?« Wir standen unter dem überdachten Eingang der Dorfklinik, die auch durch die Dorftouren finanziert worden ist. Eine Schar von Bewohnern umringte uns. Einige beschwerten sich, dass sie von den Lodges nicht angeheuert und nicht entschädigt werden, wenn die Elefanten ihre Ernte plündern. Und dass ihnen Gefängnis drohe, wenn sie einen Elefanten töten, aber nicht viel

passiere, wenn ein Elefant einen von ihnen tötet. »Hilft der Tourismus oder schadet er?«, frage ich. Lokayi tritt vor und spricht für die Menge: »Keine Tiere, keine Touristen, kein Geld. Aber die Tiere zerstören auch unsere Lebensgrundlage. Für uns gibt es noch keine Lösung.« Ich will gerade gehen, als ein weiterer Dorfbewohner spricht: »Der Tourismus ist gut. Wir konnten die Klinik bauen, auch eine solarbetriebene Wasserpumpe installieren – für die Landwirtschaft und die Ziegelherstellung.« Jetzt sei genug Geld da, um die Kinder zur Schule zu schicken.



# BEVOR

ICH UGANDA VERLASSE,  
BESUCHE ICH DAS DORF  
LOBEEI NOCH EINMAL,

die Heimat von  
Thomas Kaalio,  
wo ich bei meinem

ersten Community-Based-Tourism-Erlebnis übernachtet hatte. Thomas arbeitet nach wie vor für Kara-Tunga Tours. Doch Corona hat viele Leute verarmen lassen, eine Menge Vieh ist gestohlen worden, der Klimawandel frisst die Ernte auf. Nur eine

Kuh ist Thomas geblieben, die anderen sind alle weg. 50 braucht er, um die Mitgift für seine Frau zu bezahlen. Ich bin mir sicher, dass er mich gleich um Geld bitten wird. Aber Thomas sagt nur: »Vergiss nicht, zu grüßen«, und deutet auf die drei Dorfältesten, die mir die Hände entgegenstrecken – um meine zu schütteln. ○



Auf dem Straßenmarkt hinter Moroto kaufen wir für das Camp ein. Jackline Atyang, die für Kara-Tunga arbeitet, umarmt in Kamion ihre Tante (oben)



# ICH DACHTE, SIE WOLLEN GELD, ABER SIE NAHMEN NUR MEINE HAND

Der Hirte hat das Buschfeuer fest im Blick. Seine Sandalen aus Autoreifen halten Schlangen fern, so der Glaube. Vielleicht hilft der Gummiduft? Die Badehütten der Eco-Camps rechts machen auch Warmduscher glücklich. Im Nationpark Kidepo Valley erlebt man eine Tier-Doku in echt



# SAFARIS, CAMPS UND HOMESTAYS



## UGANDA



## ZU GAST IN DEN DÖRFERN

### UGANDA

#### Kara-Tunga Tours

Theo Vos vermittelt Homestays, Safari- und Ökocamps und organisiert Touren. Man besucht Dörfer und Märkte, fährt Rad oder wandert auf den Mount Moroto oder Mount Morungole. Neu: eine geführte Reise auf dem »Warrior Nomad Trail«, der vom Kolonialismus gezogene Grenzen zwischen Uganda und Kenia überschreitet. [kara-tunga.com](http://kara-tunga.com), Übernachtung ab 60 €

#### Wild Places Africa

Die drei Luxus-Lodges gehören teils den lokalen Communities. Zwei sind im Westen des Landes in den Nebelwäldern, eine liegt im Nationalpark Kidepo Valley. Die Nacht ist extrem teuer, aber durch die vielen Wildtiere, die durch die Lodge stromern, auch extrem besonders. [wildplacesafrica.com](http://wildplacesafrica.com), ab 775 € p. P.

#### Nyundo Community Trails

Der Nationalpark Bwindi Impenetrable im Südwesten ist für sein Gorilla-Trekking berühmt. Einige Dörfer veranstalten Tages-touren – zu Schmieden, Destillen, Kuhhirten, Imkern oder traditionellen Heilern. [bwindimpeneablenationalpark.com](http://bwindimpeneablenationalpark.com) (Explore)

#### Batwa Experience Tour

Auch das Pygmäen-Volk der Batwa musste 1992 dem Bwindi-Nationalpark weichen. Missionare aus den USA halfen beim Wiederaufbau der neuen Dörfer

Einfach, aber komfortabel: Im »Timo Eco Camp« hat Fotografin Maria Schiffer (oben rechts) gut geschlafen und besten ugandischen Frühstückskaffee getrunken

### TANSANIA

#### Wild Tracks Coffee Tour

Die Aranga Coffee Group eines tansanisch-norwegischen Paars vermarktet den Kaffee, den 28 Familien aus Nkoaranga an den Hängen des Mount-Meru-Vulkans anbauen. Wild Tracks organisiert Treffen mit den Kaffeebauern und auch Safaris. Und betreibt ein Guesthouse mit guter Küche. [wild-tracks.com](http://wild-tracks.com), Übernachtung ab 23 €

#### Kiliman Cultural Tourism

Die Guides aus Orten rund um den Kilimandscharo bieten sehr unterschiedliche Touren an – auf dem Rad, zu Wasserfällen, Kaffeebauern oder in die Dörfer. Auch mehrtägige Reisen buchbar. Sehr zu empfehlen: Home-stay in Uru Msuni in der Nähe von Moshi Town. [kilimaniculturaltourism.com](http://kilimaniculturaltourism.com), DZ ab 40 €

#### VERANSTALTER

Trans Africa ([transafrica.biz](http://transafrica.biz)) sitzt in Togo und hat vor allem West- und Nordafrika im Programm. Die Tansanierin Tonya Meikle schickt mit ihrem kleinen Veranstalter Jolt Africa ([jolt-africa.com](http://jolt-africa.com)) nur Frauen auf Safari – und auf den Kilimandscharo. Tagestouren in Ghanas Hauptstadt Accra hat Location Accra ([locationacrausa.com](http://locationacrausa.com)) im Angebot. In der Nähe von Accra sitzt auch Kasapa ([kasapa.eu](http://kasapa.eu)) mit vielen interessanten Reisen durch Ghana. Focus East Africa Tours ([focuseastafricatours.com](http://focuseastafricatours.com)) veranstaltet Safaris in Ruanda, Uganda oder Tansania. Unge-wöhnliche Reisen in afrikanische Länder bieten auch die deut-schen Veranstalter Ivory Tours ([ivory-tours.de](http://ivory-tours.de)) und Daktari Travel ([daktaritravel.de](http://daktaritravel.de)).

#### CHECK - OUT

Unter »Generation Africa« fin-den sich in der Arte-Mediathek eine Menge Dokumentarfilme von afrikanischen Regisseuren. Ihre vielen Afrikareisen hat Fotografin Maria Schiffer in »Eating with Africa« kulinarisch verarbeitet – mit Rezepten und Reisegeschichten von Madagaskar bis Südafrika (*Doring Kindersley*, 29,95 €).

# | DIE REISE-SAISON GEHT WEITER!

EXKLUSIV FÜR GEO-SAISON-LESER: TESTEN SIE DIE NÄCHSTEN  
2 AUSGABEN NATIONAL GEOGRAPHIC TRAVELER FÜR NUR 5,- €



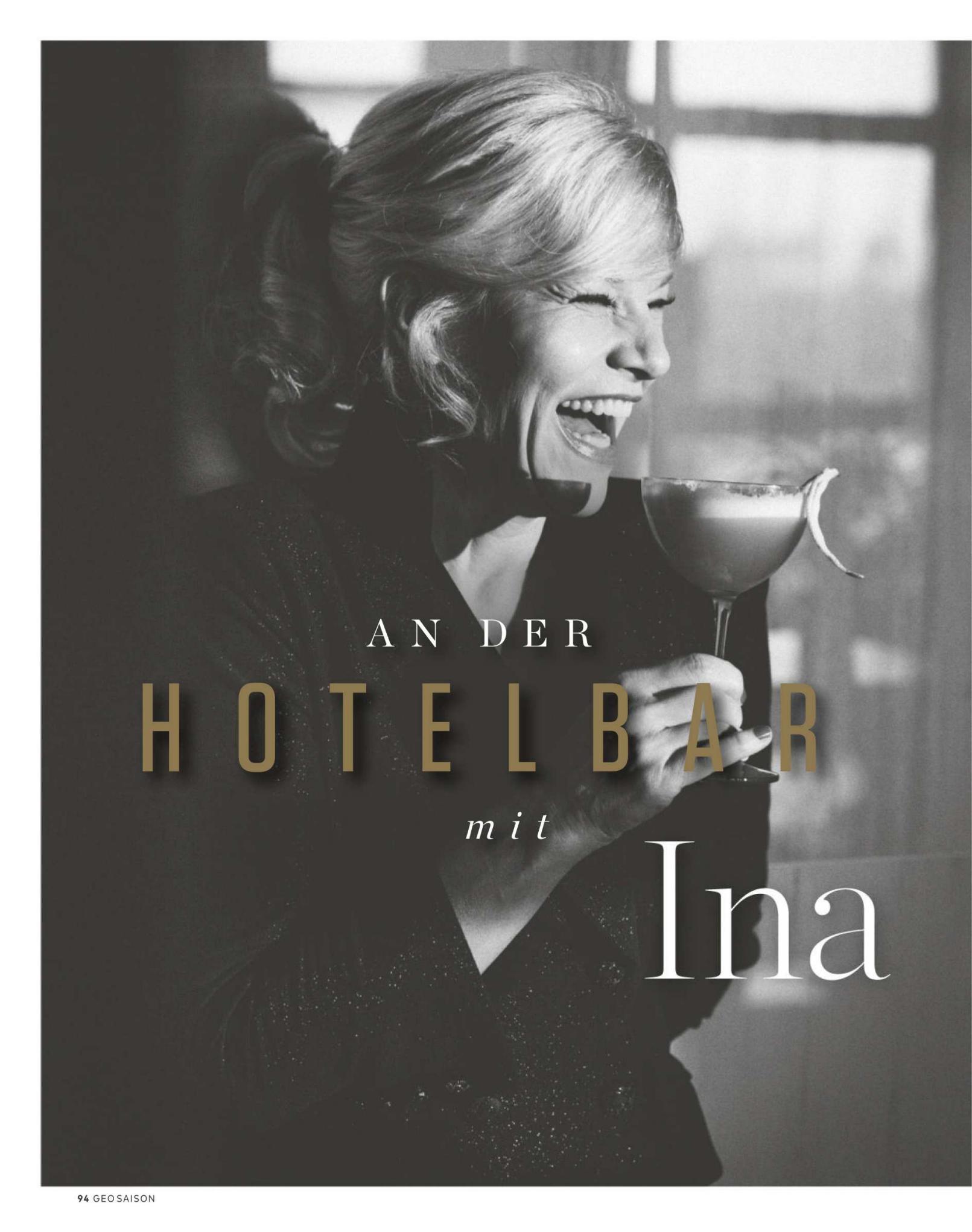
2  
AUSGABEN  
FÜR  
NUR 5,- €  
(STATT 15,60 €)

## | IN JEDER AUSGABE NEU:

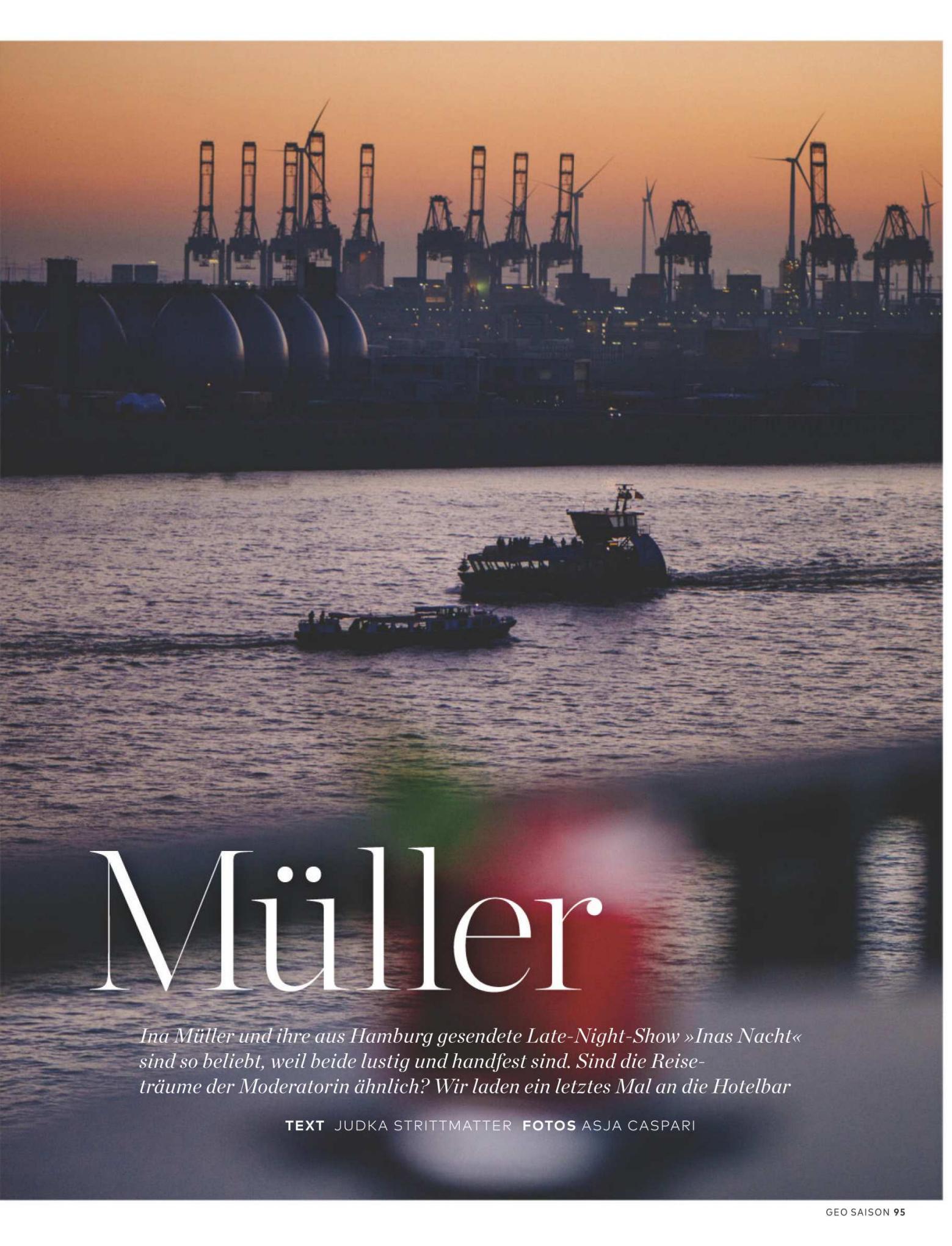
Die Schönheit der Welt,  
festgehalten in faszinie-  
renden Fotos. Die Exotik  
der Ferne, beschrieben  
von Top-Reportern.

| JETZT EXKLUSIV-ANGEBOT FÜR GEO-SAISON-LESER SICHERN UNTER  
[shop.nationalgeographic.de/saison](http://shop.nationalgeographic.de/saison)





A N D E R  
H O T E L B A R  
*m i t*  
Ina



# Müller

*Ina Müller und ihre aus Hamburg gesendete Late-Night-Show »Inas Nacht« sind so beliebt, weil beide lustig und handfest sind. Sind die Reiseträume der Moderatorin ähnlich? Wir laden ein letztes Mal an die Hotelbar*

**TEXT** JUDKA STRITTMATTER **FOTOS** ASJA CASPARI

# »Manchmal habe ich gar keinen Bock mehr, noch

**F**RAU MÜLLER, SIE HABEN GERADE EINE TOUR BEENDET, WAREN IN GANZ DEUTSCHLAND MIT IHRER MUSIK UNTERWEGS: KOMMEN SIE GERN NACH HAUSE? Ja, für mich ist Hamburg die schönste Stadt der Welt. Ich war schon in so vielen Städten, aber hier gibt es so oft Momente, die sind einfach magisch. Dann reicht es mir schon, bei richtigem Licht und mit ordentlich Wind an der Alster entlangzulaufen, um diesen Glücksmoment zu haben.

**KANN MAN SICH IN STÄDTE UND ORTE VERLIEBEN WIE IN MENSCHEN?** Am schönsten ist es doch, wenn beides gleichzeitig passiert! Das kenne ich auch. Und manchmal erlebe ich in einer neuen Stadt diesen spooky Moment, dass ich das Gefühl habe: Ich bin hier schon mal gewesen, ich habe hier schon mal gelebt. Und ich habe mit so Wiedergeburtsgedöns wirklich nichts am Hut. Das ging mir so in München, in London und auf Sylt.

**ERZÄHLEN SIE!** Ich hatte vor vielen Jahren meinen ersten Auftritt in München. Der Zug fuhr ein, meine Erwartungen waren niedrig. Aber als das Taxi dann durch diese Stadt fuhr, die Septembersonne alles noch doppelt schön machte, da war ich von Sinnen von der Schönheit und Affigkeit der Stadt. Das war Liebe auf den ersten Blick, und wieder dieses »Ich war hier schon mal«-Gefühl. Ja, und dann bin ich dahingezogen. Auf mich, als protestantische Bauerntochter, hat dieses Katholische und Barocke echt Eindruck gemacht. In den Kirchen sitzen, gucken und schweigen wurde fast ein Hobby. Ich hatte sogar überlegt zu konvertieren. Wer einmal allein in der Asamkirche gesessen hat, weiß, was ich meine. Zu London hatte ich auch gleich diese Verbindung. Allerdings bin ich noch immer Brexit-beleidigt und will da im Moment nicht hin.

**FEHLT NUR NOCH SYLT!** Die Insel ist inzwischen mein zweites Zuhause. Und falls wir jetzt die Sylt-Klischees rausholen von wegen zu hohe Porsche- und Arschlochdichte, dann möchte ich nur sagen: Ist ja alles richtig, aber darüber hinaus gibt es eben noch viel mehr! Und zwar das, was die Insel für mich ausmacht: das Licht, das Meer, die Wildheit, die Weite, der Geruch, der endlos lange Strand, das rote Kliff wenn die Abendsonne drauf scheint, die Dünen, Zehn-Kilometer-Läufe und Bier im Strandkorb. Wenn mir das jemand schlecht macht, dann brüll ich immer: Dann fahr' doch nach Borkum, du Idiot!

**WIE HAT DIE INSEL SIE GEKRIEGT?** Das fing eigentlich schon auf dem Hindenburgdamm an. Es war Anfang der 1990er, und ich stand auf dem Autozug ganz oben, ganz vorn mit meiner alten Rostlaube. Das Watt glitzerte, und ich bekam die Kinnlade gar nicht wieder hoch. Kurz danach saß ich in der Spätsommer-sonne am menschenleeren Hörnumer Strand, und mich durchflutete ein riesiges Glücksgefühl. Und dann bin ich da hingezogen. Da fällt mir grad ein, dass ich auf Sylt im vergangenen Sommer eine meiner wenigen Nahtoderfahrungen hatte.



# groß durch die Weltgeschichte zu ziehen«



## GINN Bar

Im 8. Stock des »GINN Hotels Hamburg Elbspeicher«, genießt man nicht nur unverfend gute

Cocktails, sondern auch einen ebensolchen Blick auf den Hafen und die Elbe. Wer am Wochenende hier übernachtet und rechtzeitig aus dem Bett kommt, kann Sonntagfrüh nebenan über den berühmten Fischmarkt schlendern (5 bis 9.30 Uhr) und in der historischen Auktionshalle Live-Musik hören.

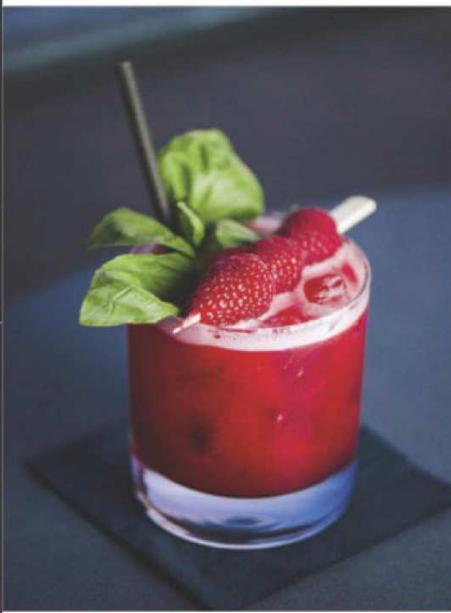
[ginn-hotels.com](http://ginn-hotels.com)



Ich plätscherte im Meer rum, und auf einmal zischt eine graue Flosse direkt an meinem Ohr vorbei. Ich musste mich dann in Sekundenschnelle entscheiden: entweder sofort nackt, schreiend und würdelos, mit albern herumschleudernden Körperteilen aus dem Wasser rennen oder mich von einem Hai auffressen lassen. Es irritiert mich bis heute, dass anscheinend meine Scham, am Strand unangenehm aufzufallen, größer war, als die Angst zu sterben. Meine Freundin kam dann zu mir rüber geschwommen und fragte, ob ich den Schweinswal gesehen hätte. Ich hab den später gegoogelt, wahnsinnig niedliche Tiere. Der hat bestimmt gedacht, ich gehöre zur Familie. Ich bin die Schweinswaloma, oder so.

**ABER IST URLAUB UND FREIHAVEN AUCH IHR DING? SIE SOLLEN EINE AKRIBISCHE UND LEIDENSHAFTLICHE ARBEITERIN SEIN!** Die ja auch mal Urlaub machen muss. Ich denke oft, dass ich mal wieder eine längere Auszeit brauche, am besten irgendwo im Ausland. Aber eigentlich weiß ich mittlerweile, dass mir dann nach zehn Tagen langweilig ist, und nach zwei Wochen fängt die Vereinsamung an. Und dann breche ich den geplanten Dreimonatstrip wieder nach drei Wochen ab. Ich habe für mich rausgefunden, dass mehrere kürzere Reisen übers Jahr zum Erholen viel besser sind. Und in Zeiten, in denen ich eh viel auf Tour bin, da hab ich dann gar keinen Bock mehr, zwischendurch noch groß durch die Weltgeschichte zu fliegen. Zumal ich das mit der Flugangst immer noch nicht im Griff habe. Ich suche dann Alternativen: Von Hamburg nach Kopenhagen mit dem Zug, aber wie komme ich nach Kapstadt? Da gibt es doch sicher eine Schiffsverbindung?

**SIND SIE GRUNDSÄTZLICH LIEBER AUF EINEM SCHIFF ALS IM FLIEGER ODER IN DER BAHN?** Ich hatte mal die zwei schlimmsten Tage meines Lebens auf einem Kreuzfahrtschiff. Wir hatten sogenannte Kreuzwellen. Die entstehen wohl, wenn sich die Windrichtung ändert, und die alten Wellen auf die neuen Wellen treffen. Das heißt: Das Schiff schaukelt nicht – wie gewohnt – von links nach rechts, sondern ging auch noch vorn und hinten hoch. Wir wurden zwei Tage lang durchgeschüttelt, und bei jeder Welle dachte ich, jetzt kippen wir um. Ich hab mich noch nie so oft übergeben, wie an diesen zwei Tagen. Ich hätte aber trotzdem mal Bock auf so 'ne windjackige Fahrt mit einem Forschungsschiff zum Nordlichter-Gucken durchs Eis. Aber jetzt erst mal mit dem Zug nach Kopenhagen. Übrigens auch eine meiner absoluten Lieblingsstädte.



**WARUM?** Ach, die Dänen haben einfach die lockerste und coolste Art zu leben. Sie sind hilfsbereit und offen, gucken dir in die Augen, sind nahbar und freundlich. Sicher auch nicht alle, aber viele. Und an jeder Ecke dieser Hyggekrams. Kopenhagen ist so eine tolle Stadt. Irgendwie Öko und im nächsten Moment wieder hypermodern. Kunst, Mode, Design, alles toll. Wobei ich da schon Kopenhagen meine. Auf dem einsamen, platten Land möchte ich in Dänemark auch nicht tot überm Zaun hängen. Das ist da ähnlich öde wie bei uns. Fast gruselig. →

# »Mit dem Dorfleben bin ich durch«



Ina Müller

Die Sängerin, Kabarettistin und preisgekrönte Fernsehmoderatorin kam 1965 als vierte von fünf Töchtern einer Bauernfamilie im niedersächsischen Köhlen zur Welt. In der Late-Night-Show »Inas Nacht« im NDR plaudert und singt sie mit prominenten Gästen im »Schellfischposten«, der ältesten Hafenkneipe Hamburgs

Ich war mal im Winter länger da und habe es wirklich nur mit sehr viel Grog überlebt.

**IN IHRER LATE-NIGHT-SHOW WIRD AUCH GANZ GUT GEBECHERT, MANCHMAL SOGAR GERAUCHT. SIEHT DAS DIE OPTIMIERUNGSGESELLSCHAFT NOCH GERN?** Ich glaube, unsere Zuschauer erwarten von meiner Sendung sogar eine andere Temperatur, als sie in einer normalen Studio-Talkshow herrscht. Da soll ruhig ein bisschen Krawall sein, es darf und soll ein bisschen derber bei uns zugehen. Das erwarte ich ja sogar von mir selber. Und es macht mir auch Spaß, mit den Gästen zu trinken. Was würde es für Sinn ergeben, eine Sendung in einer echten Kneipe aufzuzeichnen, und dann so zu tun, als würden alle Wasser trinken. Wer soll das glauben? Diese Sendung mache ich nun seit 16 Jahren, und bisher hat sich kaum jemand beschwert.

## LIEBLINGSDRINK

## Poseidon

## Zutaten:

Eiskalter, trockener Champagner (Brut)  
1,5 cl Gin  
1 cl Pfirsichlikör  
1,5 cl Red Orange Likör (etwa Bols)  
1 cl Zitronensaft  
3 Spritzer Bitter Orange (etwa Angostura)  
4 cl Maracujasaft

## Zubereitung:

Gin, Liköre, Säfte und Bitter Orange in einen Shaker geben und ein paar Sekunden kräftig schütteln. In ein Cocktailglas abseihen und mit Champagner auffüllen.

Nach einem Rezept von Dirk Kowalke, Inhaber des »Fischereihafen Restaurant Hamburg«

**WEIL WIR GERADE IN EINER SITZEN: SIND HOTELBARS FAVORISIERTE ABSACKER-ORTE FÜR SIE, WENN SIE AUF TOUR SIND?** Generell schon, aber auf meiner Tour waren die Hotelbars gerade sehr häufig wegen Personalmangel geschlossen. Das war echt enttäuschend. Man kommt nach dem Gig mit all seinem Gepäck im Hotel an, freut sich auf einen Absacker mit der Band, und dann das! In Wien hatten wir extra das Hotel gebucht, in dessen Bar Falco früher abgehängen haben soll, und die hatte dann auch zu. Manchmal sind wir einfach länger im Tourbus hocken geblieben. Der hat zwei Vierertische, und wir sind zu acht, das passt genau. Kaltes Bier und Brote mitnehmen. Fertig. Hat auch was.

**SIE SIND IN KÖHLEN, EINEM KLEINEN DORF IM NÖRDLICHEN NIEDERSACHSEN, GROSSGEWORDEN UND MUSSTEN IN IHRER KINDHEIT ORDENTLICH MIT ANPACKEN IM KUHSTALL. IST DAS LANDLEBEN AUCH EINE OPTION FÜRS ALTER?** Hätte ich zwei Ex-Männer, einen Hausfreund und fünf Kinder, die mir alle versprechen würden, nie auszuziehen, und drei Katzen und zwei Hunde, würde ich wohl längst auf dem Dorf leben, wahrscheinlich irgendwo an der Küste in Norddeutschland. Aber was soll ich auf dem Land? Außer Angst haben und vereinsamen? Ich brauche kurze Wege zum Theater, ins Kino oder in die Oper. Ich will zu Fuß zum Bahnhof gehen und ich brauche ein Café und etwas Leben auf der Straße, damit ich was zum Gucken hab, wenn ich mir später das Kissen auf die Fensterbank lege. Ich mag die Idee, später in einem Stadthaus mit Freunden zusammenzuleben. Aber nur alte, wunderliche Leute in einem Haus? Darüber denk ich lieber noch mal nach. ☺

## IMPRESSUM

**GRUNER + JAHR DEUTSCHLAND GMBH, AM BAUMWALL 11, 20459 HAMBURG**  
**POSTANSCHRIFT DER REDAKTION: BRIEFFACH 24, 20444 HAMBURG.**  
**TELEFON: 040/37 03-0 / E-MAIL: GEOREISE@GEO.DE / INTERNET: GEO-SAISON.DE**

**CHEFREDAKTION:** Jürgen Schaefer, Katharina Schmitz  
**REDAKTIONSLÉITUNG:** Meike Kirsch (Reise), Christiane Löll, Jürgen Schaefer (Wissen), Katharina Schmitz (Natur und Nachhaltigkeit), Joachim Telgenbücher (Geschichte)

**VISUAL DIRECTION:** Andreas Pufal

**STELLV. VISUAL DIRECTION (FOTOGRAFIE):** Lars Lindemann

**MANAGING DESIGNER:** Sharare Amirhassan (GEO Saison), Arne Kluge (P.M.), Torsten Laaker (GEO Wissen, GEO kompakt), Tatjana Lorenz (GEO Epoche), Daniel Müller-Grote (GEO)

**TEXTLEITUNG:** Stephan Draf, Birte Lindlahr, Katharina Priebe

**GESCHÄFTSFÜHRENDE REDAKTEURIN:** Maike Köhler

**LTG. DIGITALE MAGAZINE/SONDERPRODUKTE:** Rainer Droste

**TEXTREDAKTION:** Jörg-Uwe Albig, Jörn Auf dem Kampe, Klaus Bachmann, Anne Baum, Jens-Rainer Berg, Kirsten Bertrand, Insa Bethke, Tilman Botzenhardt, Nils Erich, Björn Erichsen, Dr. Anja Fries, Marlene Göring-Krusse, Gesa Gottschalk, Rainer Harf, Lara Hartung, Maria Kirady, Diana Laarz, Fred Langer, Barbara Lich, Dr. Matthias Mesenhöller, Dr. Theresa Palm, Ines Possemeyer, Samuel Rieth, Nora Saager, Martin Scheufens, Katja Senjor, Iona Marie Schlüßmeier, Claus Peter Simon, Johannes Teschner, Bertram Weiß, Sebastian Witte

**ABENTEUR & EXPEDITIONEN:** Lars Abromeit

**REDAKTEUR FÜR BESONDRE AUFGABEN:** Siebo Heinken

**BILDREDAKTION:** Camilla Ackermann, Julia Franz, Mareile Fritzsche, Christian Gargerle, Christian Gogolin, Anja Jöckel, David Kern, Frauke Körtting, Kroko, Chantal Alexandra Pilsl, Carla Rosorius, Trixi Rossi, Simone Thürnau, Katrin Trautner, Carina Weirauch

**GRAFIK:** Dennis Gusko, Michèle Hofmann, Helma Janssen, Anja Klingebiel, Jan Krummrey, Eva Mischke, Christina Schäfer, Christina Stahlke, Frank Strauß, Nele Wiewelhove

**KARTOGRAFIE:** Stefanie Peters

**CHEF VOM DIENST/KOORDINATION:** Ralf Schulte

**QUALITY BOARD – VERIFIKATION, RECHERCHE, SCHLUSSELDAKTION:**

Leitung: Tobias Hamelmann, Norbert Höfler. Stellvertreterin: Melanie Moenig  
Sven Barske, Elke von Berkholz, Lenka Brandt, Susanne Elsner, Regina Franke, Hildegard Frilling, Petra Frost, Ricarda Gerhardt, Dr. Götz Froeschke, Susanne Gilges, Cornelia Haller, Ursula Hien, Dagny Hildebrandt, Sandra Kathöfer, Judith Ketelsen, Petra Kirchner, Dirk Krömer, Jeanette Langer, Mai Laubis, Michael Lehmann-Morgenthal, Dirk Liedtke, Kirsten Maack, Andreas Mönnich, Susan Molkenbuhr, Alice Passfeld, Christian Schwan, Andreas Sedlmair, Stefan Sedlmair, Olaf Stefanus, Michael Svetchine, Bettina Süssemliech, Torsten Terraschke, Antje Wischow, Andrea Wolf

**ASSISTENZ DER CHEFREDAKTION/REDAKTIONSSISTENZ:** Ümmük Arslan, Judith Swiderek, Silvia Wieking

**HONORARE/SPESEN:** Heidi Hensel, Daniela Klitz, Katrin Schäfer, Carola Scholze, Katrin Ullerich, Andrea Gora-Zysno

**GEO.DE:** Leitung: Julia Großmann

Redaktion: Peter Carstens, Jaane Christensen (Bildredaktion), Solveig Hoffmann, Malte Joost, Jennifer Költen  
**GEO PLUS:** Leitung: Julia Großmann

Redaktion: Dr. Stefanie Maeck, Manuel Opitz, Matthias Thome, Franziska Türk

**VERANTWORTLICH FÜR DEN REDAKTIONELLEN INHALT:** Jürgen Schaefer, Katharina Schmitz  
**VICE PRESIDENT NEWS, WIRTSCHAFT & WISSEN (PRINT/DIGITAL):** Bianca Wannemacher

**PUBLISHING MANAGEMENT:** Patricia Hildebrand, Svenja Urbach, Eva Zaher

**SALES DIRECTION:** Franziska Bauske, Betsy Edakkamannil, Maren Falke, DPV Deutscher Pressevertrieb  
**MARKETING DIRECTION:** Stefan Bromberg

**PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT:** Sabine Grüngreiff

**LIZENZEN:** BRANDS Licensing by G+J: Siegel und Sonderdrucke, Koordination: Petra Martens, Anfragen: Tom Holste, E-Mail: holste.tom@guj.de

**VERANTWORTLICH FÜR DEN ANZEIGEANTEIL:** Petra Küsel,

Director Brand Print + Crossmedia, Ad Alliance GmbH, Am Baumwall 11, 20459 Hamburg.

Es gilt die jeweils aktuelle Preisliste unter [ad-alliance.de](#)

**HERSTELLUNG:** G+J Herstellung, Heiko Belitz (Ltg.), Oliver Fehling

Druckvorstufe, Druck: Mohn Media Mohndruck GmbH, Gütersloh

© GEO Saison 2023, Gruner + Jahr Deutschland GmbH, für sämtliche Beiträge.

Bankverbindung: Deutsche Bank AG, Hamburg, Konto 032280000, BLZ 200 700 00,

IBAN DE30 2007 0000 0032 2800 00, BIC DEUTDEHH

ISSN: 0946-8773.

Der Export der Zeitschrift GEO Saison und deren Vertrieb im Ausland

sind nur mit Genehmigung des Verlages statthaft. GEO Saison darf nur mit Genehmigung des Verlages in Lesezirkeln geführt werden. Nachdruck, Aufnahme in Onlinedienste und Internet und Vervielfältigung auf Datenträgern wie CD-ROM, DVD-ROM etc. nur nach vorheriger schriftlicher Zustimmung des Verlages. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernehmen Verlag und Redaktion keine Haftung.

GEO Saison (USPS no 0015044) was published monthly by Gruner + Jahr Deutschland GmbH.

USA: Known Office of Publication: German Language Pub., 153 S Dean St, Englewood NJ 07631.

Periodicals Postage is paid at Paramus NJ 07652 and additional mailing offices. Postmaster:

Send Address changes to: GEO Saison, GLP, Box 9868, Englewood NJ 07631, Phone 855-457-6397

KANADA: SUNRISE NEWS, 47 Silver Shadow Path, Toronto, ON, M9C 4Y2, Phone +1 647 -219-5205

**ONLINE-KUNDENSERVICE:** [geo.de/kundenservice](http://geo.de/kundenservice),

Tel. 0049-(0)40-55 55 89 90, Service-Zeiten: Mo–Fr 7.30 bis 20.00 Uhr, Sa 9.00 bis 14.00 Uhr.

Postanschrift: GEO-SAISON-Kundenservice, 20080 Hamburg

**EINZELAUSGABEN IM HANDEL:** Bezugssquellen finden Sie unter [mykiosk.com](http://mykiosk.com)

**BESTELLUNG VON GEO-PRODUKTEN – BÜCHER, KALENDER ETC.:**

Postweg: GEO Kundenservice, 74569 Blaufelden, Hotline-Telefon-Nr.: 0049-(0)40-42 23 64 27,

Hotline-Fax-Nr.: 0049-(0)40-42 23 66 63, E-Mail: [guj@sigloch.de](mailto:guj@sigloch.de)

## FOTOVERMERKE NACH SEITEN

**TITEL:** Jack Johns

**EDITORIAL:** Eva Mitschke: 4; Christian Schoppe: 5 o.; © GEO Saison: 5 u.

**INHALT:** Maria Schiffer: 6 o. r.; © GEO Saison: 6 M. l.

Patrick Ohligschläger: 6 M. r.; Hauke Dressler: 6 u. l.; Chantal Alexandra Pilsl: 7

**FERNWEH:** Eric Martin/Le Figaro Magazine/laif: 8/9; Felix Gänsecke: 10;

Cate Brown/Cavan Images/laif: 11; Isabela Pacini: 12/13

**ROADMAP:** DEEPOL by plainpicture: 14; Illustration:

Eva Mitschke: 15 (3), 17 o.; Dall E2: 16; Karte: Ann-Marie Aring: 18;

MHTSH & Peter Lühr: 19 o.; aus GEO SAISON 1/1989: 19 u.;

aus GEO SAISON 1/1992: 20 o. l. und u. l.; aus GEO SAISON 6/1991: 20 M. l.;

Privat: 20 o. r. (2)

**BETREFF: LOVE STORIES:** Panuwat Kanisarn/Shutterstock: 22/23;

Privat: 23 (2); Privat: 24 o. (2), 24 u. r.; Lifestyle Travel Photo/

Shutterstock: 24/25; Ulla Lohmann: 25 (2); Hauke Dressler: 52 u., 77 o.,

116 (6); Dzhura/Shutterstock: 52/53; Conrad Piepenburg: 53 o. l.;

Martin Sasse: 53 o. r.; Eventfotografen.com: 76 o. l.; Privat: 76 o. r., 76 u. l.;

Olga Danylenko/Shutterstock: 76/77; David Kern: 100 o. l.; Privat: 100 u. l.;

Eifired/Shutterstock: 100 u. r.; lazyllamaxt/Shutterstock: 100/101;

Djamila Grossmann: 101 o.; Espen Eichhöfer: 101 u.; j.porsche/

Shutterstock: 116/117; Privat: 117 M., 117 u.

**DIE BESTEN HOTELS UNTER 100 EURO:** PR, alle außer: Fred Pieau: 30;

David Emmanuel-Cohen: 31 o., 31 M. (2); Christophe Gagneux Pixim

Communication: 31 u. l.; numastays.com: 32 o. (2), 33; numastays.com/

Alba Gine: 32 u. (2); Sara Rossi: 34, 35, 36 o. (2); Lorenzo Noccioli: 36 u. l.;

Laurenz Benedikt: 36 u. r.; Anika Raube Fotografie: 44 o., 44 M. (3);

© Bee Green: 46 o.; BASSENA Wien Donaustadt: 46 u.; [www.jberan.com](http://www.jberan.com): 49;

Effie Paroutsas: 50 o. l., 50 M. r.; Bulles-de-Savon-Photo: 50 u. l.

**IM WILDEN WESTEN VON TIROL:**

Leander Rambichler-Praxmarer: 54–66

**KURS AUF ... BILBAO:** Doodeez/Shutterstock: 71; Lucas Vallecillos/

VWPics/Redux/laif: 72 o.l.; AWL/Tom Mackie/plainpicture: 72 o. r.;

Gonzalo Azumendi/laif: 72 u. l.; Jorge Ciscar/Alamy Stock Photo: 72 u. r.;

Francesco Carovillano/Huber Images: 73; Imago Images: 74 o. l.;

Karte: Ann-Marie Aring: 74

**UGANDA:** Maria Schiffer: 78–92

**AN DER HOTELBAR MIT ... INA MÜLLER:** Asja Caspari: 94–98

**MEINE ODYSSEE:** Patrick Ohligschläger: 102–114

**KURZSTRECKE LETZTE REISEN:** Florin Cnejevici/Shutterstock: 118/119;

City of the Dead Tours: 120, 121; Obie Oberholzer/laif: 122 (5),

aufßer hecke61/Shutterstock: 122 u. r.; Berna Namoglu/Shutterstock: 123;

volkerpreusser/Alamy Stock Photo: 124

**WIR SIND DANN MAL WEG:** Chantal Alexandra Pilsl: 126–130

**DIE REISE GEHT WEITER:** Hauke Dressler: 131

(Anordnung im Layout: l. = links, r. = rechts, o. = oben, M. = Mitte, u. = unten)



**DRUCKVORSTUFE:** Ruth McGowan,

Mohn Media Mohndruck GmbH, Gütersloh

**DRUCK:** Mohn Media Mohndruck GmbH, Gütersloh

Printed in Germany



### Einmal hing ich auf Sansibar fest.

*Das Schnellboot, das die Tropeninsel mit der tansanischen Hauptstadt Daressalam verband, war außer Betrieb. Und die hölzernen Lastensegler, die stattdessen Mensch, Tier und Material verfrachteten: lebensgefährlich überladen. In meiner Not telefonierte ich mich durch den Flughafen von Daressalam und konnte eine Cessna chartern. Der Preis war hoch, ich fürchtete das Donnerwetter der Chefredaktion – viel mehr noch allerdings die Fahrt mit einem Seelenverkäufer über den Indischen Ozean. Als ich am nächsten Tag auf dem Flugplatz stand, warteten dort so viele afrikanische Geschäftsleute auf eine Mitfluggelegenheit zum Festland, dass ich im Handumdrehen alle Sitze in der Maschine verkauft hatte. Es war so ein recht lukrativer Transfer. Leider hat es dennoch nicht gereicht, um das Heft heute zu retten.*

**Fred Langer** Redakteur

### EIN JUWEL unter den Printmedien

Es ist einfach nur traurig, dass das beste deutsche Reisemagazin eingestellt wird. Wie kann man so ein Juwel unter den Printmedien vom Markt nehmen? Ich kann es nicht fassen... Als Abonent der ersten Stunde habe ich euch 34 Jahre begleitet und mich jeden Monat auf euer Heft gefreut. Spannende Reiseberichte, perfekte Insider-Tipps – all das konnte keiner so gut wie ihr! Und all das wird mir fehlen!! Gerade erst haben wir dank euch einen unvergesslichen Abend im Pariser »Bistro Victoires« verbracht. Von wem werden wir künftig solche Tipps bekommen?

**Andreas Libske** Leser

### ICH HATTE EINEN TRAUM

Für mich war glasklar: Ich wollte so lange bei GEO Saison bleiben, bis mein Land, der Iran, ein sicheres Reiseland geworden ist und wir es im Heft mit einer großen Geschichte bedenken – die ich layouten darf. Diesen Bogen kann ich nun leider nicht schlagen.

**Sharare Amirhassani** Grafikleitung

Nie ohne eine GEO Saison.  
Hier mit Sohn – und gleich  
zwei Ausgaben



# LOVESTORIES

MEHR LIEBESERKLÄRUNGEN? SEITE 116 ➤

Heute werde ich ein lieb gewonnenes Ritual ein letztes Mal genießen können. Ich habe GEO Saison auf dem Schoß, halte die Post-its bereit, und sofort überfällt mich Urlaubsstimmung. Ich werde dieses Glücksgefühl vermissen. **Martina Schill** | Leserin



# REIN IN DIE FOTOTAPETE!

## Eine tierisch gute Geschichte

**I**m Schrank meines Arbeitszimmers steht eine rote Blechkiste, in der sich etwa 30 mit Sand gefüllte Ampullen befinden. Der Sand stammt von den wunderbaren Reisen, die für dieses Magazin möglich waren. Es gibt aus der Wüste Namib ultrafeinen, feuerroten, von dem ich ein ganzes Einmachglas zurückbringen wollte. Leider zerbrach es auf dem Rückflug im Koffer, weshalb mir bis heute aus diesem Teile der Namib entgegenrieseln. Ich besitze außerdem fast kiesartigen Sand von einem Atoll im Südpazifik, mehlartigen von Puff Daddys Strandgrundstück in den Hamptons (don't tell Puff Daddy!) und geradezu handschmeichlerischen Sand aus einer Beachbar an einem Baggersee in der Niederlausitz. Den aber mit Abstand reinsten und weißesten, quasi den Königs-Sand, verdanke ich einer Reise auf die Seychellen. Dorthin hatte mich eine geradezu Sherlock-Holmes-

artige Recherche geführt, bei der ich den Ursprungsort einer Fototapete aufspüren wollte, die damals die Küche eines Freundes zierte. Rund eine Woche reiste ich mit einem Polaroid des Motivs über die Hauptinsel Mahé und fragte etwas irritierte Einheimische mit vorgehaltenem Foto und in kriminalistisch-strengem Tonfall: »Kennen Sie diesen Strand?« Dank der im Reisejournalismus unerlässlichen Tugenden Spürsinn und Hartnäckigkeit stand ich schließlich am gesuchten Ort – nicht vor, sondern direkt in der Fototapete. Alles war wie in der 2-D-Küchenversion meines Freundes, nur eine Palme fehlte, ein Sturm hatte sie gefällt. Ein kleiner Teil dieses Strandes befindet sich nun auch in meiner roten Blechdose, und wann immer ich eine Dosis Fernweh brauche, schaue ich auf die Ampullen und reise, bis sich alle Gedanken im Sande verlaufen.



[Tapetenwechsel](#)

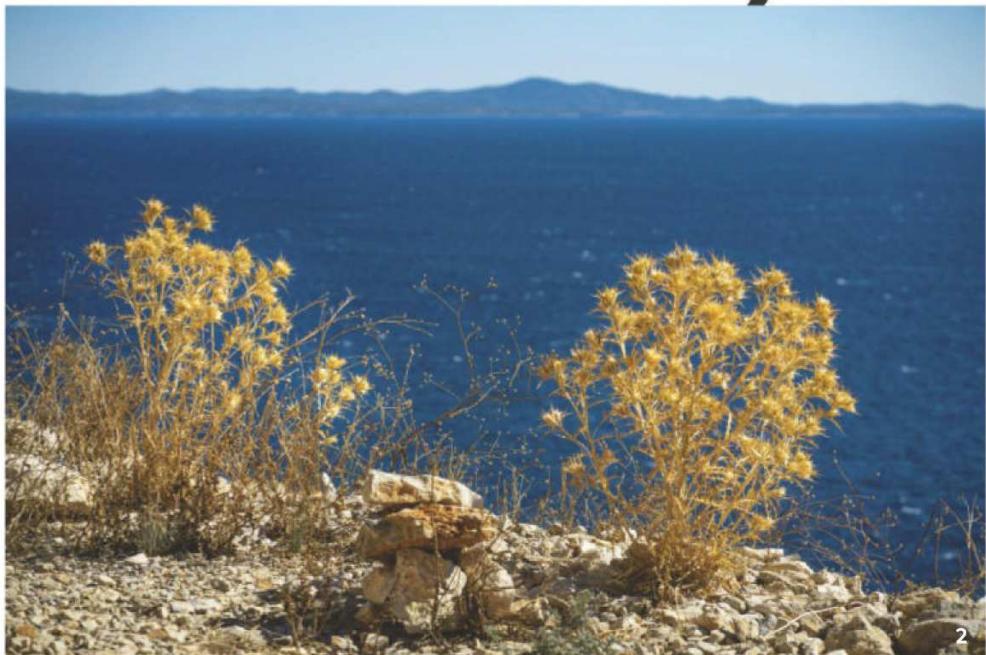


**1** Das glasklare Wasser der Maslinica-Bucht auf Hvar ver- setzte unseren Autor in einen entzückten Schwebezustand.

**2** Distelgestrüpp wehrt sich gegen die hungrigen Ziegen, die über die kroatische Insel stromern

Meine

OD  
YSS



Vor 3000 Jahren irrlichterte ein griechischer Held durchs Mittelmeer. Auf seinen Spuren unterwegs zu sein – auf **Hvar, Korfu und Sizilien** – führt erstaunlicherweise gar nicht auf Umwegen, sondern direkt zu einer Erkenntnis: was die Essenz des Reisens ist

TEXT NICOL LJUBIĆ FOTOS PATRICK OHLIGSCHLÄGER

EE



1



VIELLEICHT IST ES POSEIDON, DER GOTT DES MEERES, der mir mit dem Bura-Sturm droht. Die Wetterprognose könnte kaum schlimmer sein: Es wird vor einer Flutkatastrophe gewarnt, vor Sturzfluten und Orkanwinden, die in den nächsten Tagen über Kroatien hinwegfegen sollen. Mein Sohn bittet mich, nicht zu fahren. »Ein Vater muss manchmal seine Komfortzone verlassen«, sage ich und versuche, mir meine weichen Knie nicht anmerken zu lassen: »Mach dir keine Sorgen, in zwölf Tagen bin ich wieder da.«

Vielleicht hat sich Odysseus genauso beim Abschied von Telemachos, seinem Sohn, gefühlt, bevor er sich auf den Weg nach Troja machte, wahrscheinlich dachte er auch, er sei bald zurück. Und brauchte dann 20 Jahre. Vielleicht aber sollte ich mich auch nicht mit Odysseus vergleichen, nur weil ich 3000 Jahre später einem Teil seiner Irrfahrt durchs Mittelmeer folge und die Inseln bereise, auf denen er dem Zyklop Polyphem begegnete, der schönen Königstochter Nausikaa – aber auch der Rache Poseidons.

Es gibt Dutzende Orte entlang des Mittelmeers, die Odysseus' Anwesenheit für sich beanspruchen. Malta, Djerba oder Korsika, halb Griechenland sowieso. Homers »Ilias« ist da etwas ungenau. Weshalb ich mir einfach meine kleine Privat-Odyssee zusammenstelle, mit Odysseus-Inseln, die ich immer schon mal sehen wollte: Hvar, Korfu und Sizilien, einem Best-of-Mittelmeer.

Es scheint, als hätte ich die Götter auf meiner Seite. Bevor ich am nächsten Abend im kroatischen Split die Fähre nach Hvar besteige, hat sich das Meer beruhigt, keine Schaumkronen mehr, nur ein santes Auf und Ab, als wollten mich die Götter in den Schlaf wiegen.

Es ist schon dunkel, als ich nach zwei Stunden die Lichter von Stari Grad sehe, diesem so wunderschön in einem Fjord gelegenen Städtchen. Im Hafen jede Menge hell erleuchteter Boote, die kleinen Restaurants, in Kroatien Konobas genannt, sind noch voller Menschen, von irgendwoher dringt Musik. Ich spüre, wie mein Puls sich beruhigt, nach einer Nacht mit Albträumen

WEITER AUF SEITE 108 →

- 1 Braucht man Sirenen, um hier für immer bleiben zu wollen? Im Süden Hvars liegt der einsame Gromin-Dolac-Strand.
- 2 Die Stephan-Kathedrale in Hvar-Stadt.
- 3 Leiter ins Glück: Badestelle in der Nähe von Zavala



2







**1** Sandstrände – wir wollten das schon immer mal loswerden – sind eigentlich hoffnungslos überbewertet. Wo soll man denn dort sein Handtuch aufhängen?

**2** Nachschub für die Konobas



von an Klippen zerschellenden Fähren und einem Flug, für den der Pilot noch vor dem Abheben vorhersagte, er könne unruhig werden, was nie ein gutes Zeichen ist, vor allem nicht für Menschen wie mich, die sich beim Fliegen gern an der Armlehne festklammern.

Auf Hvar soll Odysseus dem Zyklopen Polyphem begegnet sein – das behauptet zumindest der kroatische Autor Jasen Boko, der ein Buch über Odysseus' Reise geschrieben hat. Boko zufolge ist Odysseus in der Adria herumgeirrt und nicht, wie üblicherweise angenommen, im Tyrrhenischen Meer. Auch wenn sich alle Historikerinnen und Historiker bis heute die Köpfe darüber zerbrechen, wo genau Odysseus seine Abenteuer erlebt hat, kann niemand beweisen, dass Odysseus nicht in Kroatien war. Aber wenn er wirklich dem Zyklopen auf Hvar begegnet ist, tut er mir ein wenig leid, weil er von Hvar dann nicht viel mehr als eine Höhle an der Südküste gesehen hat.

**D**IE KÜSTE IST SPEKTAKÜLÄR SCHÖN, schroff und ursprünglich, eine Schotterpiste als einzige Verbindung zwischen den Buchten, die zum Teil am Fuße von steil abfallenden Felsen liegen, das Wasser so klar, dass man glaubt, aus 100 Metern Fische zu erkennen. Anders als Odysseus habe ich aber das Glück, einen Tag mit Siniša Matković-Mikulčić verbringen zu können, der seit 15 Jahren als Tourguide auf der Insel arbeitet. In seinem alten Geländewagen fahren wir nach Hvar-Stadt, über die alte Straße, in Serpentinen geht es 300 Meter den Berg hoch, von oben ein Blick aufs Meer. Matković-Mikulčić erzählt von der Bedeutung Hvars für die Venezianer, die Stadt war damals die reichste in Dalmatien, die ersten kroatischen Bücher wurden hier gedruckt, das Theater eröffnete im Jahr 1612, es ist das kulturelle Erbe, das die Insel bis heute so besonders macht.

Wenn es so etwas wie einen Gegenort gibt, dann ist es Humac, eine knappe Autostunde von Hvar-Stadt entfernt, fast in der Mitte dieser 67 Kilometer langen, schmalen Insel. Die ehemalige Hirtensiedlung ist heute ein verlassenes Dorf, nur wenige Steinhäuser sind restauriert. Von Humac aus führt ein Wanderweg zur Grapceva Spilja, der Höhle des Polyphems, dieses einäugigen Riesen aus der Sage. Wer hineinwill, braucht den Türöffner Jakov Rubinic. Er ist als einziger im Besitz des Schlüssels für die Gittertür. Rubinic ist 31 und führt Besucher den Trampelpfad entlang zur Höhle. Am Anfang des Weges liegen Wanderstöcke parat. »Brauchst du gegen die Schlangen«, sagt Siniša Matković-Mikulčić. »Manchmal hängen sie von den Bäumen.« Und während ich noch überlege, ob das mein zweites Abenteuer (nach der Anreise) wird, Nicol, Sohn des Ljubić, im Kampf mit der Python, lacht Matković-Mikulčić über seinen Scherz.



Der Pfad führt durch einen kleinen Wald, dann abwärts. Nach 20 Minuten und einem kurzen steilen Abstieg sind wir da. Rubinic knipst ein Licht an, dann stehen wir in einer Höhle von der Größe einer kleinen Turnhalle, mit Stalagmiten und Stalaktiten, mit Fledermäusen und einzigartigen Insekten, einer Mischung aus Spinnen und Grillen. Rubinic erzählt, dass man in der Höhle menschliche Knochen gefunden habe, wild verstreut, das könnte darauf hinweisen, dass der Schafe hüten-de Zyklop hier wirklich ein großes Fressen unter Odysseus Gefährten veranstalte-tete. Darüber hinaus wurden in der Höhle einige archäologische Kostbarkeiten entdeckt, Keramikscherben, unter anderem eine mit der in Europa ältesten Zeich-nung eines Schiffes. Wäre es wirklich die Höhle des Polyphems, wären die Bewoh-ner Hvars seine Nachfahren? »Sieh uns an«, sagt Jakov Rubinic, »findest du, wir sehen aus wie Zyklopen?« Am Ende des Tages sitzen wir gemeinsam im Garten der Konoba in Humac, einem dieser Orte, für die man dankbar ist, sie entdeckt zu haben. Ich blicke aufs Meer, die Nachbarinsel Brač, genieße die Lammkoteletts und denke, wie viel schöner es doch ist ohne Zyklopen.

Odysseus brauchte nach seiner Begegnung mit Polyphem Jahre, bis er auf Korfu strandete, zwischendurch musste er noch mit menschenfressenden Laistrygonen fertigwerden, mit Kirke, den Sirenen und der Nymphe Kalypso, die ihn sieben Jah-re in ihren Fängen behielt. Ich brauche einen Tag nach Korfu, nehme die Fähre nach Split, fahre mit dem Auto 400 Kilometer nach Zagreb, fliege eineinhalb Stun-den nach Athen und noch mal 40 Minuten nach Korfu. Odysseus war nackt an Land gespült worden und traf auf Nausikaa, Tochter des Phaiaken-Königs Alkinoos, die mit ihren Dienerinnen am Ufer eines Baches, nahe am Meer, Wäsche wusch. Sie kleideten ihn ein und brachten ihn später zum Palast des Königs, wo er mit Geschenken überhäuft wurde. Für Dimitris Metallinos ist deswegen klar: Korfu ist die Insel der Gastfreundschaft. Der Professor grinst. Er ist Historiker an der Universität von Korfu. Wir sitzen zusammen mit Spiros Chalikiopoulos, dem Präsi-denten des örtlichen Reiseveranstalter-Verbands, in einem Restaurant im Hafen, die Sonne scheint, die Yachten dümpeln im Wasser. Für Metallinos ist Korfu auch die Geburtsstätte des Tourismus. Folgt man seiner Erzählung, war Odysseus der erste Tourist auf der Insel.

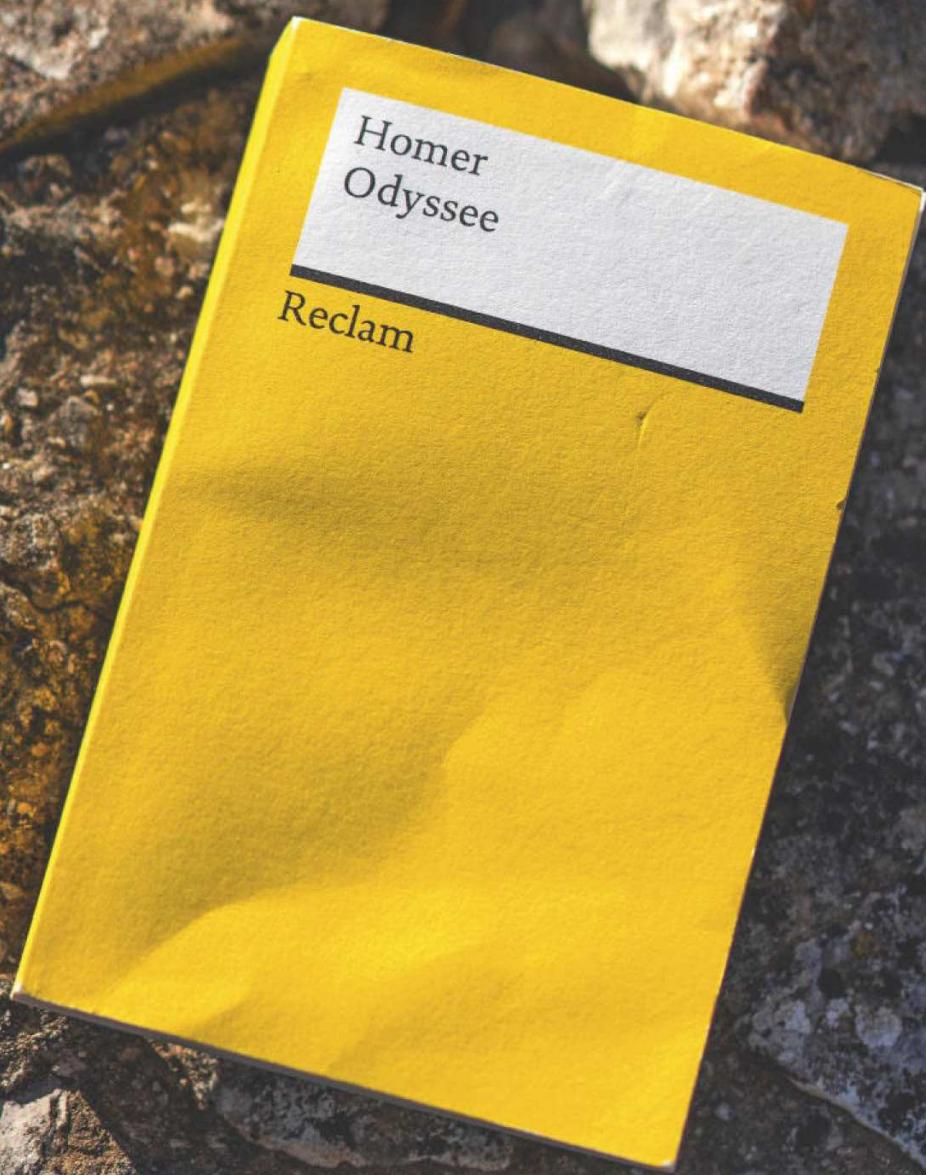
Er muss damals, da sind sich alle einig, in der Bucht von Ermones gestrandet sein, der einzige Strand an der Westküste mit Bachzulauf. Heute wäre der Ort auf die Ankunft des Helden vorbereitet: Odysseus hätte sich gleich am Strand duschen können, statt sich von fremden Frauen waschen und einkleiden zu lassen, er hätte dann in der Taverne eine Portion Souvlaki bestellen und anschließend in der Beach Bar einen Willkommens-Cocktail trinken, sich dann auf eine der vielen Liegen unter einen Strohschirm legen und ausruhen können.

WEITER AUF SEITE 112 →

**1** Spitzenkunst: Auf Hvar werden aus den Fäden der Agavenblätter Deckchen gekloppt. Das dauert ewig. **2** So wie auch die Reise des antiken Helden. Ob Odysseus jemals auf Hvar anlandete? Der ganze Verlauf der Reise ist mehr als vage. **3** Die Inselroute unseres Autors: Hvar, Korfu und Sizilien



3





1

Am nächsten Tag folge ich dem Tipp von Spiros Chalikopoulos: zur Lagune Korission. Ein kilometerlanger Strand hinter einer wild bewachsenen Düne. Kleine Wellen zerlaufen im Sand, ein leichter Wind weht, dazu dieses unendliche Blau. Würden mich jetzt Sirenen bezirzen hierzubleiben, ich würde ihnen nicht widerstehen können. Ich schließe die Augen. Aber da ist nichts zu hören, keine Stimmen, rein gar nichts.

Anders als abends in Kerkyra, der Stadt, an die ich sofort mein Herz verliere. Diese wunderbare Altstadt mit ihren engen Gassen, den Bars und Tavernen, den Souvenirständen, all den Menschen, junge und alte, Einheimische und Touristen, die sich zu einem einzigen Stimmenwirrwarr verschmelzen. Ich setze mich in ein Café mit Blick auf das Cricketfeld, das einst die Briten angelegt haben, trinke einen Frappé, der eiskalte Kaffee bringt mein Herz zum Rasen. Ich denke, ich wurde an diesem Ort ähnlich beschenkt wie Odysseus, auch wenn ich keine goldenen Becher und Dreifüße mit nach Hause nehme, sondern ein Salatbesteck aus Olivenholz, das auch deutlich besser ins Handgepäck passt, wie ich am nächsten Tag feststelle.

Ich sitze mal wieder im Flugzeug und je mehr wir uns Catania auf Sizilien nähern, desto dunkler werden die Wolken. In der Meerenge von Messina soll Odysseus den Ungeheuern Skylla und Charybdis begegnet sein – und Polyphem natürlich auch, den schon die Hvarer für sich beanspruchen.

**B**EI DER LANDUNG WINDET UND REGNET ES. Und dann beginnt meine persönliche Irrfahrt. Vom Flughafen muss ich nach Aci Castello, einem Ort etwa 20 Kilometer von Catania entfernt. In der Bucht dort liegen die sizilianischen Zyklopeninseln. Ich muss aber erst mal den Weg nach Norden finden. Die Sterne bringen mich nicht weiter, weil ich sie durch den verhangenen Himmel gar nicht sehe, und mittlerweile schüttet es. Ich muss mich auf die Frauenstimme des Navis verlassen, die allerdings nur italienisch mit mir spricht, sodass ich mich ganz ungewollt der sizilianischen Fahrweise anpasse, ruckartig die Spur wechsle und mehrmals lautes Hupen provoziere. Als ich endlich ankomme, muss ich erst mal unter die Dusche.

Am nächsten Morgen schiebe ich die Vorhänge beiseite, es regnet immer noch, aber ich kann sie sehen, diese paar Felsen, die wie aus dem Nichts aus dem Meer ragen, →

- 1 Auch unser Autor überliefert für die Nachwelt – in der Grapceva-Höhle, wo Odysseus auf Polyphem getroffen sein soll. 2 Nach einem Glas Wein ist Nicol Ljubić aber auch offen für andere Interpretationen. 3 Hvar-Stadt mit Licht und Schatten



2





1 Als Odysseus hier durchsegelte, war rund um die Pakleni-Inseln vor Hvar etwas weniger los. 2 Anstrengende Recherche: Unser Autor ging zwischendurch am Stock, aber zum Glück nur kurz

soll. Es gibt allerdings auch Menschen, die glauben, es sei der Ätna bei einem seiner Ausbrüche gewesen. Aber solche Menschen glauben auch an Wettervorhersagen und nicht an Götter.

Sizilien überwältigt mich ein wenig, vermutlich auch deshalb, weil mein Vorhaben irrsinnig ist: in drei Tagen diese große Insel zu erkunden. Ich erlebe Sizilien mehr oder weniger aus dem Auto heraus. Fahre die Nordküste entlang, vorbei an dieser gebirgigen, wie modelliert wirkenden Landschaft, deren Grün nachkoloriert sein muss, anders ist diese Sattheit nicht zu erklären. Ich zwänge mich über die Umgehungsstraßen an Palermo vorbei, ich will nach Trapani an der Westküste. Etwa sechs Kilometer nördlich in einem Ort namens Pizzolungo liegt die »Grotta di Polifemo«, das nächste Ziel auf meiner Odysseus-Wallfahrt. Eine Höhle, am Ende einer Häuserreihe, unscheinbar und unspektakulär. Mir ist sofort klar: Das kann nicht die Höhle des Polyphems sein, dafür ist sie viel zu klein, kein Zyklop passt hier rein, mit seinen Schafen und einem Dutzend Griechen.

Aber vielleicht geht's auch gar nicht um die damaligen Abenteuer, sondern um die Suche danach. Vielleicht, so denke ich, während ich in der Höhle stehe und auf das raue Meer blicke, ist die Sehnsucht nach dem Abenteuer, die uns reisen lässt, genau das Vermächtnis, das uns Odysseus hinterlassen hat. Ich muss an Dimitris Metallinos denken, der meinte, Odysseus sei der erste globale Europäer gewesen, ein Reisender. Mit einer großen Liebe zur Heimat, die für Odysseus wohl auf irgendeiner der Inseln im Ionischen Meer lag.

Meinen letzten Abend auf Sizilien verbringe ich an der Südküste, in einem Ort namens Scala dei Turchi mit einem Felsen, wie ich ihn noch nie gesehen habe, leuchtend weiß wie Marmor, aber aus dem Sedimentgestein Mergel. Er hat die Form einer Treppe für Riesen. Wäre ich Odysseus gewesen, wäre ich, nachdem ich den Meeresungeheuern Skylla und Charybdis entkommen wäre, hierhergefahren, hätte mich auf die Terrasse der »Acanthus«-Bar gesetzt, mir ein alkoholfreies Bier bestellt und ewig in den Abendhimmel geblickt, orange-violett, mittendrin eine Mondsichel. Irgendwann hätte ich mich gefragt, ob es wirklich so ist, dass es zu Hause am schönsten ist, und ob es wirklich so schlimm wäre, wenn mich eine Nymphe für sieben oder auch 20 Jahre an diesem Ort festhielte – und wie ich das dann wohl meinem Sohn erklären würde. ○

keinen Steinwurf von dem Ufer entfernt. Sie heißen Zyklopeninseln, weil Polyphem diese Felsen in seiner Wut Odysseus hinterhergeworfen haben

1 keinen Steinwurf von dem Ufer entfernt. Sie heißen Zyklopeninseln, weil Polyphem diese Felsen in seiner Wut Odysseus hinterhergeworfen haben

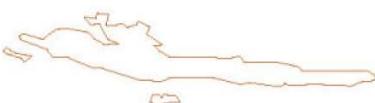


# AUF REISEN

## nach Hvar, Korfu, Sizilien

### UNTERWEGS

Busse fahren leider meist selten. Deshalb empfehlen wir einen Mietwagen, zum Beispiel von Sunny Cars, einem weltweiten Broker mit fairen Preisen und Vollkaskoschutz bei jeder Buchung. [sunnycars.de](http://sunnycars.de)



### Hvar

**FLÄCHE:** 297,4 km<sup>2</sup>  
**EINWOHNER:** ca. 10 000

Eine der schönsten Inseln Kroatiens. Der Westen rund um die Stadt Hvar ist touristisch erschlossen. Entspannter: der Norden. Die Altstadt von Stari Grad gehört zum Weltkulturerbe. Die Südküste mit vielen Buchten ist eher wild, bergig. [visithvar.hr](http://visithvar.hr)

### TIPPS

#### Robinsonade Mima

Einfache Apartments in sensationeller Lage und mit privatem Meerzugang in der kleinen Bucht Pribinja. [unterkunft-kroatien.com](http://unterkunft-kroatien.com), Apartment ab 70 €

#### Konoba Kokot

Man sitzt unter Reben und bekommt als Erstes eine Flasche selbst gemachten Feigenschnaps.

Wichtig: Der leckere Eintopf Peka braucht Zeit, vorher anrufen. *In Dol, nahe Stari Grad*, Tel. 00385-91-5114288

#### Konoba Humac

Ein Garten mit schweren Holztischen, darauf: Wein und gutes traditionelles Essen. Dieser Ort ist wie eine Meditation für Geist und Gaumen. *Humac*, Tel. 00385-21-76 81 08

#### Höhle des Polyphems

Diese Höhle des Zyklopen nimmt gefangen, auch wenn der einäugige Riese von einst dort längst nicht mehr wohnt. Im Sommer bietet Jakov Rubinic Führungen, auch private Touren. [humactour.wixsite.com/grapcevacave](http://humactour.wixsite.com/grapcevacave)

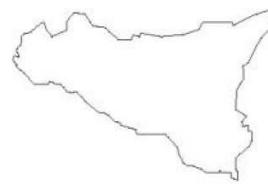
#### Mlini Beach

Er schmückt die Insel Marinkovac, die mit ihren duftenden Kiefernwäldern und den vielen Buchten ohnehin schon ordentlich Fernweh auslöst – und ist mit dem Taxiboot von Hvar-Stadt aus in einer halben Stunde zu erreichen. Ein Schild am Restaurant vor Ort weist darauf hin, dass hier Lärm als störend empfunden wird. Wer feiern will, geht auf die andere Seite der Insel in den Carpe-Diem-Club.

#### Gromin Dolac

Abseits vom Trubel in Hvar-Stadt, wo die Asphaltstraße endet und in eine Schotterpiste übergeht, beginnt der wilde Teil der Insel. Die Buchten (etwa Gromin Dolac) sind teils nur zu Fuß zu erreichen. [kite-club-corfu.com](http://kite-club-corfu.com)

### INSELN IM MITTELMEER



### Korfu

**FLÄCHE:** 585,3 km<sup>2</sup>  
**EINWOHNER:** ca. 100 000

Eine immergrüne Insel mit vier Millionen Olivenbäumen und einem Inselleben, das sich nicht nur auf die Sommermonate beschränkt. Den gebirgigen Norden beherrscht das 900 Meter hohe Pantokrator-Massiv. Vor allem der Süden ist einsam. [visit.corfu.gr](http://visit.corfu.gr)

### TIPPS

#### Hotel Odysseus

Das Hotel besticht in erster Linie durch seine Lage auf einer Anhöhe oberhalb der Bucht von Paleokastritsa. Ein Zimmer mit Meerblick ist fast ein Muss. [odysseushotel.gr](http://odysseushotel.gr), DZ/F ab 80 €

#### Hotel Bella Venezia

Früher Nationalbank von Griechenland, danach Mädchen-gymnasium. Heute ist der alte Palast mitten in Korfu-Stadt eine Oase mit Garten, in dem morgens das Frühstück serviert wird. [bellaveneziahotel.com](http://bellaveneziahotel.com), DZ/F ca. 120 €

#### La Grotta Bar

Die Bar in einer Grotte unterhalb der Hauptstraße von Paleokastritsa wurde schon in den 1960ern eröffnet. Tipp: Badehose einpacken. [lagrottabar.com](http://lagrottabar.com)

#### Taverna Boukari Spiros Karidis

Der wildere Ort Boukari liegt im Südosten der Insel. Allein wegen des guten Fischs lohnt sich ein Tagesausflug.

#### Lagune Korission

Nicht nur, dass seltene Vögel, auch Flamingos, auf diesen Ort fliegen. Jenseits der Düne, die sich zum Meer hin auftürmt, erstreckt sich ein ewiger Sandstrand mit Kite-Surf-Schule. [kite-club-corfu.com](http://kite-club-corfu.com)

### Sizilien

**FLÄCHE:** 25 711 km<sup>2</sup>  
**EINWOHNER:** ca. fünf Millionen

Faszinierende Großstädte wie Palermo und Catania, historische Orte wie Taormina oder Siracusa, der Ätna-Vulkan und zauberhafte Strände. Der Osten gilt als »Garten Siziliens«, im Norden ragen 2000-Meter-Berge auf, der dünner besiedelte Süden betört mit langen Stränden. Der Veranstalter Studiosus hat diverse Sizilienreisen im Programm – mit Weinproben oder Wandern. [studiosus.com](http://studiosus.com)

### TIPPS

#### Palace Catania

Piekfeine Unterkunft in der Innenstadt von Catania. Wunderbare Frühstücksterrasse mit Blick auf den Ätna. [gruppouna.it](http://gruppouna.it), DZ/F ab 160 €

#### Mercato di Piazza

#### Carlo Alberto

Auf dem großen Wochenmarkt in Catania wird alles verkauft, was in den Tavernen in der Nähe gleich verkocht wird.

#### Acanthus Bar

Logenplatz mit Blick auf den weißen Felsen Scala dei Turchi: Man fährt nicht des guten Essens wegen in diese Bar im Westen Siziliens. Hierhin geht man, um sich von der Schönheit dieser Welt überwältigen zu lassen: von Sonnenuntergängen und orangefarbenen Himmelsfarben, vom Mond und den Sternen.

#### Grotta die Polifemo

Auf der Milazzo-Halbinsel unweit von Messina: vom Vulkanismus geschaffene Höhle, in der einst Odysseus mit dem Zyklopen rang (siehe Hvar). Ganz nah: das Kap der Halbinsel mit Venuspool und Badebecken in den Felsen.



**I**m September 2005 habe ich begonnen, für euch zu fotografieren. So viele schöne Aufträge, Geschichten und Reisen durfte ich machen. Und ein bisschen sentimental betrachtet, bleibt am Ende das Gefühl, dass sich in einem guten Hotel die Gäste grüßen, kennenlernen und mögen. So war es auch für mich. In meinem Hotel GEO Saison.

“

### HAUKE DRESSLER

*Fotograf, der öfter für GEO Saison gereist ist als jeder andere*



## DIE RECHNUNG, BITTE

Die unvergessliche Spesenrechnung? Vielleicht die eines Redakteurs, der von einer Skandinavienreise zurückgekehrt war. Verspätet gelandet und deshalb sehr unter Zeitdruck, war er zu einem Interview gefahren. Dabei waren ihm am Straßenrand etliche Schilder mit einer stilisierten Kamera aufgefallen, und er hatte sich gedacht: Guck an, warum gibt es das bei uns eigentlich nicht, so eindeutige Hinweise auf Sehenswürdigkeiten! Wieder in Hamburg, erhielt er Post von der Autovermietung, die eine nicht unerhebliche Summe für Strafzettel wegen Geschwindigkeitsüberschreitungen einforderte. Und die hätte der Kollege gern abgerechnet – schließlich war er ja im dienstlichen Auftrag zu schnell gefahren. Und die Schilder mit der Kamera? Nun ja, Irren ist menschlich.

Angelika Györffy *Spesen*



Einmal wollte ich testen, ob das, was in meinem Lieblingsmagazin steht, auch stimmt. Mich hatte ein Foto von Sanibel Island begeistert. Gab es in Florida tatsächlich diese unglaubliche Muschelvielfalt? Pelikanfuß-, King's-Crown- und Tulip-Muscheln? Sah es dort wirklich so unwirklich paradiesisch aus? Die Antwort: Ja! Ich wurde zu 100 Prozent beglückt. Und bin nun umso trauriger, dass bald niemand mehr weiß, wo der Pfeffer wächst und im Piemont die allerschönste Unterkunft

zu finden ist.

Korinna Koschek *AdAlliance*



Sanibel Island, Florida

## MIR BLUTET DAS HERZ

**BIANCA SCHMITZ**

Leserin

Ich kann nicht glauben, dass dieses sensationelle Heft eingestellt werden soll. Ein Heft, das so glücklich macht! Das darf ihr nicht zulassen. Gründet einen eigenen Verlag, ich bin eure erste Abonnentin und gebe gern auch etwas Eigenkapital dazu.

### MEHR LIEBESERKLÄRUNGEN?

VIELE WEITERE, DIE UNS ERREICHT HABEN, UNTER  
[GEO.DE/LIEBESERKLAERUNGEN](http://GEO.DE/LIEBESERKLAERUNGEN)

# LOVE STORIES

Heiter trotz wolkig: Auf dem Fröhlichen Friedhof in Sapânta kommt man dem Leben der Toten besonders nah – dank Schnitzereien (auch Seite 122)

# Letzte Reisen

Hier ruhen meine Gebeine, ich wollt', es wären deine? Auch wenn der Tod eine ernste Sache ist, nicht überall wird er todernst genommen. Drei Friedhöfe, die man deshalb lebend erlebt haben sollte

TEXT DANIEL RAMM





Der fast fünf Jahrhunderte alte Greyfriars Kirkyard pflegt sein Image als weltweit gruseligster Friedhof mehr als seine Grabsteine. Totenköpfe, Skelette und Symbole des Todes überall

# Edinburgh

*Die ewige Ruhe finden hier weder Besucher noch Verstorbene: Nirgendwo sonst soll es so sehr spuken wie auf dem Greyfriars Kirkyard in der schottischen Hauptstadt*

## Check-in

### Anreise

Gleich mehrere Fluggesellschaften bieten Direktflüge nach Edinburgh, etwa Ryanair ab Hamburg ([ryanair.com](http://ryanair.com), ab 27 €), Easyjet ab Berlin ([easyjet.com](http://easyjet.com), ab 71 €). [direktflug.de](http://direktflug.de)

### City of Dead Tours

In den abgesperrten Teil des Friedhofs, zum »Schwarzen Mausoleum«, kommt man mit einem Guide der »City of Dead Tours«. Wenn allerdings Mackenzies Poltergeist auftaucht, kann auch der kaum helfen. [cityofthedeadtours.com](http://cityofthedeadtours.com), Ticket ca. 18 €

### Greyfriars Bobby's Bar

Nach dem Tod seines Herrchens im Jahr 1858 soll Terrier Bobby 14 Jahre an dessen Grab gewacht haben. Als Bronzestatue verewigt, steht Bobby am Eingang des Kirchhofs. Der Pub gegenüber benannte sich in »Greyfriars Bobby's Bar« um. Guinness trinken! [nicholsonspubs.co.uk](http://nicholsonspubs.co.uk)

### The Witchery

Keine zehn Minuten vom Friedhof entfernt liegt dieses schicke Wohnhaus aus dem 16. Jahrhundert mit zauberhaften Luxussuiten: pompöse Himmelbetten, verschönkelte Sofas, Seidentapeten, goldene Möbel. Alles antik, elegant, teuer, aber man lebt ja nur einmal! [thewitchery.com](http://thewitchery.com), DZ ab 510 €



AN KÜHLEN HERBSTABENDEN verfangen sich Nebelschwaden zwischen den schweren, moosüberwucherten Grabsteinen. Die Jahrhunderte haben tiefe Risse in die Monuments der Vergänglichkeit gegraben, Raben krächzen. Vergeblich haben manche Steinkreuze versucht, sich gegen die schneidendenden Winde zu stemmen. Schief stehen sie im nassen Gras, manche haben endgültig aufgegeben und liegen zerbrochen da.

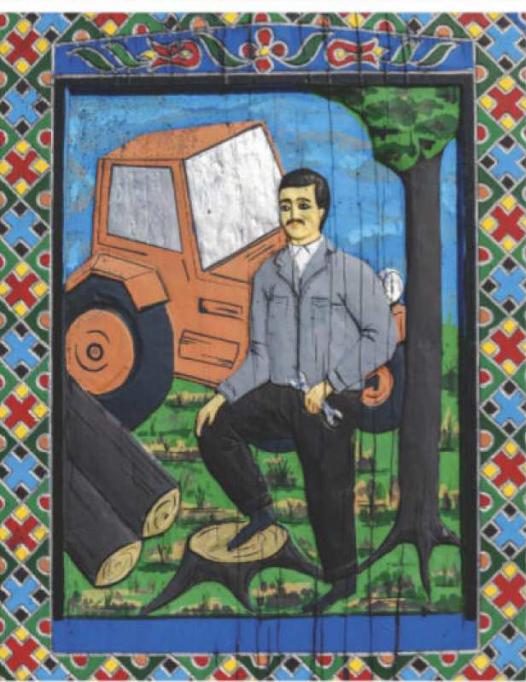
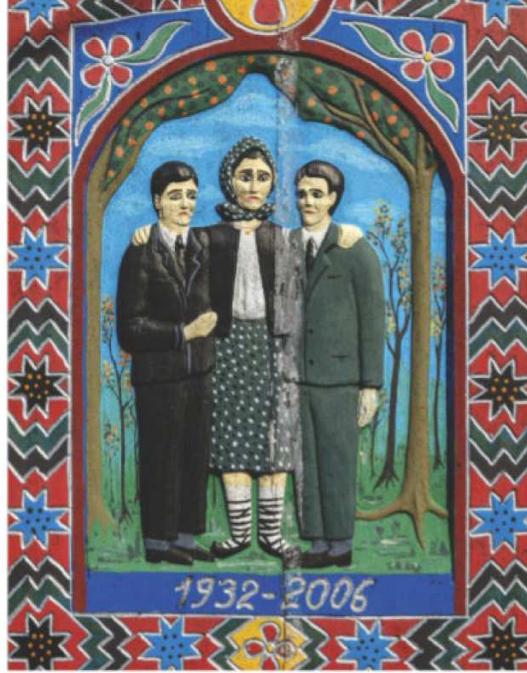
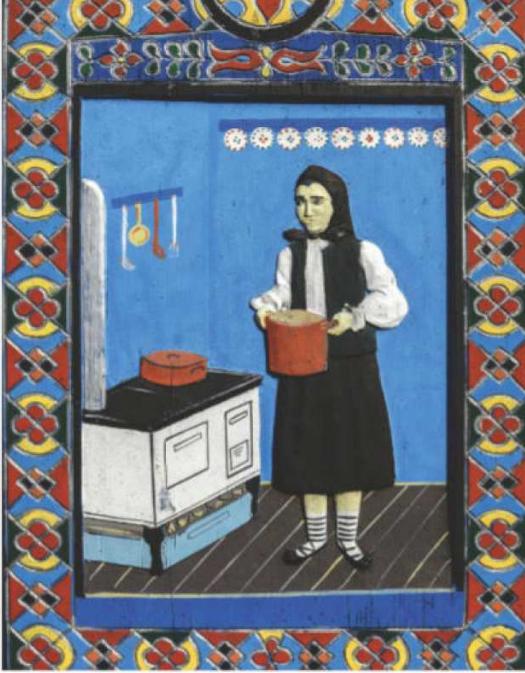
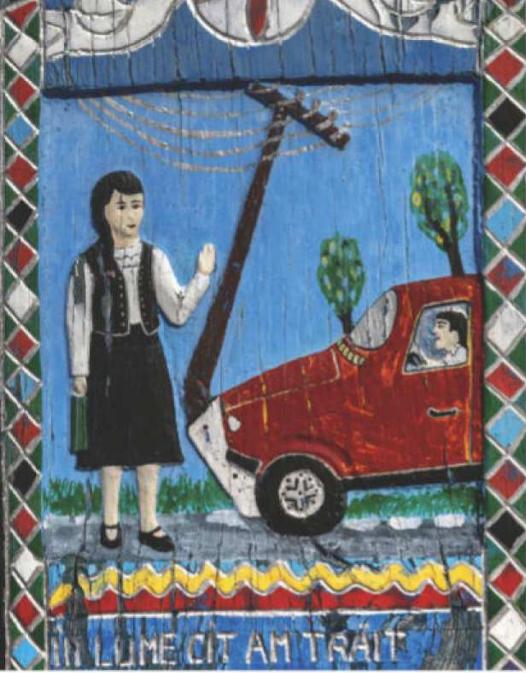
Am Rande der Altstadt von Edinburgh versteckt sich hinter hohen Mauern eine scheinbar ungeordnete, düstere Welt aus zerfallenen Mausoleen, Säulen und Obelisken, rostigen Eisenkreuzen und bröckelnden Statuen. Dazwischen fallen »Mortsafes« auf, wuchtige Gitterkästen, die früher über Gräber gestellt wurden, um diese vor Räubern zu schützen. Mitte des 16. Jahrhunderts gründeten Mönche den Greyfriars Kirkyard auf dem Grund eines ehemaligen Franziskanerklosters – und gaben ihm seinen Namen: »Kirchhof der grauen Brüder«. Er ist ein Friedhof wie aus einem Schauermärchen von Edgar Allan Poe – auf morbide Weise wunderschön, aber unendlich unheimlich.

Schließlich soll Greyfriars Kirkyard jener Friedhof sein, auf dem es weltweit am meisten spukt. Beigetragen zu diesem Ruf hat auch »Harry Potter«-Autorin J. K. Rowling, die sich für ihre Zauberlehrling-Romane von Grabschriften inspirieren ließ. Namen wie McGonagall, Moody und Tom Riddle lassen sich auf den Marmorplatten entdecken.

Aber auch dunklere, weitaus haarsträubendere Geschichten erzählt man sich über Greyfriars Kirkyard. Immer wieder würden Friedhofsbesucher angsteinflößende Flüsterstimmen hören, heißt es. Manche hätten Berührungen gespürt, andere klagten über Kratzer, Blutergüsse oder Bisswunden. Verantwortlich für all die Heimsuchungen soll der umtriebige Poltergeist des im 17. Jahrhundert verstorbenen Juristen George Mackenzie sein, dessen Mausoleum über die Jahrhunderte allzu oft Ziel von Grabschändungen geworden ist. Nun sinne der für seine Grausamkeit gefürchtete Anwalt aus dem Grab auf Rache, sagt man.

Jener Teil des Greyfriars Kirkyard in dem George Mackenzies Todesstätte, das »Schwarze Mausoleum«, liegt, darf heute nur noch in Begleitung eines Guides betreten werden. Besonders Mutige klopfen an die Eisenpforte und sprechen die Worte: »Blutiger Geist, komm heraus, wenn du dich traust. Drück auf die Klinke und schieb den Riegel beiseite!« Ob sich die Tür jemals öffnete, bleibt ein Geheimnis. Doch wenn man ganz genau in die Stille hineinhört, glaubt man das Krächzen von Raben zu hören. ○





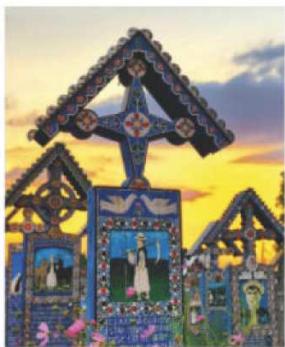
In Sapânta hat man einen Weg gefunden, mit dem Tod nahrer Angehöriger nicht kreuzunglücklich zu sein: geschnitzte, besonders farbenfrohe Erinnerungen

## FRIEDHÖFE



# Sapânta

*Nur nicht so hölzern! Auf Rumäniens Fröhlichem Friedhof ist Lachen erwünscht. Geschnitzte Bildergeschichten erzählen Anekdoten aus dem Leben der Toten*



**EIN LACHEN SCHALLT ÜBER DIE GRÄBER**, leicht und gelöst. In Sapânta, im äußersten Norden Rumäniens, haben die Menschen ihren eigenen Umgang mit dem Tod gefunden: Auf dem »Cimitirul Vesel«, dem Fröhlichen Friedhof, begegnen sie ihm mit Humor.

Gleich hinter der neogotischen Dorfkirche mit ihren grünen und blauen Türmen, den Säulen und Bögen, reihen sich mit Ornamenten verzierte Holzkreuze aneinander. Unter ihren Spitzdächern leuchteten bunte, beinahe kindliche Malereien und Verse, die das Wesen der Verstorbenen einfangen. Dazwischen blühen Wildblumen und Gestrüpp. Ein verspieltes Chaos der Sterblichkeit, eine ungewöhnliche Variante von Gedenken. Der heitere Friedhof von Sapânta ist eine der größten Attraktionen der Maramuresch-Region. Auch abseits der Gräber steht hier die Zeit still. Über staubige Dorfstraßen treiben Bauern ihre Pferdekarren. Schafe grasen. Und bis zum Horizont erstreckt sich einsame, urwüchsige Natur aus Wasserfällen, Gebirgen und tiefen Wäldern. Die größten Urwaldareale Europas liegen in Maramuresch.

In Sapânta steht mittlerweile ein Wald aus mehr als 800 Kreuzen. Die Stelen sind zum Brauchtum geworden. Familien sparen über Jahre, um ihre Angehörigen mit einer solchen handgeschnitzten Würdigung zu ehren. Sprüche und Gedichte fassen auf Gedenktafeln das Leben der Toten zusammen – ehrlich, liebevoll und mit Humor: »Solange ich lebte, habe ich leidenschaftlich gefeiert. Aber auch versucht, meinen Freunden zu helfen«, heißt es dann über einen netten Trunkenbold. Nichts wird verheimlicht, nichts verklärt, und doch jeder und jedem seine Würde gelassen. »So ist nun mal das wahre Leben der Menschen. Wenn sie ihre Arbeit liebten, schreibt man das auf ihre Gräber. Wenn sie gern tranken, auch das. In einer winzigen Stadt wie Sapânta gibt es sowieso keine Geheimnisse«, sagt Holzschnitzer Dimitru Pop, bei dem man die Kreuze seit den 1970er-Jahren in Auftrag geben kann. Sein Lehrmeister Stan Ioan Pătraș war der Erste, der sie 1935 aufstellte.

Heute ist der Fröhliche Friedhof eine einmalige, begehbarer Dorfchronik, die mit Augenzwinkern von den Untiefen der menschlichen Existenz und der Absurdität ihres Endes kündet. Den einen brachten die Zigaretten ins Grab, den nächsten zu viel Pflaumenschnaps, eine andere betrog ihren Mann, der sich blutig rächtete. Der Tod verliert in Sapânta seinen Schrecken, das Leben gewinnt an Leichtigkeit. Manchmal bleibt von einem Dasein eben nur der Umstand, dass einer gern laut lachte. ○

## Check-in

### Anreise

Per Deutscher Bahn ab München ([bahn.de](#), ab 60 €). Am besten: per Nachtzug, denn die Fahrt zur ungarisch-rumänischen Grenze dauert bis zu 16 Stunden. Ab Satu Mare fährt der Bus eineinhalb Stunden bis Sapânta. Vor Ort empfiehlt sich ein Mietwagen.

### Cimitirul Vesel

Zum Fröhlichen Friedhof sehr früh oder sehr spät kommen, wenn Ruhe zwischen den Gräbern herrscht. Am schönsten: bei Sonnenuntergang. *Eintritt ca. 1 €, Fotos einen weiteren*

### Casa Memorială

#### Stan Ioan Pătraș

Museum für den Gründervater des Fröhlichen Friedhofs: Keines seiner selbst gebauten Möbelstücke wurde verrückt, alle Wände sind mit seinen kunstvollen, amüsanten Schnitzereien behängt. [fb.com/casamemoriala](#) *stanioanpatras, Ticket (inkl. Friedhof) ca. 10 €*

### Plai cu Peri

Pension mit dem robusten Charme einer Berghütte inklusive Spitzendeckchen. Angestellte tragen Tracht, im Restaurant wird Rumänisches serviert. Tipp: Kohlrouladen, dazu einen Pflaumenschnaps. Oder zwei. Oder drei. Denn ja: Man lebt ja nur einmal! [plaicuperi.ro](#), DZ ab 40 €



# Wien

*Es lebe der Zentralfriedhof – und alles, was auf ihm kreucht und fleucht! In Österreichs Hauptstadt ist zwischen den Gräbern Lebensraum, auch für fast ausgestorbene Arten*

## Check-in

### Anreise

Der Nightjet bietet Sitz- und Schlafoptionen, um Wien zu erreichen. Ab Frankfurt am Main in acht Stunden, ab Hannover in elf. [nightjet.com](http://nightjet.com), ab 60 €

### Bestattungsmuseum

Allein die Lage, im Untergeschoss der Aufbahrungshalle 2, ist morbide. Auf 300 Quadratmetern eröffnet sich ein Kabinett skurriler Sammlerstücke des Totenkults. Etwa der »Sparsarg« mit Klappe an der Unterseite, sodass der Tote unauffällig ins offene Grab rutschte – und der Sarg wiederverwendet werden konnte. [bestattungsmuseum.at](http://bestattungsmuseum.at)

### Hotel Daniel

Ebenso ruhig wie auf Wiens Friedhof liegt man im »Hotel Daniel« zwischen botanischem und Schweizer Garten: aufgearbeitete Fifties-Möbel, moderner Industriechic, rustikale Eichen dielen und von der Sichtbeton-decke baumelnde Hängematten. [hoteldaniel.com](http://hoteldaniel.com), DZ ab 85 €

### Oberlaa

Traditionskonditorei mit einer der stadtbesten Melanges, dazu üppige Torten: Himbeer-Royal und Mango-Schokolade! Denn ja: Man lebt ja nur einmal! [oberlaa-wien.at](http://oberlaa-wien.at)



**PSSST, LEISE JETZT!** Scheu lugt ein Feldhamster hinter einem Grabstein hervor, schaut, lauscht, kaut und verschwindet dann im Gebüsch. In Wien muss man nicht bis in die Wälder jenseits der Stadtgrenzen fahren, um auf Wildtiere zu treffen – oder auf vom Aussterben bedrohte Arten wie den Feldhamster. Sie alle leben auf dem Zentralfriedhof, direkt in der Stadt.

In Wiens 11. Bezirk, inmitten von Wohnblöcken und Industrie, hat sich die Natur eine grüne Oase erhalten. Zwischen Mausoleen und Grabsteinen huschen Marder, Eichhörnchen und Füchse umher, staksen Rehe durchs hohe Gras und brüten Falken im Dachgebälk von Kapellen. Neuntöter, Grünspechte, Ammern und Rotkehlchen wachen in Friedhofsbäumen. Krähen tragen Grabkerzen davon, weil das fetthaltige Wachs für sie ein Leckerbissen ist.

Besonders nah an die Natur kommt man auf dem Areal des Alten Jüdischen Friedhofs, wo Efeu- und Weinranken die Gräber überwuchern und Eiben, Thujen, Zypressen, die schon lange nicht mehr gestutzt worden sind, lange Schatten auf die Gräber werfen. Buchsbäume sind zu wild wuchernden Sträuchern gewachsen, Rosenstöcke sprießen ungehindert in die Höhe. Auf beeindruckende Weise hat die Natur sämtliche menschlichen Bauwerke umarmt.

330 000 Grabstätten zählt Wiens Totenstadt, weite Flächen für die Natur bleiben trotzdem. Denn die Begräbniskultur hat sich gewandelt: weg von der Erd-, hin zur Feuerbestattung. Längst werden 70 Prozent aller Gräber für Urnen angelegt. Auf Friedhöfen entsteht Platz. Warum diesen nicht der Natur überlassen – und all den erholungssuchenden Großstädtern? Mehr als 15 000 Bäume wachsen auf Wiens Zentralfriedhof, der so viel mehr ist als ein Totenfeld: grüne Lunge einer Metropole, Nische der Biodiversität mitten in der Urbanität.

Im Norden des Geländes, bei Tor 9, wuchert mit dem Naturgarten sogar ein wildes Biotop. Schmetterlingswiesen umrahmen einen Teich mit dichtem Schilfgürtel. Überall kreucht und fleucht, zwitschert, quakt und summt es. Zehn Bienenvölker sammeln Pollen, um den friedhofseigenen Honig herzustellen. Das selten gewordene Wiener Nachtpfauenauge, einer der größten Falter Europas, hat hier eine neue, geschützte Heimat gefunden. Frösche und Kröten hüpfen, Ringelnattern schlängeln, und dem Menschen bleiben nur schmale Pfade. Hält man kurz inne, spürt man schon bald, wie sich Ruhe in einem ausbreitet. Man meint, weit weg von der Hauptstadt zu sein – vor allem, wenn plötzlich ein Feldhamster hinter einem Busch hervorlugt. Pssst, leise jetzt! ☺

**AUFRÈGEND  
WILD  
& ATEM  
BERAUBEND  
SCHÖN**

**OUTBACK AFRICA<sup>®</sup>**  
ERLEBNISREISEN

WIR SEIEN ZUHEM AFRIKA.

Erleben Sie unvergessliche  
Augenblicke zwischen  
Kapstadt und Kilimandscharo!  
[outback-africa.de](http://outback-africa.de)

**CANUSA**  
TOURISTIK SEIT 1983

pro Person im DZ ab  
**€ 1.349,-**

**MEMPHIS & TENNESSEE ENTDECKEN**

11 Tage Autoreise ab/bis Memphis im September 2023  
inklusive Hotelübernachtungen, Mietwagen mit unbegrenzten Freimeilen, 1. Tankfüllung und Versicherungen.

\*\*\*\*\*

CANUSA TOURISTIK GmbH & Co. KG | Wir beraten Sie gerne persönlich:  
(040) 22 72 53-0 | [ham@canusa.de](mailto:ham@canusa.de) und in Hamburg | Hannover | Frankfurt  
Köln | München | Stuttgart und Berlin.

\*\*\*\*\*

→ [canusa.de](http://canusa.de)

**interchalet**  
Urlaub im Ferienhaus

Dein Ferienhaus am Meer  
findest Du auf [www.interchalet.de](http://www.interchalet.de)

Grönland      Färöer      Island      Spitzbergen

individuell  
in kleinen Gruppen

04322 - 88 900-0      [www.contratravel.com](http://www.contratravel.com)      info@contratravel.com

Genussurlaub in  
**Lauda-Königshofen**  
im Herzen des Taubertals an der  
Romantischen Straße

Touristinfo Tel.: 09343 / 501-5332  
[www.lauda-koenigshofen.de](http://www.lauda-koenigshofen.de)

Aktivurlaub Schweden  
Natur Erholung Abenteuer

**RUCKSACK REISEN**  
[www.rucksack-reisen.de](http://www.rucksack-reisen.de)

JETZT ABONNENT WERDEN  
UND BIS ZU 50% RABATT BEI  
ÜBER 60 PARTNERN SICHERN!

**GEOcard**  
Weltkarte von GEOCARD

► [WWW.GEO-CARD.DE](http://WWW.GEO-CARD.DE) ◀

**seabreeze.travel**

**Azoren  
Madeira  
Kanaren  
Kapverden  
Irland**

Spezialist seit  
über 20 Jahren

Atlantische Inselwelten -  
individuell und maßgeschneidert.

**Traumhaft  
schöner Radurlaub!**  
PERFECT ORGANISIERTE RADREISEN  
IN GANZ EUROPÄ.

**EUROBIKE**  
Gratis-Infoline:  
0800 0706333  
[www.eurobike.at](http://www.eurobike.at)

**ALPINSCHULE  
OBERSTDORF**

KATALOG ANFORDERN!

**Bergwandern  
in den Alpen!**

Privat ab 2 Pers. oder in der Gruppe  
[www.alpinschule-oberstdorf.de](http://www.alpinschule-oberstdorf.de)

SAISONENDE

Wohin geht die Reise ohne die Tipps von GEO Saison? Wir wissen es leider auch nicht, aber wir haben uns schon mal zu ein paar Szenarien verstiegen

# Wir sind dann mal weg

FOTOS CHANTAL ALEXANDRA PILSL



Wo bitte geht's hier zum Meer? Redakteurin Anne Baum ist im Nirgendwo gestrandet



1



2



4

# Ende



3



# Aus

**Ein Jammer, dass wir Sie im Regen stehen lassen müssen!** GEO Saison war eben auch ein hervorragender Schlechtwetterschutz, weiß Grafikerin Eva Mitschke.

**1 Auf Entzug:** Sie müssen dann wohl wie die Kollegin Iona Schlüßmeier auf alternative Reiselektüre umsteigen.

**2 Die besten Hotels?** Barbara Lich – Textredaktion – wird sie nicht mehr finden.

**3 Geistreiche Gespräche an der Hotelbar?** Für Redakteurin Birte Lindlahr Vergangenheit.

**4 In Zukunft zu umarmen:** Hilfsmittel zum Wegträumen, wie hier bei Bildredakteurin Frauke Körting

SAISONENDE



Gastro-Tipps waren gestern. In Zukunft müssen Sie sich selbst durchbeißen, wie Redakteurin Katja Senjor

# Vorbei



# Doch ... doch ... Die Reise geht weiter – nur anders. Und zwar: **digital**

**ONLINE**

**Wohin in diesem Sommer? In welchen Hotels liegt man richtig? Was ist bei Reiserücktrittsversicherungen zu beachten?**

Auf [geo.de/reisen](http://geo.de/reisen) finden Sie Inspirationen und Informationen plus die schönsten Bilder zum Wegträumen – ganz so, wie Sie es von GEO Saison gewohnt waren

---

## NEWSLETTER

Fernwehgeplagte versorgt der »GEO Reise-Newsletter« jeden Freitag mit Lesetipps und einem Quiz. Mit dem »Traumziel der Woche« steht jeden Montag eine Destination im Rampenlicht, von nah wie Niedersachsen bis fern wie Fidschi: [geo.de/newsletter](http://geo.de/newsletter)

## SOCIAL

Sie informieren sich am liebsten in sozialen Netzwerken? Das Thema Reisen ist auch auf unseren Profilen ein großes. Folgen Sie uns einfach für tägliche Updates: Ob auf Instagram (@geomagazin), Facebook (GEO Reise) oder ganz neu auf Snapchat (GEO)



Und schließlich können Sie natürlich mit GEOplus weiterhin durch die Welt reisen – aktuell sogar mit einem kostenlosen 90-Tage-Abo: [geo.de/saison90](http://geo.de/saison90).

GEOplus bietet das Beste von GEO. Zum Lesen und Hören. Werbefrei. Jederzeit und überall digital verfügbar. Also: Ready to take off again?



BREMEN  
ERLEBEN!

BREMEN

# MEHR ALS MÄRCHEN

SCHAUSPIEL  
SCHLACHTE  
SCHNOOR



BREMEN  
TOURISMUS  
[bremen.de/tourismus](http://bremen.de/tourismus)